

Denges-Schäfer
herausgibt. Für Dienst-
tag bei täglich zweimaliger
Ausgabe der Ausgaben
der Sonn- und Montag
nur einmal 3,50 M.
Durch ausgedehnte Aus-
gaben bis 5,50 M.
Bei ständiger Zu-
stellung durch die Post
3 M. (zweimalig).
Die den Seinen von
Dresden u. Umgebung
am Tage vorher ge-
genüberliegenden Ausgaben
erhalten die aus-
wärtigen Bezieher mit
der Wagen-Ausgabe
gleichende Preise.
Ausgaben nur mit best-
ändigen Ausgaben
(Dresd. - "Post") zu-
mög. - Ausgaben
Wagen-Ausgabe
nicht aufbewahrt.

Teleg. Adress: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher: 11 • 2096 • 3601.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liebsch & Reichardt in Dresden.

Für Feinschmecker	Fondant-Chocolade
Lobeck's.	Rahm-Chocolade per Tafel 50 Ø
Marke: Dreiring	Bitter-Chocolade Cacao pr. 1/2 Kg. Dose 2,40 M.
	Dessert pr. Carton 2,3 v. 4 M.



Beachten Sie die Schaufenster der
"Raumkunst"
Dresden-A., Viktoriastrasse 5/7.
Brautaustattungen
in grösster Auswahl bei billigsten Preisen.

Wettin-Gartenschläuche
sind die besten.
Summi- und Clöbest-Compagnie
Reinhard Stichler & Böttger
Telefon 1.1281. Wettinerstr. 8, nächst dem Zooli.

Glaswaren

jeder Art aus den bedeutendsten Glashütten des In- und
Auslandes empfohlen in reichhaltiger Auswahl
Wilh. Rihl & Sohn, im. Richard Rihl, Königl. Stichs.
Gegründet 1848. Waisenhausstr. 18. Fernspr. 4277.

Loden-, Reise- und Sportbekleidung für Damen und Herren — **Jos. Fiechtl aus Tirol**
grösste Auswahl nur im Spezialgeschäft **Schloss-Strasse 23.**

Für eilige Leser.

Witnachliche Bitterung: Heller, warm.

In der Berliner Hochfinanz schwirren Friedens-
gerüchte, wonach die Türkei Tripolis an Italien
abtreten wolle, wenn dieses auf Benghasi verzichte-

An Kaiser-Wilhelms-Land wurde der Deutsche
Peterlen mit drei farbigen Eingeborenen ermordet.

Redakteur Hirsch wird wegen seiner Verurteilung
im Schapiro-Prozeß Revision beim Reichsgericht
eingereicht.

Die Polizei verfolgt eine neue Spur in der An-
gelegenheit des flüchtigen Kassenboten Brunnina.

Die Stadt Braga in Portugal soll in Brand
gehen.

An der Gadebo-Grube fand eine neue Explosi-
on statt; getötet wurde niemand.

General Nazim Pascha soll vom jugtürkischen
Komitee gebeten werden, das Kriegsposten ließ
zu übernehmen.

Die türkische Kammer hat die Kriegs-
zuläge angenommen.

Aufständische aus der Gegend von Sestu haben
von neuem einen Handstreich gegen das unter-
nommen.

reicht übernehmen, das bekanntlich von England mit der alleinigen Vertretung der weitmächtigen Mittelmeer-
interessen betraut worden ist, nachdem die englischen
Staatsleute ihre ganze Sorge auf die Nordsee gerichtet
hatten. Eine solche vertragsmäßige Verpflichtung Italiens
hätte diesem natürlich jede Möglichkeit zu jenerne we-
itmächtlichen Extratouren genommen. Nun war diese
Nachricht in die Lände gegangen, als die Staatsanwälten
in Paris und London in die heftigste Bewegung gerieten.
Die englische Presse erfreute sich im Verein mit hohen
Marineautoritäten mit einem Male gewaltig gegen die
Preisgabe des Mittelmeeres an Frankreich und erklärte,
England müsse wieder im Verein mit Frankreich dort vor-
gehen und ein starkes Geschwader dasselbe halten. Gleich-
zeitig lebte von Paris aus eine mit allem Nachdruck be-
triebene Agitation in Italien unter Führung des bekannten
Vorstoßers Barrière ein, um die Stimmung im Ver-
einigten Königreich wieder augenfertig Frankreichs um-
schlagen zu lassen. Wenn man den Erfolg dieser Be-
wegung nach den bei der Sorbonnelei in Paris gehal-
tenen klugvollen und überzeugenden Verbrüderungs-
reden beurteilen darf, so wird man sich deutlicher darüber
aufschluss machen müssen, ob die bitteren Erfahrungen, welche
die Italiener mit der „Freundschaft“ der Franzosen im
telepolitanischen Kriege gemacht haben, schnell in Vergessen-
heit geraten sind und wieder der alten blinden Vorliebe
für die „lateinische Schwesternation“ Platz gemacht haben.
Dann dürfen aber auch die Pariser und Londoner Meldun-
gen über angebliche gute Fortschritte der auf den Abschluss
eines französisch-englisch-italienischen
Mittelmeervertrages gerichteten Bemühungen
nicht ohne Weiteres in den Wind geschlagen werden.

In Paris und London freulich man darauf, daß
Italien der Vorsicht, sich die Sicherheit seiner Küsten im
Mittelmeer durch England und Frankreich garantieren zu
lassen, nicht widerstehen werde; vollends aber, wenn Mu-
land sich einem derartigen Vertrage anstößte, würde, so
hoffst man, das Vereinigte Königreich jeden Anreiz des
jerner Verbleibens im Dreikönigreich verlieren. Die Nach-
richt ist augenscheinlich nicht ohne Geschick ausgemacht.
Demgegenüber muß vom Standpunkte des Dreikönigreichs
aus von vornherein mit aller Entschiedenheit befürtet wer-
den, daß eine derartig weitgehende „Extra-
tont“ Italiens sich keinesfalls mit seinen Bun-
despflichten vertragen würde. Österreich hat bei
der Mittelmeerraumfrage doch auch ein sehr gewichtiges Wort
mitzusprechen, und die österreichische Presse nimmt denn
auch kein Blatt vor den Mund. Sie erklärt vielmehr rund
heraus, daß Italien den Dreikönigreich werde können müssen,
wenn es nur noch an der Seite Englands und Frankreichs
seinen wahren politischen Vorteil finden könne. Österreich-Ungarn könnte sich jedenfalls nicht mit einem Bundes-
verhältnis zufrieden geben, das dem Verbündeten gehalten
würde, auf eigene Faust über die Machtaufteilung im
Mittelmeer Verträge zu schließen und den österreichischen
Bundesgenossen dabei rücksichtslos an die Wand zu drücken;
hier sei der Punkt erreicht, wo die italienische Politik sich
nicht in dem beispiellosen Zwielicht weiterbewegen dürfe.

Diesen Darlegungen können wir deutscherseits nur be-
pflichten. Ein französisch-englisch-italienischer Mittelmeer-
vertrag wäre in der Tat eine so starke Abweichung von
der Linie der Bundespflichten, daß sie sich mit der Aufrech-
terhaltung der bisherigen Dreikönigskonstellation Italiens
schlechterdings nicht vertragen. Bei dieser Sachlage ist die
Haltung Rußlands von besonderer Wichtigkeit; denn es
ist anzunehmen, daß der ganze Plan ins Wasser fällt, wenn
die Petersburger Diplomatie sich unzweideutig dagegen er-
klärt. Sobald die Dardanellenfrage erst einmal zugunsten
der russischen Ansprüche entschieden ist — und aller Vor-
ausicht nach dürfte dieser Zeitpunkt nicht mehr fern
liegen —, wird auch Rußland in den Kreis der Mittel-
meermächte eintreten und ein bedeutendes Wort mitzu-
treten haben, wenn es die Machtaufteilung in jenem
Meeresbedarf gilt. Wieviel davon abhängt, ob das Baren-
reich bei einer solchen einschneidenden Wendung seiner
Politik freie Hand hat oder ob es inzwischen bereits an
der Seite der Westmächte festgelegt worden ist, liegt auf
der Hand. Bleibt Rußland in der Mittelmeerraumfrage frei
und unabhängig und lehnt es den Beitritt zu einer fran-
zösisch-englisch-italienischen Gruppierung unzweideutig ab,
so wird auch Italien es fast dreimal überlegen, ehe es sich
fürmlich in den weitmächtigen Allianz einschließen läßt, mit
der Auseinandersetzung im Konfliktfälle einem von Rußland ge-
deckten Österreich im Mittelmeer gegenüberzutreten. Da

mittelbar auch Deutschland von der Stellungnahme Ruß-
lands in diesem Falle berührt wird, so kann die russische
Haltung gegenüber dem neuen Paris-Vondoner Plan
zugleich in gewissem Sinne als Prüfstein für Potsdam
und Berlin-Viertl gelten.

Drahtmeldungen

vom 10. Juli.

Der Kaiser auf der Nordlandkreise.
Bergen. Die Ankunft des Deutschen Kaisers wird
für morgen 9 Uhr erwartet.

Der Kaiserbesuch in der Schweiz.

Berlin. (Priv.-Tel.) Für die Zeit der Anwesenheit des
Kaisers in der Schweiz wird, wie die „Ztg. Altdorf“
aus Bern berichtet, eine härtere Kontrolle fremder
Besucher angebaut werden. Doch nimmt man an, daß
irgendwelche unschämliche Zwischenfälle vermieden werden
können. Die Männer werden sich später hier und
dort abspielen, einem Gelände, das den Charakter
Thüringens zeigt. Die Vorbereitungen für dieses Monat
werden beschleunigt aus Zeit noch den bevorstehenden Besuch
ab. Es werden größere Reserven für die Männer
eingezogen werden.

Besuch der deutschen Kaiserin in Marienburg?

Pilsen. (Priv.-Tel.) Das „Pilsener Tageblatt“ will
wissen, daß die deutsche Kaiserin mit der Prinzessin
Viktoria Luise zum Besuch des Prinzen Adalbert
von Preußen in Marienburg eintreffen wird.

Der 60. Geburtstag v. Ritteren-Böhmer.

Kissingen. (Priv.-Tel.) Die Stadt Kissingen feiert heu-
dem Staatssekretär v. Ritteren-Böhmer anlässlich
seines 60. Geburtstags herzliche Glückwünsche über-
mäßig. Freiherr vom Reichslandrat v. Bismarck soll
weg aus Petersburg ein herzliches Glückwunschttelegramm
ein. Es folgen dann Glückwünsche von Diplomaten aus
der ganzen Welt.

Bad Kissingen. (Priv.-Tel.) Staatssekretär v. Ritteren-Böhmer unterhält sich mit den Herren des
Bauzirkus-Departments, die ihm anlässlich seines 60. Geburts-
tags die Glückwünsche der Stadt überbrachte, auch über die
Petersburger Reise des Reichslandrats v. Bismarck und
erklärt, daß die Befreiungen des Herrn v. Reinmann-
Hollweg mit den russischen Staatsmännern einen glänzen-
den, alle Hoffnungen überstreuenden Erfolg gehabt haben.

Belehrung des Staatsministers a. D. Hobrecht.

Berlin. (Priv.-Tel.) Unter großer Beifüllung aller
Staats- und Kommunalbehörden, sowie der Industrie- und
Finanzwelt fand heute nachmittag die Belehrung des
Staatsministers a. D. Arthur Hobrecht in Großhansfeld statt. Oben auf dem Sarge lag der
Kranz des Staatsministeriums. Die Kirche war bis auf
den letzten Platz gefüllt. Unter den Christen bewegte
man u. a. den Generaladjutanten des Kaisers, Exzellenz
v. Jafob, den Außenminister von Trott zu Solz, den
Staatssekretär Bahnhofer, den Präsidenten des Reichs-
tags Dr. Raemus mit mehreren Reichstags- und Landtags-
abgeordneten usw.

Zum Thronfolgestreit in Schwarzburg-Rudolstadt.

Berlin. (Priv.-Tel.) In dem Thronfolgestreit im
Fürstentum Schwarzburg-Rudolstadt erklärt das Ober-
hofmarschallamt des regierenden Fürsten
von Schwarzburg-Rudolstadt und Sondershausen: Die
Behauptung, daß der Vater des Prinzen Fürst Friedrich
Wünther, im Jahre 1869 den Prinzen Sizzo und seine
Schwester ebenfalls erklärte, der Prinz daher mit er-
langter Volljährigkeit zur Thronfolge berechtigt gewesen
sei, und daß dieses Recht die Regierung von Schwarzburg-
Rudolstadt bestreiten habe, ist unrichtig, und so fällt auch
die Behauptung, daß sich hieraus die bis heute vorhandenen
Wegesäbe entwidelt haben, von selbst fort. Die Erb-
ansprüche von Nachkommen sind durch Vertrag mit den
Rudolstädter Aquaten bereits gleich nach der Verheiratung
des Fürsten im Jahre 1855 geraeut worden, und zwar
so, daß ein Sohn aus dieser Ehe erst nach Ableben der
alten Rudolstädter Linie erbrechtigt sein sollte. Diese
Abmachung wurde von den Sondershäusern Akten
zurückgewiesen und jede Anerkennung einer Erbberedt-
schaft von den Kindern aus dieser Ehe absehbar. Es
wurden sogar von Sondershausen, ebenso wie von Kur-
hessen, Weimar, Altenburg und Meiningen gegen die
Ebenbürtigkeit und mögliche Thronfolgsfähigkeit der Kin-
der beim Bundesrat Einspruch erhoben... Die Behauptung,
daß der Prinz im Jahre 1855 mit Unterhaltung des
Berliner Hofes an die habsburgische Regierung mit dem Er-
schluß, das Recht auf das Fürstentum anzuerkennen,
herangetreten sei, ist ebenfalls unrichtig. Von einer Unter-
haltung des Berliner Hofes kann keine Rede sein. Sonders-
hausen hatte, wie schon gesagt, den seinerzeit mit den
Rudolstädter Aquaten vereinbarten Abmachungen nicht
beigehalten. Als der Prinz sich im Jahre 1856 an ver-
mählten willigte, gleich dies, und er wurde fest von
beiden regierenden Fürsten aus freiem Willen nach Aner-
kenntnis der alten Linie als erbberchtigt in beiden Fürst-
entümern anerkannt. Diese Anerkennung wurde dann durch
beide Landtage bestätigt. Die Nachricht von einer Ver-
bannung ist ebenfalls unrichtig.

Ebt Pindys Yoghurt!

Der Ernst der internationalen Lage

Ist von dem österreichischen Minister des Auswärtigen
Grafen Berchtold offiziell beglaubigt worden. Das ist
eine sehr nachdrückliche Mahnung vor feindselig-wärmerischen
Illusionen; eine Mahnung, deren Eindruck um so
tiefer und nachhaltiger sein muß, je unzweifelhafter die
Autorität ist, die sie erlassen hat. Graf Berchtold ist nach
seiner ganzen diplomatisch-staatsmännischen Vergangenheit
turmhoch über den Verdacht erhaben, daß er etwa nur aus
Zweckpolitik Schwarzmälerei betrieben haben könnte, um
die neuen artilleristischen Forderungen des Wiener
Kriegsministeriums durchzudrücken. Wer überhaupt, um
mit dem Fürsten Bismarck zu reden, die richtige Bitterung
für die politische Atmosphäre hat, wird nicht einen Augen-
blick schwankenden Geistes über die Wahrheit der Berchtold-
schen Erklärung sein, die sich ja allerdings formell nur auf
die Verhältnisse auf dem Balkan bezieht, ihre tiefere Be-
deutung aber erst durch die mittelbaren Schlüsse gewinnt,
die sich daraus für den heute alles beherrschenden Bogen-
satz zwischen den Westmächten und dem Dreikönigreich ab-
leiten lassen; denn die orientalische Frage ist doch nur deshalb
von so weitausgewandtem gefährlichen Charakter,
weil die Harmonie unter den Großmächten fehlt, weil das
„europäische Konzert“ durch die weitmächtige gegen
Deutschland gerichtete Eigenbrüderlei in die Brüche ge-
gangen ist. Trotz der Versicherung des Herrn Poincaré,
daß die deutsch-französischen Beziehungen höchst, loyal und
korrekt seien, und trotz der deutlich-deutsch-englischen An-
näherungsverhandlungen, in denen ja überdies zurzeit
eine Kunstpause eingetreten ist, besteht die Wissbegier
der Westmächte gegen Deutschland ungeschwäch fort, und die
Pariser und Londoner Staatsmänner halten scharf Aus-
sicht, um jede Gelegenheit zu erspähen, wo sie Deutschland
das Wasser abgraben und ihrer antideutschen Isolierung-
und Ausschaltungspolitik, die sie zwar der Form, aber
nicht der Sache nach ausgegeben haben, neue Stützpunkte
zu verleihen.

Einen drastischen Beweis für die Nichtigkeit dieser
Auffassung bieten die gegenwärtigen Versuche der we-
itmächtlichen Diplomatie, eine Neuorientierung der Mittel-
meerpolitik herbeizuführen mit der ausgesprochenen Ab-
sicht, Italien dadurch vom Dreikönigreich loszulösen und so
endlich dieses heiterstreite Ziel zu erreichen. Die Mittel-
meerraumfrage ist durch den türkisch-italienischen Krieg in ein
Stadium von Aktualität gerückt worden, das insbesondere
wegen der im nächsten Jahre bevorstehenden Entscheidung
über die Erneuerung des Dreikönigreichs von erheblicher Be-
deutung ist. Wie erinnerlich sein wird, brachte türkisch ein
rheinisches Blatt aus anscheinend gutunterrichteter Quelle
aufschlagende Mitteilungen, die darin gipfelten, daß
eine Erweiterung des Dreikönigreichs im Sinne einer
Einbesetzung der Mittelmeerraumfrage in
den Vertrag bevorstehe. Italien sollte danach mit Öster-
reich zusammen die Seewehr im Mittelmeer gegen Frank-

Besiegung der Nordsee-Inseln.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der kommende Reichstag wird, gutes Vernehmen zufolge, für Vermehrung der Fortifikationsanlagen auf den deutschen Nordsee-Inseln größere Budgetsummen fordern. Die Besiegung der Summen erfolgt derzeit in Verhandlungen des Kriegsministeriums mit dem Reichskanzler.

Besiehnung der Bauausführung des Main-Donau-Kanals.

München. (Priv.-Tel.) Zwischen Preußen und Bayern sind neue Staatsverhandlungen eingeleitet, welche auf eine Besiegung der Bauausführung des Main-Donau-Kanals abzielen. Schiffsbarmachung des Mains im Oberlauf und seiner Verbindung mit der Donau. Die Verhandlungen sind nötig geworden durch den Widerstand, den die Einführung der Schifffahrtsschäben auf deutschen Flüssen seitens der Nachbarstaaten findet, und weil Preußen keine Zusagen für Durchführung des Projekts auf preußischer Seite (Untermain) nur für den Fall der Zulassung von Schifffahrtsschäben gegeben hat. Bekanntlich hat diese Stellung Preußens zum bairischen Kanalprojekt seinerzeit den Umsatz Bayerns in der Frage der Abgaben auf deutschen Strömen veranlaßt.

Eine neue Stiftung Carnegie für Deutschland.

Berlin. (Priv.-Tel.) In New Yorker deutschen Kreisen verlautet, daß Carnegie im Begriff steht, eine weitere Summe von 1 Million Mark für den so genannten Goldenen Fonds für Lebensrettung in Deutschland zu stiften.

Ehrenpromotion auf Grund einer Stiftung.

Berlin. (Priv.-Tel.) Kommerzienrat Gerhard Kuechen hat aus Anlaß seines 25jährigen Jubiläums als Senator von Rathaus Stühns in Mühlheim a. d. R. der Universität Bonn 100.000 Mk. als Grundstock für eine rheinische Stiftung für Gesundheitsforschung übertragen. Kuechen wurde daraufhin jetzt von der Universität Bonn zum Ehrendoktor der Medizin ernannt.

Auf der Suche nach Brüning.

Berlin. (Priv.-Tel.) Beim bishigen Polizeipräsidenten ist die Mitteilung eines Rechtskonsulenten aus einer kleinen süddeutschen Stadt eingelaufen, wonach bei ihm vor kurzem eine elegante jüngste Dame erschienen sei, die sich Otilie Fabian nannte und bat, für ihren angeblich sterbenden Mann eine große Anzahl von Vertretern in Bargeld umsehen zu wollen. Zugleich vertrat die Dame dem Rechtskonsulenten eine gute Position, wenn er ihr und ihrem Mann noch eine Passagierdampfschiff nach Amerika löse. Der Rechtskonsulent vertrat, dies zu tun, und bestellte die Dame auf den nächsten Tag wieder. Sie ließ sich aber nicht mehr sehen. Die Dame ist etwa 1.67 Meter groß, ist etwa 30 Jahre alt, trug dunkelblaues Kleid und gelben Hut mit Rosen. Die Polizei hält aus verschiedenen Gründen die Möglichkeit für vorliegend, daß die Betroffene mit Brüning in Verbindung steht, und bittet um sofortige Mitteilung, falls die Dame sich noch an andere Leute mit ihrem Anliegen gewendet haben sollte.

Eine weitere Auflage des Schapiro-Prozesses.

Darmstadt. Der im Schapiro-Prozeß von der bishigen Strafkammer zu 4 Monaten Gefängnis verurteilte Redakteur Hirsch wird gegen das Urteil Revision beim Reichsgericht einlegen.

Verhaftung eines Destrudanten.

Brandenburg. Der flüchtige Lassenbote Albrecht, der heute vormittag nach Unterstellung von 50.000 Mark bei der Landwirtschaftlichen Zentral-Tarlehrstätte geflüchtet war, ist, wie die "Brandenburger Zeitung" meldet, nachmittags in Peine verhaftet worden. Er habe dort bei einem Händler neue Kleider kaufen wollen, möglicherweise dieses das aufgelegte Pfeil des Mannes austief. Er benachrichtigte daher die Polizei, die den Flüchtigen verhaftete.

Bildung einer neuen Partei in Ungarn.

Budapest. (Priv.-Tel.) In Kreisen der ungarischen Opposition wird angenommen, daß die nationale Arbeitspartei, also die Regierungspartei, im Herbst noch vor Beginn der parlamentarischen Session sich auflösen werde, um sich unter neuem Namen und mit neuem Programm neu zu konstituieren. Der Gedanke hierzu soll vom Präsidenten des ungarischen Abgeordnetenhauses Grafen Stefan Tisza ausgegangen sein, der die Ansicht vertritt, daß die nationale Arbeitspartei ihre Mission damit beendigt hat, daß sie die Wehrvorlage unter Tisch gebracht und die Arbeitsfähigkeit des Parlaments gesichert hat. Am Rande der Sitzung des neuen Programms wird die Frage einer radikalen Wahlreform stehen.

Die Nationalbewegung in Portugal.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die bishige portugiesische Gesandtschaft erhielt vom Minister des Äußeren Badenconcellos folgendes Telegramm: „Im ganzen Lande herrscht gegenwärtig vollständige Ruhe. Die Kolonne von Conceiros hält sich direkt an der spanischen Grenze, auf der Flucht leicht für das leicht der beiden Geschütze, das sie noch aus dem Kampfe gerettet hatte, im Stück. Es wurde von Regierungstruppen aufgefunden. — Auch an anderen bishigen unterrichteten Stellen hält man den Befehl der Nationalisten für aussichtslos.“

Madrid. (Priv.-Tel.) Meldungen aus Lissabon zufolge steht die Stadt Braga in Flammen. Es sind in Valencia Marinegruppen eingetroffen, um gegen eventuelle Angriffe der Monarchisten Verwendung zu finden. Es gehen die wildesten Gerüchte um.

Eine neue Explosion in der Gadeby-Grube.

London. (Priv.-Tel.) Aus Sheffield wird gemeldet, daß heute morgen eine neue Explosion in der Gadeby-Grube stattfand. Wieder wurden mehrere Leute vom Rettungskorps von giftigen Gasen betäubt, doch fand kein weiterer Verlust an Menschenleben statt.

Zur türkischen Ministerkrise.

Konstantinopel. (Priv.-Tel.) Das Komitee ist mit dem General Nazim Pascha in Verbindung getreten, um ihn zu bewegen, das Vortrefenille des Kriegs zu übernehmen. Nazim Pascha war bis vor Jahresfrist Botschafter von Bagdad. Er genießt große Popularität. Politisch steht er Kiamil Pascha nahe. Kiamil lehnte den Eintritt in das gegenwärtige Kabinett entschieden ab, empfahl aber den mit ihm Verhandelnden den Rücktritt des gemeinsamen Kabinetts, damit das Land vor einer Katastrophe bewahrt bleibe.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die "Neue Kr. Pr." meldet: Aus Kreisen, die mit Salouki in Verbindung stehen, berichtet man, daß auch unter den Offizieren, die bisher dem Komitee am ergebensten waren, starke Unzufriedenheit mit dem jungtürkischen Regiment herrscht und der Absall vorbereitet wird.

Konstantinopel. Der im Senat eingeholte Antrag, wonach sich kein Staatsbeamter und Geistlicher mit Politik befassen dürfe, begann in der jungtürkischen Presse starke Opposition. Das Komitee soll bereits den Antrag prinzipiell abgelehnt haben. Die Frage soll nachträglich dem jährlich stattfindenden jungtürkischen Kongresse unterbreitet werden.

Die Meutereien in Albanien.

Konstantinopel. (Priv.-Tel.) General Muhammed Schewket Pascha hat gegen den überreisenen Gouverneur von Monastir, General Hedi Pascha, eine kriegerische Untersuchung angeordnet. — Der Generalinspektor der türkischen Gendarmerie, General Baumark Pascha, beantragt die Zahl der ausländischen

Offiziere, die als Instrukteure der Gendarmerie tätig sein sollen, auf 18 zu erhöhen, wovon 11 französischer und 7 englischer Nationalität sein sollen.

Salouki. (Priv.-Tel.) Der Generalstabchef in Konstantinopel bei dem dortige Plancommandant Schewket Pascha sowie dem Divisionsgeneral Muhammed Pascha und dem Brigadier Mehmed Ali Pascha wurden abberufen, da sie durch die Meuterei der albanischen Offiziere beschuldigt sind.

Konstantinopel. Das bereits durch die Poste offiziell gemeldete Einrücken der türkischen Truppen in Erzura, Bitlis, Erzerum, erfolgte nach einem bestigen Kampf mit den albanischen Rebellen, wobei die türkischen Truppen grohe Verluste hatten. Angedacht wurde eine ganze Kompanie aufgerichtet.

Der italienisch-türkische Krieg.**Friedenserklärung.**

Berlin. (Priv.-Tel.) In Kreisen der Berliner Hochfinanz schwirren Gerüchte auf der Grundlage umher, daß die Türkei gewillt sei, Tripolis an Italien abzutreten für den Fall, daß Italien seinen Anspruch auf Cypern fallen ließe. Die türkische Botschaft in Berlin lehnt es ab, zu den Gerüchten Stellung zu nehmen.

Die türkischen Kriegsausfälle angenommen.

Konstantinopel. Die Kammer hat fast ohne Debatte unter patriotischen Kundgebungen die Kriegsausfälle angenommen.

Eine neue Aktion der italienischen Flotte.

Benedix. (Priv.-Tel.) Oberitalienischen Blättern aufgeht sind in letzter Zeit im Küstengebiet zahlreiche Einschlußversuche an Offiziere der Flotte ergangen. Nur Benedix sind allein über 20 verhaftete Offiziere nach Syazia abgeführt. Es verlautet mit Bestimmtheit, daß eine neue Aktion der Flotte die Türkei und auch die Mächte überräumen wird.

Rom. (Priv.-Tel.) Das Amtsblatt berichtet die Rückkehr der im Herbst zur Entlassung kommenden Mannschaften des Heeres. Der Antändigung aufzufinden findet eine Entlassung der Mannschaften vorerst nicht statt.

Die Lage in Perse.

Teheran. (Priv.-Tel.) In Täbris sind vor einigen Tagen 1300 Mann neue russische Truppen eingetroffen, angeblich um die Stadt vor den Schahschenen zu schützen. Der Sepahdar, dessen Abreise von Täbris täglich erwartet wurde, soll endgültig auf den dortigen Gouverneurposten verzichtet haben. Dagegen soll der Präsident Salat es Dauleh auf der Reise dorthin sein. Ferner heißt es hier, daß russischerseits dem Ministerpräsidenten Samiam nahe gelegt worden sei, auf demissionieren. Wahrscheinlich soll Sepahdar an seine Stelle gesetzt werden. Ebenso hat Serdar el Asad, der in letzter Zeit sich stark bemüht, ein sogenanntes Parlament zusammenzutragen, um durch dieses angeblich den Regenten absetzen und sich dazu wählen zu lassen, von russischer Seite den Wink erhalten, von seinen geheimen Agitationen die Finger zu lassen.

Schlechte Botschaft aus Marokko.

Paris. (Priv.-Tel.) Aus Marokko liegen Nachrichten vor, die unter dem 7. Juli von dort abgegangen sind und die besagen, daß sich die Lage bei Marrakesch sehr ernst gestaltet habe; denn die Stadt werde von aufständischen Stämmen ganz eingeschlossen und belagert. Die Einwohner dürfen ihre Häuser nicht verlassen.

Schutzmaßnahmen gegen die Pest.

Washington. Die Passagiere, die von Havanna nach den Vereinigten Staaten reisen wollen, müssen eine Woche in Quarantine stehen. Die Verhüllung der Ratten ist in New York, Boston, New Orleans und anderen Häfen aufgenommen worden. In Havanna und Puerto Rico ist kein neuer Fall von Bubonenpest festgestellt worden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen, geborene Prinzessin von Ratibor und Sorau, die Gemahlin des dritten Sohnes des Prinzen Albrecht von Preußen, steht in den nächsten Tagen einem freudigen Ereignis entgegen. Das Prinzenpaar Friedrich Wilhelm ist seit dem 8. Juni 1910 verheiratet.

Berlin. Dem Ministerialrat im bishigen Ministerium des Innern Wintterstein wurde der Kronenorden 2. Klasse verliehen.

Berlin. (Priv.-Tel.) An Stelle des verhorenen Gouverneurs von Beningen wird, wie die "S. S. Zeitung", erfaßt, der bisherige zweite Direktor Mühlenghäus zum leitenden Vorstandmitglied der Deutschen Kolonialgesellschaft für Südwest-Afrika ernannt worden. Als Midirector tritt der Direktor der Deutschen Diamantengesellschaft Preedor, der seinen bisherigen Posten behält, in den Vorstand ein.

Berlin. (Priv.-Tel.) Außer den bereits bestehenden Baumwollstationen in den Kolonien — zu letzteren war die Station Bamum in Kamerun errichtet worden — sollen noch drei weitere Baumwollstationen geschaffen werden, die sich auf Kamerun und Ostafrika verteilten.

Strasburg i. Elsass. (Priv.-Tel.) Wegen sitzlicher Verfehlungen an Patienten stand heute der frühere Direktor der hiesigen Universitätsaugenklinik Professor Schirmer vor der Strafkammer. In zwei Fällen kam das Gericht zu einer Freisprechung, da es Zweifel an der Zuverlässigkeit der Zeugenaussage hatte. Im dritten Falle wurde Verjährung zum Zwecke der weiteren Beweiserhebung beschlossen.

Meg. (Priv.-Tel.) Die in Frankreich wohnenden Erben der auf Schloß Bettingen verstorbenen Baronin de Margaux hatten eine falsche Erbschaftserklärung abgegeben. Sie zahlten nur 91.500 Mark. Die hiesige Strafkammer verurteilte sie deshalb einschließlich Strafe zur Nachzahlung von 254.000 Mark.

Wien. (Priv.-Tel.) Der 81jährige Hofschauspieler Bernhard Baumhauer ist an einer Erkältung erkrankt und muß das Bett hüten.

Nom. (Priv.-Tel.) Das Fahrpersonal der Straßenbahn in Neapel hat die Lohnbewegung um eine neue Variante berechnet. Stattdessen zu treten, legten sämtliche Angeklagte ihre Uniform ab und zogen dafür schmutzige und zerlumpte Kleidungsstücke an, um auf diese Weise das Publikum zu verärgern.

Konstantinopel. (Priv.-Tel.) Ein Gesetzentwurf über Umänderung der Tabakregie in ein reines Staatsmonopol ist der Kammer zugegangen.

New York. Bei dem nationalen Transportarbeiterverband hat sich eine deutsche Abteilung gebildet. — Die Holz- und Kohlenräuber der "Atlas"-Dampfschiffahrtsgesellschaft fordern zum Nationalstreik auf. Sie verlangen eine Lohnverhöhung von 10 Dollars wöchentlich.

Frankfurt a. M. (Schluß, abends) Credit 20%. Staatsbank 15%. Lombarden 18%. Zeit.

Paris. (8 Uhr nachm.) 2% Renten 20.45. Holländer 95. Spanier 98.50. 4% Türken 88.80. Türkense 205. Lombarden 101. Ottomanten 86. Gui behauptet.

Paris. (Produktionsmarkt) Weizen per Juli 20.50, per November-Dezember 20.50, seit Mitti per Juli 74.20, per Januar-April 50.20, ruhig. Spiritus per Juli 67.20, per Januar-April 50.20, ruhig.

London. (Währungsmarkt) Ausländischer Weizen kräftig, zur Abholzung neigend. Englischer Weizen fein. Amerikanisches Weizen ruhig aber leicht. Englischer Weizen ruhig aber leicht. Gerste ruhig. Gold 54.50.

Hertisches und Götzisches.

— Ministerbesuch im Erzgebirge. Auf einer Reise durch das Erzgebirge bat Herr Staatsminister Graf Schwerin von Schäßburg mehrere Orte besucht und ihre gewerblichen oder industriellen Anlagen besichtigt. Am Montag befand er sich in Augsburg, wo er sich den Saalbau für das zu errichtende Gendarmerie-Gebäude ansehen ließ. Von hier ging die Fahrt nach Grünhainichen. Nach einem Besuch der dortigen Handelsgewerbeschule wurde, wie die "Chemnitz. Allg. Zeit." mitteilt, die Reise nach Oberhausen fortgesetzt. In der Begleitung des Ministers befand sich Herr Gehheimer Rat Dr. Nölker. Auf dem Bahnhof Oberhausen waren zur Begrüßung erschienen die Herren Amtshauptmann Dr. Voigt, Landesdirektor des Kreises Langer als Vertreter des Bürgermeisters Dr. Voigt und Industrieabteilungsleiter Paul Dreher v. Wagner. Am Nachmittag wurde die Kindergewerbeschule der Firma Adalbert Kempe eingehend besichtigt. Die Führung übernahm der Minister. Sodann stießen die Herren dem reichhaltigen Möbelatelier der Kunstmöbelfabrik Otto Weinhold Jr. einen Besuch ab. Am Dienstag wurde das neue Fabrikgebäude der Kunstmöbelfabrik besichtigt. Hierauf folgte der Besuch der Industrie- und Gewerbeschule. Der Direktor, Herr v. Wagner, hatte eine Ausstellung veranstaltet, in der er zeigte, wie die Natur nutzbar gemacht werden kann für die verschiedensten Verwendungszwecke. Aus allem war zu erleben, daß die Schule jederzeit mit der Praxis hand in Hand steht. Darauf stießen die Herren der Fabrik für häusliche Blumen des Herrn O. Lehmkohl einen Besuch ab. Unter Führung des Besitzers wurden die gesäumigen Säle der Fabrik besichtigt. Sodann wurde die Holzwarenfabrik des Herrn Stadtbaumeister Langer im Augsburger genommen. Gegen mittag fuhren die Herren nach Seiffen. Herr Pfarrer Hörtel empfing die Gäste, die unter Führung des Herrn Amtshauptmanns Dr. Vollmer die Fahrt im Automobil zurücklegten, um sie zu einem Heimweiter zu führen, der fleißig und geschickt vor den Augen des Ministers seine Tiere schauzte. Hierauf begeben sich die Herren in die Drescherei des Herrn Bruno Böckeler, wo sie das alte Dreschereiwerk in Augenschein nahmen. Sodann wurde die Königliche Fachgewerbeschule für Spielwarenarbeit besichtigt, die dem König. Ministerium des Innern unterstellt ist. Von hier aus begaben sich die Herren in die Fabrik von Hermann Heyes Erben, wo sie die Reisedrehen bei ihrer interessanten Tätigkeit zusahen. Ein Besuch der sehenswerten Kirche, des alten verfallenen Zinnbergwerks und der Binge schloß sich an. Nachdem noch bei einem Spielwarenarbeiter Einkehr gehalten worden war, fuhren die Gäste über Oberleisbach, wo die Bauernkunstfabrik von S. F. Fischer besichtigt wurde, zur Bahn.

— In Leipzig tritt Oberstudienrat Professor Dr. Bötticher, Michaelis von seinem Amt als Rektor der Peterschule aus Gesundheitsrücksichten zurück. Johannes Eduard Bötticher ist am 9. Mai 1847 in Dresden geboren. In den Jahren 1870/71 machte er den Feldzug gegen Frankreich mit, wurde aber als Verwundeter nach Deutschland zurückgebracht. Nachdem er genesen, zog er abermals ins Feld. Nach Beendigung des Feldzuges wurde er dann direkt aus Frankreich an die damalige Realialschule 1. Ordnung nach Leipzig berufen und trat hier Oktober 1871 sein Amt als Lehrer der Mathematik an. Nach dem Tode des Rektors Giesel wurde er dessen Nachfolger als Rektor der Peterschule.

— Dem Verlagbuchhändler Arnold Hirsch zu Leipzig wurde der preußische Kronenorden 3. Klasse verliehen.

— Flugzeugpende des oberen Vogtlandes. Der Oberamtsrichter Dr. Stavenhagen aus Oelsnitz überreichte in Gemeinschaft mit einigen anderen Herren aus Oelsnitz, Auerbach und Niedewitz dem Kriegsminister Kreisberrn v. Hause die Flugzeugpende des oberen Vogtlandes in einem Schaf über 25.200 Mark mit der Bitte, den Betrag Sr. Majestät dem Könige für ein Militär-Flugzeug „Ober vogtland“ zur Verfügung zu stellen.

— Der Stand des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens in Deutschland. Im evangelischen Vereinsbau in der Stranderstraße begannen gestern die geschäftlichen Verhandlungen des diesjährigen Hauptversammlung des Reichsverbandes der Deutschen Landwirtschaftlichen Genossenschaften mit einer Versammlung der Verbandsdirektoren, sowie der Beamten der Wohlfahrtsklasse und der Versicherungskasse des Reichsverbandes. Für die Hauptversammlung des Deutschen Landwirtschaftlichen Genossenschaftstages, die heute ihren Anfang nimmt, liegt der Jahresbericht des Generalanwalts vor, der ein interessantes Bild von dem Stand des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens in Deutschland gibt. Einleitend hebt der Bericht hervor, daß im abgelaufenen Jahre, welches der deutlichen Landwirtschaft durch die fast teilweise Dürre und verheerende Bischwinden gewaltige Verluste gebracht habe, sich der Wert der landwirtschaftlichen Genossenschaften und ihrer Zentralstellen ganz besonders befunden. Hierunter stünde im Zusammenhang die im Berichtsjahr wahrscheinlich starke Steigerung in der Bestandsfläche landwirtschaftlicher Genossenschaften. Diese haben sich im Jahre 1911/12 um 1302 Genossenschaften vermehrt, so daß zurzeit 26.026 landwirtschaftliche Genossenschaften im Deutschen Reich vorhanden

Kontroll- und Bundesverbände mit 2045 Genossenschaften angehörigen sind. Er hat durch seine Organe an allen mannschaftlichen genossenschaftlichen Bestrebungen lebhafte Anteil genommen und zu ihrer Förderung wesentlich beigetragen. Die genossenschaftlichen Centralfassen des Reichsverbandes hatten den Genossenschaften Ende 1911 808 Millionen Mark gegen 201 Millionen Ende 1910 an Krediten gewährt, die Central-Giro- und Verkaufsgenossenschaften leisteten im Jahre 1911 für 220 Millionen Mark landwirtschaftliche Bedarfssatellit für 95 Millionen Mark landwirtschaftliche Gruppen ab.

Die 9. ordentliche Hauptversammlung des Allgemeinen Deutschen Automobilclubs fand, wie bereits kurz mitgeteilt, als Abhörsitz der Deutschen Automobilwoche in Dresden gestern vormittag in der Festhalle auf der Vogelwiese statt. Der Präsident, Herr Dr. med. Bruckmayer aus München, eröffnete die Versammlung mit begrüßenden Worten, um nach Erledigung der notwendigen Formalitäten zur Erhaltung des Geschäftsbüros das arbeitsreichste in der Geschichte des Allgemeinen Deutschen Automobilclubs gewesen. Nicht geringer Anteil hielten hieran die Umbenennung und Neuorganisation des Klubs. Mit der Aufnahme von 4029 neuen Mitgliedern ist der im Vorjahr verzeichnete Anfang von 3008 Neumitgliedern noch übertroffen worden. Insgeamt zählt der Club gegenwärtig 18119 Mitglieder und kann sich mit Recht als der umfangreichste und stärkste automobilistische Club Deutschlands bezeichnen. Im Vorjahr betrug die Mitgliederzahl 16229. Der Gau Sachsen ist mit 2844 Mitgliedern der stärkste des Klubs. Auch die finanzielle Lage des Klubs zeigt ein erfreuliches und beständiges Bild. Der Vermögensbestand belief sich am Schluss des Geschäftsjahrs auf 88522,17 Pf., und zwar hat sich das Vereinsermögen gegenüber dem Vorjahr um 1534,25 Pf. vermehrt. Über die Verwendung von freiwilligen Motorradfahrern zu militärischen Übungen ist zu berichten, daß im vergangenen Jahre 42 Mitglieder einzurufen wurden, daß sich dieselben auf das vorangestellte bewährt haben und allen an sie gestellten Anforderungen in glänzender Weise gerecht geworden sind. Auch für die diesjährigen Manöver dürfte wieder die Einberufung einer größeren Anzahl Fahrer vorgesehen sein. Für die Förderung des im Stillstand befindlichen Motorradsportes wurde die Summe von 4790,27 Pf. verausgabt. Hierin sind die von der wissenschaftlichen Kommission zur Förderung des Motorrades zuerkannten Preise eingeschlossen. Die Bevölkerung bewundert ihr lebhaftes Interesse an der Schaffung eines kriegsbaubaren Motorrades durch Stiftung von Preisen im Betrage von 1700 Pf. Die Organisation der Ortsgruppen hat weitere Fortschritte gemacht. Außerdem steht noch eine Anzahl weiterer Gründungen bevor. Am Schlusse des Geschäftsjahrs bestanden 97 dem Verbande angeschlossene Klubs. Aus dem Sportberichte des Jahres 1911/12 ist hervorzuheben, daß die Zentralausschussskommission im kommenden Jahre mit einer großen mehrjährigen Motorradkonkurrenz an die Leistungsfähigkeit treten wird. Bezißlich der Verwendung des Motorrades in der Armee hat das preußische Kriegsministerium erklärt, daß es für eine große militärische Übungsfahrt für Motorradfahrer in diesem Jahre noch nicht zu haben sei, da das Maschinenvmaterial noch nicht auf der gewünschten technischen Höhe stände. Man vermisst noch die Verwirklichung der Vorschläge der technisch-wissenschaftlichen Kommission für ein deutsches Einheitsmotorrad. Bei den Kaisermannschaften des Jahres 1911, die in Schlesien stattfanden, wurden wieder 40 freiwillige Motorradfahrer des Allgemeinen Deutschen Automobilclubs verwendet. Die Straßen- und Fahrradverhältnisse waren gute, so daß die Motorradfahrer sich vielseitig und nutzbringend beschäftigen konnten. Die Kritik erhält den Fahrer ein sehr gutes Zeugnis aus; von dem Maschinenvmaterial hieß es, daß es verhältnismäßig gut war. Der Kraftwagenport ist gemäß seiner großen Breitezahl im Allgemeinen Deutschen Automobilclub wieder äußerst rege zur Verstärkung gekommen, und es sind speziell in den einzelnen Gremien hervorragende Konkurrenzen ausgetragen worden. Weiter enthält der Sportbericht noch Mitteilungen über Ballonverfolgungen, über den Motorbootsport und die Erfolge betreffend die Schaffung eines kleinen, billigen und dabei außerordentlich praktischen Motorbootes. Auch über die deutsche Flugtechnik und die dem Club hierbei auffallenden Aufgaben äußert sich der interessante Bericht und verweist auf die Notwendigkeit einer umfassenden Sportorganisation, die auch im letzten Geschäftsjahr durchgeführt worden ist. — Jahres- und Kostenbericht wurden genehmigt. Ebenso stand der Voranschlag für das kommende Geschäftsjahr die Zustimmung der Verbandsleitung. Hieran schlossen sich noch die Berichte der Sonderausschüsse, sowie die Erledigung von Anträgen und Wahlen. Die nächste Hauptversammlung soll in Heilbronn abgehalten werden.

Die Resultate der Ballonverfolgung in Automobilen, die tatsächlich am Montag anlässlich der Deutschen Automobilwoche in Dresden stattfanden, konnten noch nicht sämtlich ausgerechnet werden, da die Meldungen von zwei Unparteiischen noch immer ausliefern. Diese leider ohne Meldung in ihre Heimat abgereist, so daß die Siegerverkündigung sich vorläufig nur auf die beiden ersten Preise erstrecken kann. Der erste Preis erhielt Herr Braumüller, der Dresdner Vertreter der Audi-Automobilwerke Zwickau, für die Gefangenahme des am weitesten geflogenen Ballons "Hartburg III". Der zweite Preis wird Herrn Hauptmann von Funck-Dresden, dem Führer des Ballons "Dresden", aufgesprochen, da er in der vorgeschriebenen Zeit von seinem Verfolger erreicht wurde.

Ein Modell-Weltfliegen gestern nachmittag die vom Königlich Sächsischen Verein für Luftfahrt veranstaltete Flugzeugmodell-Ausstellung. Nach Hunderten hatten sich die Zuschauer auf den Spielwiesen am Johannisstädter Ufer eingefunden, wo die jugendlichen Konstrukteure der Modelle, zum ersten Schüler unserer Lehranstalten, voller Erwartung der Konkurrenz harren, die vom Vorstandsmittel des genannten Vereins Hauptmann v. Kunze geleitet wurde. Die meistens durch Kordelantrieb (das sind gewickelte Gummidrähte) in Bewegung gesetzten Flugzeuge erhoben sich bis zu einer Höhe von 10 Meter in die Lüfte und erreichten im Weltflug bis zu 40 Meter. Besonders wohlgelungene Flüge wurden von dem zuschauenden Jung-Dresden mit lautem Beifall begleitet. Es war erstaunlich, wie leicht und sicher manche der finanztechnisch konstruierten Ein- und Zweidecker die Lüft durchschritten. Die Berechnung der Resultate erfolgte in den Abendstunden in der Ausstellungshalle des Königlichen Postamtsteuer-B. A. Müller.

Die Feierlichkeiten des "Königlichend" der Privilegierten Scheibenfertigungsellschaft zu Dresden-Plaue fanden am Montag abend im "Weltend" mit einem Feuerwerk und Fechtball ihren Abschluß. In der Witte der mit Blumen geschmückten Festtofe hatten die Herren Verleher und Herr Postamtsteuer-B. A. Müller (Schiffbau) mit ihren Damen Platz genommen. Der erste Trintspurz ausgebracht von Herrn Krib Ende, galt dem König. Die Ehrung und Auszeichnung der besten Schützen erfolgte durch den 1. Vorstand und die Verteilung der Schießprämien durch den Vereinsfachkurator, Herrn Wilh. Heinrich, welcher auch eine überaus humorvolle Fest- und Verlehrfeier abgespielt hatte.

Bayerische Festspiele. Nachstehend geben wir die Einzelheiten der Jugendturner wieder, die am Sonntag beim Kommerz in der Turnhalle, Pfermoerstraße, nicht mehr verlesen werden konnten:

Turnerguppe (Jugendklasse). Riege m. Wettkampf am Samstag: 1. Riege Lehmann (A. T. B. v. 67), 2. Riege Lüdtke (A. T. B.), 3. Riege Sengenberger (A. u. A.), Riege Große (A.

u. A.), Riege Jürgen (A. u. A.), Riege Leutgeb (Ruhland, Mölbitz), 4. Riege Düncker (A. T. B. v. 67), Riege Roediger (Borsig, Borsig), 5. Riege Hoffmann (A. T. B. v. 67), Riege Roediger (Borsig, Borsig), 7. Riege Böckel (Borsig, Borsig), Riege Damme (Borsig, Borsig), 8. Riege Schädel (A. u. A.), Riege Otto (A. T. B.), 9. Riege Gute (Borsig), 10. Riege Strabel (A. T. B.), 11. Riege Hoberstorff (A. u. A.), Riege m. Wettkampf am Freitag: 1. Riege Böke (A. T. B.), 2. Riege Heuerpfleiß (A. T. B.), 3. Riege Wendlich (Turnlust), 4. Riege Kühne (A. T. B.), 5. Riege Höllerbrand (A. T. B.), 6. Riege Schädel (Sachsen), 7. Riege (A. T. B.), 8. Riege Schädel (Sachsen), 9. Riege (A. T. B.), 10. Riege (A. T. B.), 11. Riege (A. T. B.), 12. Riege (A. T. B.), 13. Riege (A. T. B.), 14. Riege (A. T. B.), 15. Riege (A. T. B.), 16. Riege (A. T. B.), 17. Riege (A. T. B.), 18. Riege (A. T. B.), 19. Riege (A. T. B.), 20. Riege (A. T. B.), 21. Riege (A. T. B.), 22. Riege (A. T. B.), 23. Riege (A. T. B.), 24. Riege (A. T. B.), 25. Riege (A. T. B.), 26. Riege (A. T. B.), 27. Riege (A. T. B.), 28. Riege (A. T. B.), 29. Riege (A. T. B.), 30. Riege (A. T. B.), 31. Riege (A. T. B.), 32. Riege (A. T. B.), 33. Riege (A. T. B.), 34. Riege (A. T. B.), 35. Riege (A. T. B.), 36. Riege (A. T. B.), 37. Riege (A. T. B.), 38. Riege (A. T. B.), 39. Riege (A. T. B.), 40. Riege (A. T. B.), 41. Riege (A. T. B.), 42. Riege (A. T. B.), 43. Riege (A. T. B.), 44. Riege (A. T. B.), 45. Riege (A. T. B.), 46. Riege (A. T. B.), 47. Riege (A. T. B.), 48. Riege (A. T. B.), 49. Riege (A. T. B.), 50. Riege (A. T. B.), 51. Riege (A. T. B.), 52. Riege (A. T. B.), 53. Riege (A. T. B.), 54. Riege (A. T. B.), 55. Riege (A. T. B.), 56. Riege (A. T. B.), 57. Riege (A. T. B.), 58. Riege (A. T. B.), 59. Riege (A. T. B.), 60. Riege (A. T. B.), 61. Riege (A. T. B.), 62. Riege (A. T. B.), 63. Riege (A. T. B.), 64. Riege (A. T. B.), 65. Riege (A. T. B.), 66. Riege (A. T. B.), 67. Riege (A. T. B.), 68. Riege (A. T. B.), 69. Riege (A. T. B.), 70. Riege (A. T. B.), 71. Riege (A. T. B.), 72. Riege (A. T. B.), 73. Riege (A. T. B.), 74. Riege (A. T. B.), 75. Riege (A. T. B.), 76. Riege (A. T. B.), 77. Riege (A. T. B.), 78. Riege (A. T. B.), 79. Riege (A. T. B.), 80. Riege (A. T. B.), 81. Riege (A. T. B.), 82. Riege (A. T. B.), 83. Riege (A. T. B.), 84. Riege (A. T. B.), 85. Riege (A. T. B.), 86. Riege (A. T. B.), 87. Riege (A. T. B.), 88. Riege (A. T. B.), 89. Riege (A. T. B.), 90. Riege (A. T. B.), 91. Riege (A. T. B.), 92. Riege (A. T. B.), 93. Riege (A. T. B.), 94. Riege (A. T. B.), 95. Riege (A. T. B.), 96. Riege (A. T. B.), 97. Riege (A. T. B.), 98. Riege (A. T. B.), 99. Riege (A. T. B.), 100. Riege (A. T. B.), 101. Riege (A. T. B.), 102. Riege (A. T. B.), 103. Riege (A. T. B.), 104. Riege (A. T. B.), 105. Riege (A. T. B.), 106. Riege (A. T. B.), 107. Riege (A. T. B.), 108. Riege (A. T. B.), 109. Riege (A. T. B.), 110. Riege (A. T. B.), 111. Riege (A. T. B.), 112. Riege (A. T. B.), 113. Riege (A. T. B.), 114. Riege (A. T. B.), 115. Riege (A. T. B.), 116. Riege (A. T. B.), 117. Riege (A. T. B.), 118. Riege (A. T. B.), 119. Riege (A. T. B.), 120. Riege (A. T. B.), 121. Riege (A. T. B.), 122. Riege (A. T. B.), 123. Riege (A. T. B.), 124. Riege (A. T. B.), 125. Riege (A. T. B.), 126. Riege (A. T. B.), 127. Riege (A. T. B.), 128. Riege (A. T. B.), 129. Riege (A. T. B.), 130. Riege (A. T. B.), 131. Riege (A. T. B.), 132. Riege (A. T. B.), 133. Riege (A. T. B.), 134. Riege (A. T. B.), 135. Riege (A. T. B.), 136. Riege (A. T. B.), 137. Riege (A. T. B.), 138. Riege (A. T. B.), 139. Riege (A. T. B.), 140. Riege (A. T. B.), 141. Riege (A. T. B.), 142. Riege (A. T. B.), 143. Riege (A. T. B.), 144. Riege (A. T. B.), 145. Riege (A. T. B.), 146. Riege (A. T. B.), 147. Riege (A. T. B.), 148. Riege (A. T. B.), 149. Riege (A. T. B.), 150. Riege (A. T. B.), 151. Riege (A. T. B.), 152. Riege (A. T. B.), 153. Riege (A. T. B.), 154. Riege (A. T. B.), 155. Riege (A. T. B.), 156. Riege (A. T. B.), 157. Riege (A. T. B.), 158. Riege (A. T. B.), 159. Riege (A. T. B.), 160. Riege (A. T. B.), 161. Riege (A. T. B.), 162. Riege (A. T. B.), 163. Riege (A. T. B.), 164. Riege (A. T. B.), 165. Riege (A. T. B.), 166. Riege (A. T. B.), 167. Riege (A. T. B.), 168. Riege (A. T. B.), 169. Riege (A. T. B.), 170. Riege (A. T. B.), 171. Riege (A. T. B.), 172. Riege (A. T. B.), 173. Riege (A. T. B.), 174. Riege (A. T. B.), 175. Riege (A. T. B.), 176. Riege (A. T. B.), 177. Riege (A. T. B.), 178. Riege (A. T. B.), 179. Riege (A. T. B.), 180. Riege (A. T. B.), 181. Riege (A. T. B.), 182. Riege (A. T. B.), 183. Riege (A. T. B.), 184. Riege (A. T. B.), 185. Riege (A. T. B.), 186. Riege (A. T. B.), 187. Riege (A. T. B.), 188. Riege (A. T. B.), 189. Riege (A. T. B.), 190. Riege (A. T. B.), 191. Riege (A. T. B.), 192. Riege (A. T. B.), 193. Riege (A. T. B.), 194. Riege (A. T. B.), 195. Riege (A. T. B.), 196. Riege (A. T. B.), 197. Riege (A. T. B.), 198. Riege (A. T. B.), 199. Riege (A. T. B.), 200. Riege (A. T. B.), 201. Riege (A. T. B.), 202. Riege (A. T. B.), 203. Riege (A. T. B.), 204. Riege (A. T. B.), 205. Riege (A. T. B.), 206. Riege (A. T. B.), 207. Riege (A. T. B.), 208. Riege (A. T. B.), 209. Riege (A. T. B.), 210. Riege (A. T. B.), 211. Riege (A. T. B.), 212. Riege (A. T. B.), 213. Riege (A. T. B.), 214. Riege (A. T. B.), 215. Riege (A. T. B.), 216. Riege (A. T. B.), 217. Riege (A. T. B.), 218. Riege (A. T. B.), 219. Riege (A. T. B.), 220. Riege (A. T. B.), 221. Riege (A. T. B.), 222. Riege (A. T. B.), 223. Riege (A. T. B.), 224. Riege (A. T. B.), 225. Riege (A. T. B.), 226. Riege (A. T. B.), 227. Riege (A. T. B.), 228. Riege (A. T. B.), 229. Riege (A. T. B.), 230. Riege (A. T. B.), 231. Riege (A. T. B.), 232. Riege (A. T. B.), 233. Riege (A. T. B.), 234. Riege (A. T. B.), 235. Riege (A. T. B.), 236. Riege (A. T. B.), 237. Riege (A. T. B.), 238. Riege (A. T. B.), 239. Riege (A. T. B.), 240. Riege (A. T. B.), 241. Riege (A. T. B.), 242. Riege (A. T. B.), 243. Riege (A. T. B.), 244. Riege (A. T. B.), 245. Riege (A. T. B.), 246. Riege (A. T. B.), 247. Riege (A. T. B.), 248. Riege (A. T. B.), 249. Riege (A. T. B.), 250. Riege (A. T. B.), 251. Riege (A. T. B.), 252. Riege (A. T. B.), 253. Riege (A. T. B.), 254. Riege (A. T. B.), 255. Riege (A. T. B.), 256. Riege (A. T. B.), 257. Riege (A. T. B.), 258. Riege (A. T. B.), 259. Riege (A. T. B.), 260. Riege (A. T. B.), 261. Riege (A. T. B.), 262. Riege (A. T. B.), 263. Riege (A. T. B.), 264. Riege (A. T. B.), 265. Riege (A. T. B.), 266. Riege (A. T. B.), 267. Riege (A. T. B.), 268. Riege (A. T. B.), 269. Riege (A. T. B.), 270. Riege (A. T. B.), 271. Riege (A. T. B.), 272. Riege (A. T. B.), 273. Riege (A. T. B.), 274. Riege (A. T. B.), 275. Riege (A. T. B.), 276. Riege (A. T. B.), 277. Riege (A. T. B.), 278. Riege (A. T. B.), 279. Riege (A. T. B.), 280. Riege (A. T. B.), 281. Riege (A. T. B.), 282. Riege (A. T. B.), 283. Riege (A. T. B.), 284. Riege (A. T. B.), 285. Riege (A. T. B.), 286. Riege (A. T. B.), 287. Riege (A. T. B.), 288. Riege (A. T. B.), 289. Riege (A. T. B.), 290. Riege (A. T. B.), 291. Riege (A. T. B.), 292. Riege (A. T. B.), 293. Riege (A. T. B.), 294. Riege (A. T. B.), 295. Riege (A. T. B.), 296. Riege (A. T. B.), 297. Riege (A. T. B.), 298. Riege (A. T. B.), 299. Riege (A. T. B.), 300. Riege (A. T. B.), 301. Riege (A. T. B.), 302. Riege (A. T. B.), 303. Riege (A. T. B.), 304. Riege (A. T. B.), 305. Riege (A. T. B.), 306. Riege (A. T. B.), 307. Riege (A. T. B.), 308. Riege (A. T. B.), 309. Riege (A. T. B.), 310. Riege (A. T. B.), 311. Riege (A. T. B.), 312. Riege (A. T. B.), 313. Riege (A. T. B.), 314. Riege (A. T. B.), 315. Riege (A. T. B.), 316. Riege (A. T. B.), 317. Riege (A. T. B.), 318. Riege (A. T. B.), 319. Riege (A. T. B.), 320. Riege (A. T. B.), 321. Riege (A. T. B.), 322. Riege (A. T. B.), 323. Riege (A. T. B.), 324. Riege (A. T. B.), 325. Riege (A. T. B.), 326. Riege (A. T. B.), 327. Riege (A. T. B.), 328. Riege (A. T. B.), 329. Riege (A. T. B.), 330. Riege (A. T. B.), 331. Riege (A. T. B.), 332. Riege (A. T. B.), 333. Riege (A. T. B.), 334. Riege (A. T. B.), 335. Riege (A. T. B.), 336. Riege (A. T. B.), 337. Riege (A. T. B.), 338. Riege (A. T. B.), 339. Riege (A. T. B.), 340. Riege (A. T. B.), 341. Riege (A. T. B.), 342. Riege (A. T. B.), 343. Riege (A. T. B.), 344. Riege (A. T. B.), 345. Riege (A. T. B.), 346. Riege (A. T. B.), 347

Reval als Hafen der baltischen Flotte.

Die Basis der baltischen Flotte wird der Kriegsbasis von Reval bilden. Das großzügige Projekt ist bereits in Angriff genommen worden. Am 12. Juli findet die feierliche Grundsteinlegung statt, wogegen der Zar und der russische Marineminister mit hohen Marinebeamten erwartet werden. Der Hafen wird um etwa zehn Meter vertieft werden. Die neue Basis kostet rund 150 Millionen Mark. Der Bau soll in zehn Jahren beendet sein. Für die Bauperiode der ersten fünf Jahre sind 88 Millionen und für die zweite 62 Millionen angewiesen worden. Bauleiter ist der Oberingenieur Chroumow.

Die türkische Ministerkrise.

In seinem Rücktrittsschreiben erläutert der Kriegsminister, Kammer und Senat hätten das Gesetz, durch das den Offizieren die Beschäftigung mit der Politik verboten wird, angenommen. Er halte es für mehr angebracht, daß das Gesetz unter einem neuen Minister Anwendung finde. Außerdem fühle er sich durch die Arbeiten der letzten Tage ermüdet.

Zum Rücktritt Mahmud Schewket Pascha wird dem „Vokalanz“ von einer dem bisherigen Kriegsminister nahestehenden Seite erklärt: Mit diesem Ereignis war schon seit Monaten zu rechnen. Wenn Mahmud Schewket erst jetzt seine Demission erbat, so geschah es, weil das funktionsfähige Komitee ihn immer wieder zum Ausbarren erachtete. Das Komitee sei dies nicht leidenschaftlich. Sollte man doch, daß die Gesundheit des Kriegsministers leidensweise sehr ist. Höher als irgend jemand anderen das Ausmaß des Leidens und die Gesundheit dieses treulichen Mannes, und dieser Berichtswähnung entwirkt der Wunsch, ihn dem Patrioten und der osmanischen Sache so lange und so fristig wie nur möglich zu erhalten. Diesem Wunsch widerstrebt nur zu sehr die Kenntnis der auf seinen Schultern ruhenden Arbeitslast, deren Größe schon dadurch zum Ausdruck kommt, daß ein Drittel des Budgets auf die Heeresverwaltung entfällt. So entstehen die Bemühungen des Komitees, ihn zum Rücktritt zu veranlassen, der Vertrag um den Verzicht auf das Kriegsamt und um den Rücktritt, den angeholt des Geldzuges der Rücktritt einer solchen Kraft hervorruhen müsse. Aber zuletzt mußte doch die Rücksicht auf Mahmud Schewket siegen, und die Aufregungen der funktionsfähigen Tage, die die Nachrichten aus Albanien und das neue Gesetz über das politische Verhalten der Offiziere dem verantwortlichen Leiter des Kriegsministeriums brachten, haben keinen Entschluß wohl zur Hilfe und jede Regierungskraft seiner Freunde zum Schweigen gebracht; und die Freunde können sich nun in eher mit seiner Demission abfinden, als Mahmud Schewket nach wie vor Gelegenheit haben wird, seine Stimme für die Armee zu erheben, und zwar seinen Rat mit denselben Eifer wie zuvor einzuhören und befolgen wird. Bei seiner Verzettelung in den Senat ist es dann wohl auch Absicht, ihn an die Stelle der die Landesverteidigung betreffenden Abteilung zu stellen. Der Marineminister Churridi Pascha, der provisorisch des Portefeuille Mahmuds übernommen, war Adjutant des Sultans und ist ein treuer Verbündeter des Komitees. Er gilt als ein vornehmer Charakter und hat sich in seinem Report gut bewährt.

Tagesgeschichte.

Landes-Dekonomie-Kollegium und innere Kolonialisation.

Der Vorsitzende des preußischen Landes-Dekonomie-Kollegiums Dr. Graf v. Schwerin-Löwitz hat den nachstehenden Beschluss des Kollegiums vom 9. Februar dieses Jahres, welcher im Anschluß an den Bericht von Dr. Tering über die Politik der Grundbesitzverteilung in den großen Reichen — der Vortrag, der jetzt als Broschüre erscheinen ist, ist von uns eingehend gewürdigt worden — gefaßt worden ist, dem preußischen Landwirtschaftsminister unterbreitet:

Das Landes-Dekonomie-Kollegium bittet die Königliche Staatsregierung wiederholte, eine energetische Initiative in die Richtung des Klein- und Mittelbesitzes, besonders auch unter ausgedehnter und angemessener Beweidung des Domänenbesitzes, erneut zu wollen.

Der Überprüfung des Beschlusses hat der Vorsitzende nach folgende Begründung hinzugetragen: „Der vorliegende Beschluß bewegt sich durchaus in der Richtung der von dem Landes-Dekonomie-Kollegium zu wiederholten Malen vertretenen Auffassung, daß für viele Teile der preußischen Monarchie die Mehrung des bürgerlichen und kleinstädtischen unbedingte Staatsnotwendigkeit ist. Wie namentlich aus den Ausführungen des Herrn Hauptberichterstatters hervorgeht, wird eine ungezähmte, verstärkte Kolonialisationspolitik immer dringlicher, da andererseits die Weißacht besteht, daß bei der gegenwärtigen Preisentwicklung für den landwirtschaftlich genutzten Boden und andererseits durch Annahme des gezeigten Ansiedlungsmaßes der Bezugspunkt für eine großzügige Kolonisationspolitik überhaupt verloren wird.“

Keine Enteignung.

Nach einer Mittellinie sollte die erste Enteignung eines polnischen Besitzums nahe bevorstehen, und zwar sollte das an der russischen Grenze belegene Mitternitz-Gebiet bei Kruszwica ihr Gegenstand sein. Wie die „R. Z.“ von aufständischer Stelle erläutert, ist dort von derartigen Absichten nichts bekannt. Das Gericht darf darauf zurückzurufen sein, daß der bisherige Besitzer des 1000 Hektaren umfassenden Mitternitz, Dominik v. Gerswski, es an einen Herrn v. Twardowski verkauft hat. In Polen hat man sich wohl der im Abgeordnetenhaus gemachten Aussicht des Landwirtschaftsministers erinnert, wonach, um Dörfern zu verhindern, an ein ehemaliger Eigentümer in den Fällen gedacht werden sollte, wenn ein neuer Besitzer an die Stelle des alten getretenen Eigentümers tritt, d. h. wenn die Regierung einem Käufer genehmigt, den an sein Eigentum scherzer Überlieferungen knüpfen.

Das liberale Wahlabkommen in Württemberg.

Das Wahlabkommen zwischen den Nationalliberalen und der Fortschrittlichen Volkspartei in Württemberg ist jetzt veröffentlicht worden. Es lautet: „Um Interesse der Fortführung einer wahrhaft liberalen Landespolitik werden die Fortschrittliche Volkspartei und die nationalliberale Partei von Württemberg sich in den nochstehend bezeichneten Parteien feste Gegengattungen entgegenstellen.“ In 2 Wahlkreisen verzichten die Nationalliberalen auf einen eigenen Kandidaten, in 21 weiteren dagegen überläßt die Fortschrittliche Volkspartei den Nationalliberalen die Aufstellung eines Kandidaten. Dann heißt es in dem Abkommen weiter: „Die Volkspartei wird die Kandidaten der nationalliberalen Partei, die die Kandidaten der Volkspartei nicht drücklich unterschlägt. Keiner der beiden Parteien wird ein Abkommen mit einer anderen Partei treffen. Die nationalliberale Partei hat sich nur vorbehalten, in dem Wahlkreis Leonberg eine dem bisherigen Abgeordneten früher gegebene Aufgabe einzulösen. Die Entstehung der beiden Parteien als für die von ihnen aufgestellten Kandidaten im ersten und im zweiten Wahlgang. Nicht eine Partei im zweiten Wahlgang ihre Kandidaten zurück, oder wird die Kandidatur von ihr nicht in der Absicht der Durchsetzung des eigenen Kandidaten aufrecht erhalten, so haben beide Parteien für den zweiten Wahlgang freie Hand. Eine Einigung wurde nicht erstellt.“

für Heidenheim, Schwäbisch-Gmünd und Tübingen. Um für die Proportionalwahl in eine Verbindung ihrer Listen von den beiden Parteien in Achtung genommen.“ Beide Parteien veröffentlichen gleichzeitig mit der Bekanntgabe des Wahlabkommen offizielle Artikel in der württembergischen Presse, in denen das Wahlbündnis gerechtfertigt und seine politische Notwendigkeit dargelegt wird.

Das Staatsangehörigkeitsgesetz und die Auslandsdeutschen.

Das neue Staatsangehörigkeitsgesetz soll vom Reichstag erst im Herbst endgültig verabschiedet werden. In den Kreisen der Auslandsdeutschen ist jedoch bedauert worden, daß das Gesetz nicht schon jetzt in Kraft treten könnte, und es wird befürchtet, daß der Einwurf noch scheitern könnte. Es wird in diesen Kreisen ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß es eine Pflicht des Reichstages sei, dieses Gesetz, das seit Jahren von allen Deutschen im Auslande im Interesse des Anteils des Reiches erwartet werde, im Herbst so schnell als möglich zu verabschieden, damit es am 1. Januar 1918 in Kraft treten werde. Viele ehemalige Deutsche werden alsdann mit Leichtigkeit ihre frühere Staatsangehörigkeit wiedererlangen können. Für die Auslandsdeutschen wäre das neue Staatsangehörigkeitsgesetz das wertvollste Geschenk für das Regierungshilfslämm Kaiser Wilhelms im Jahre 1913.

Mitgliederbewegung der christlichen Gewerkschaften im Jahre 1911.

Im letzten Berichtsjahr haben die christlichen Gewerkschaften gemäß ihrem Jahresabschluß („Centralblatt“ Nr. 14, 1912) wieder wesentliche Fortschritte gemacht. Die Mitgliederzahl stieg im Jahresdurchschnitt von 295 129 in 1910 auf 340 937 in 1911, also um 45 828 oder 13,5 Prozent. Von Jahresabschluß zu Jahresabschluß erhöhte sich die Zahl der Mitglieder von 816 115 auf 905 74. Von den größeren christlichen Berufsverbänden zählten Ende des Jahres Mitglieder: Bergarbeiter 822, Textilarbeiter 40 652, Metallarbeiter 49 302, Bauarbeiter 41 413, Bayerische Eisenbahner 20 654, Deutsche Eisenbahner (Sih Elberfeld) 24 733, Staats-, Gemeinde-, Verkehrsarbeiter 16 267, Holzarbeiter 16 418. Die Zahl der weiblichen Mitglieder ist über den Durchschnittsprozenten fast gestiegen, und zwar von 21 883 auf 27 152. Die meisten weiblichen Mitglieder zählen die Textilarbeiter, nämlich 18 544; dann folgen Heimarbeiterinnen 8 009, Tabakarbeiter 3 883, Metallarbeiter 794, Krankenpfleger 509, Staats-, Gemeinde-, Verkehrsarbeiter 504 usf. In den meisten Verbänden ist auch die Zahl der jugendlichen Mitglieder für die besondere Betriebsklassen eingerichtet, ebenfalls angewachsen. In der nächsten Zeit soll der Werbedienst unter den jugendlichen und weiblichen Arbeitern eine ganz besondere Aufmerksamkeit zugewandt werden. Alles in allem hat das letzte Berichtsjahr die christliche Gewerkschaftsbewegung wieder einen tüchtigen Schritt vorwärts gebracht. „Hätten die christlichen Gewerkschaften, so heißt es in ihrem Jahresbericht, nicht durchaus eine Welt von Gegnern gesehen, deren Ansturm im laufenden Jahre alles bisher Dagewesene übersteigt, so würde uns die unablässige agitatorische Kraftentfaltung dem vierten Hunderttausend ohne Zweifel nahegebracht haben. Die Art und Weise, wie die christlichen Gewerkschaften diesen Ansturm abgewehrt, dürfte sogar gerade aber auch dem verdächtigen ihrer Gegner plausibel gemacht haben, daß sie ihren Weg doch machen werden.“

Ein modernes Konstituum.

Unter der Spitzmarke „Ein modernes Konstituum“ schreibt die „Köln. Rtg.“: Das Königlich protestantische Konstituum der Pfalz unterzieht den ganzen Betrieb der Christenlehre in bezug auf Amt, Stoff und Methode einer Neuregelung. Den Mittelpunkt der Christenlehre wird die Kirche bilden. Im Gegensatz zu den bisherigen Übungen der Wiederholung und Festigung des in der Schule Erlernten soll nunmehr in der Christenlehre Neues geboten werden, insbesondere soll auf die Bibelstütre in jedem Jahr eine entsprechende Anzahl von Stunden verwendet werden. Von größerem Interesse ist besonders die Anordnung des Stoffes für das dritte Jahr. Dieser umfaßt persönlich, Gemeinschafts-, soziales, wirtschaftliches, geistiges und kirchlich-religiöses Leben. Die einzelnen Punkte sind hier z. B. Religiosität und Keuschheit, Arbeitstüchtigkeit und Treue, Selbstüberwindung und Selbstverleugnung, Freiheit und Unterordnung, Anstand und gute Sitte, Umgang und Verkehr, Bildung und Fortbildung, Bücher und Bibliotheken, die Schulschriftliteratur, der Wert der See, Fleisch und Pünktlichkeit, die soziale Frage usw.

Generalfeldmarschall Freiherr von der Goltz

ankert sich laut „Augsb. Abendbl.“ über die wegen seiner Artikel in der „Neuen Freien Presse“ auf italienischer Seite entstandene Bewegung: „Ich lehne es ab, mit meinen italienischen Angestellten in eine Debatte über diese Artikel einzutreten. Jedenfalls habe ich keinen Grund, die Berechtigung jener Angriffe anzuerkennen. Im Gegenteil. Ich beabsichtige sogar, die Artikel in geschlossener Form später noch einmal zu publizieren, die Dessenlichkeit wird sich ja dann ihre eigene Meinung bilden können.“ Auf die Frage, ob es richtig sei, daß er sich früher einmal für ein Deutscherbündnis mit Russland statt Italiens im Dreieck ausgesprochen habe, bestreit Freiherr von der Goltz nicht, sich von objektiv historischer Seite aus schon einmal kompatibel über ein Deutscherbündnis geäußert zu haben, was vielleicht in diesen Tagen der Zusammenkunft in den finnischen Schären besonders verständlich erscheint. Auch mit der damaligen Anerkennung will er keineswegs etwas gesagt haben, was eine Solche gegen Italien trägt. Freiherr von der Goltz wies darauf hin, daß er ähnliche Anerkennungen, wie die jetzt beanstandete, früher auch schon getan habe und damals merkwürdigweise mehrmals auf Prost von Seiten Italiens gestoßen sei. In einem seiner Artikel vom Oktober vorigen Jahres stand getadelt, „daß das Unternehmen Italiens gegen die Türkischen Rechtsbegriffe widerstreite, wenn freilich auch zuzugeben sei, daß man einen Unterschied zwischen bürgerlicher und volkstümlicher Moral machen müsse.“ Den Zusammenhang seiner Artikel werde man erst dann richtig überblicken und beurteilen können, wenn sie in geschlossener Form veröffentlicht würden.

Zum Kampf in der Metallindustrie.

Ist weiter mitzuteilen, daß die Metallindustriellen in Hannover beschlossen haben, den Arbeitern ein neues Angebot zu machen, nachdem die wöchentliche Arbeitszeit vom 1. Juli 1913 ab um eine weitere halbe Stunde verkürzt werden soll, ohne daß jedoch der hierdurch entstehende Lohnausfall vergütet wird. Neben dieses Angebot wird heute und morgen in den Versammlungen der Arbeitnehmer Beschluß gefasst.

Die deutsche Gesandtschaft in Tanger.

Der deutsche Gesandt in Tanger, Baron Seddon, ist auf Urlaub nach Deutschland abgereist. Es wird allgemein angenommen, daß er im Oktober zurückkehrt und daß die deutsche Gesandtschaft, die wie alle diplomatischen Vertretungen, noch Vollzug des französisch-marokkanischen Protektoratsvertrags über kurz oder lang wieder aufgelöst werden wird, doch weniger so lange bestehen bleibt, bis alle wichtigen Marokkofragen endgültig geregelt sind.

Ermordung eines Deutschen.

Aus Deutsch-Neu-Guinea meldet ein Telegramm des Gouverneurs, daß im Kaiser-Wilhelmsland der Paradiesvogeljäger Petersen mit drei farbigen Eingeborenen auf der oberen Bogobebene ermordet worden ist. Die Nordstaat bat sich in einem unerhöhllichen

dem Einfluß der Verwaltung bis jetzt noch nicht zugänglichen Gebiet im Innern des sog. Geklandes von Neu-Guinea zugetragen.

Die österreichische Artillerie.

Aus Wien wird offiziell erklärt: Die Verhandlungen der beiden gemeinsamen Ministerkonferenz haben Veranlassung zu den verschiedensten, oft abenteuerlichen, unrichtigen Kommentaren gegeben, darunter auch einem solchen über die Minderwertigkeit der Feldartillerie. Demgegenüber sei konstatiert, daß die Feldartillerie qualitativ und ihrer technischen Ausgestaltung nach den zeitgemäßen Anforderungen entspricht und daß insbesondere das Rohrmaterial vollkommen einwandfrei und speziell für den Feldgebrauch vorzüglich geeignet ist.

Die Gegenrevolution in Portugal

scheint völlig gescheitert zu sein. Etwa 115 Royalisten der im Norden von Chaves gescheiterten Aufständen haben sich der Militärbehörde von Chaves ergeben. Eine Kompanie Infanterie versuchte die Gemeinde Cadeceras de Baixo anzugreifen, wurde aber von den Einwohnern zurückgeschlagen. Die Royalisten verwendeten bei ihrem Angriff auf Chaves Schnellfeuergeschütze. Sie verwundeten vier Offiziere und töteten sechs Soldaten, während sie selbst zahlreiche Tote und Verwundete hatten. Die republikanischen Truppen wurden bei ihrer Rückkehr von der Verfolgung des Getriebes mit Freudenkundgebungen empfangen. — Die Pariser Blätter melden aus Madrid, die Waffen- und Munitionsvorräte der portugiesischen Aufrührer seien durchweg spanischen Ursprungs gewesen. Man fragt sich, wie es den Aufrührern ohne Mitteln der spanischen Behörden möglich gewesen sei, sich Gewehre, Uniformen und sogar zwei Kanonen zu verschaffen. Ein Teil der Soldaten der monarchistischen Expedition soll aus dem spanischen Provinz Galicien stammen. Canalejas habe erklärt, daß er Nachforschungen über die Verbrechen der Verschwörung angeordnet habe und Maßnahmen gegen alle diejenigen treffen werde, die im Verdachte ständen, die Machenschaften der portugiesischen Monarchisten gefördert oder auch nur geduldet zu haben. — Aus Madrid wird über den Versuchversuch der portugiesischen Monarchisten gemeldet, man sei dabei überzeugt, daß der Versuch nur unternommen wurde, um die Verwendung der von monarchistischen Kapitalisten hingegabeenen Geldsummen zu rechtfertigen. Die portugiesischen Aufrührer seien ausschließlich von den Carlisten unterstützt worden. Die Tatsache, daß die portugiesischen Monarchisten mit Waffen ausgerüstet waren, die aus den Fabriken von Toledo und Oviedo stammten, sei damit zu erklären, daß diese Fabriken die Helfer für die Vertreter einer amerikanischen Republik gehalten hätten.

Englands Mittelmeerpoltitik.

Nach dem „Daily Telegraph“ steht zu erwarten, daß das Flottenprogramm, das Minister Churchill am 18. März ankündigte, eine gewisse Revision erfahren und die analische Seemacht im Mittelmeer nach Verstärkung der Monover wieder in beträchtlicher Stärke vertreten sein wird.

Maroko.

Die „Agence Havas“ meldet aus Fez vom 9. Juli: Aufständische aus der Gegend von Setif haben von neuem einen Handstreich gegen die Stadt verübt. Die Garnison machte einen Ausfall, um der Stadt Lust zu schaffen.

China in Not.

Die Note, die der chinesische Finanzminister den ausländischen Banken überreicht hat, läßt nur noch eine sehr erträgliche Möglichkeit für weitere Verhandlungen eröffnen. Der Finanzminister hat in einem Telegramm an die Provinzen seine Haltung gegenüber den Banken begründet. Sein Vorgehen entspricht den Wünschen der Provinzen. Es sei unter diesen Umständen unmöglich, eine Anleihe zu erhalten, und er könne daher den Provinzen kein Geld liefern. Er überläßt deshalb die weiteren Schritte den Provinzen. Die Regierung hat einige Millionen Taels aus unmittelbaren Verfügbungen aber einige Provinzen sind in großer Bedrängnis. Meinten in der nicht entlohnten Truppen sind nicht unwahrscheinlich. In jedem Falle dürfen sich die Provinzen genötigt sehen, ihre Truppen aufzulösen und überfalls Steuern auferzulegen. Beides hat bisher die größten Schwierigkeiten der Regierung gebildet. Die fremden Gesandten haben dem Minister die Bedingungen für eine europäische Anleihe ausgearbeitet und ihn auf die Folgen aufmerksam gemacht, die ein Bruch der Verhandlungen für den Kredit Chinas haben müßte.

Während des Drucks nachts eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

Köln. (Priv.-Tel.) Es erregt Aufsehen, daß die deutschen Torpedoboote, die den Rhein hinaufgefahren sind, von holländischen Steuerleuten geleitet wurden, die von dem deutschen Konsul in Rotterdam angeworben worden sind. Auf Beschwerden aus den Kreisen der Adelsfamilien ist angeordnet worden, daß deutsche Rheinlotsen die Schiffe von Düsseldorf nach Köln und Bonn und wieder zurück in die Nordsee führen.

Köln. (Priv.-Tel.) Das Schwurgericht verurteilte heute den Arbeiter Knopp zum Tode, weil er mit Absicht und Überlegung sein 4jähriges Söhnchen im Kinderstuhl erhängt hat. Knopp hatte, wie er selbst angibt, das Absicht gehabt, seine Frau und seine übrigen drei Kinder zu ermorden, woran er lediglich durch seine schnelle Verhaftung verhindert wurde.

Paris. Die Kammer hat heute das deutsch-französische Abkommen von 1912 über das Staatsangehörigkeitsrecht der Eingeborenen und Europäer in den austauschbaren Gebieten in Äquatorial-Afrika angenommen.

Paris. Bei der Beratung der Wahlreform nahm die Deputiertenkammer mit 290 gegen 252 Stimmen einen von der Kommission bekämpften Abänderungsantrag an, der die Aufstellung eines Kandidaten in mehr als einem Wahlbezirk untersagt.

Lissabon. (Priv.-Tel.) Die portugiesische Regierung hat eine energetische Note nach Madrid gerichtet wegen der Duldung der portugiesischen Monarchenbanden auf spanischem Boden. Bisher sind 300 Royalisten verhaftet worden.

London (Unterhaus). Premierminister Asquith kündigte an, daß der Rest der Session fast vollständig dem Etat und finanziellen Angelegenheiten gewidmet werden solle. Das Haus werde in der ersten oder zweiten Woche des August vertagt werden und in der ersten Woche des Oktober wieder zusammenentreten. Der Marinerrat solle am 22. Juli zur Erörterung gelangen.

New York. (Priv.-Tel.) Amerikanische Rebellen brachen in Huarea in die Büros des deutschen Konsuls ein und raubten sie vollständig aus. Der deutsche Gesandte hat sofort Vorstellungen erhoben.

Rio de Janeiro. Die Regierung hat beschlossen, den „Globo Brasilero“ in eigene Verwaltung zu nehmen.

Geschäfts-
An- und Verkäufe.

Pächter

für ein erstklassiges, modernes Restaurant und Saalgeschäft, sowie Alabymüller in der Lage Dresdens frankenthaler event.
sofort gesucht.

Nur Fachmann mit dem dazu nötigen Kapital findet Berücksichtigung. Off. mit näh. Angaben erb. unter **D. G. 781** an
Baldor Mosse, Dresden.

Sch. rentables

Säge- und Hobelwerk mit Kistenfabrik

soll altershalber mit allem lebenden und toten Inventar preiswert verkaufen werden. Fachkenntnis ist nicht unbedingt nötig, da der Besitzer den Raum eingerichtet, sich event. auch ein Fachmann betreiben würde. Anzahlung 25-30.000 Mark. Nur ernst. Reflekt. wollen sich unter **D. 6135** an die Exp. d. Bl. wenden.

Existenz für Baumeister.

Baugeschäft, von Innungsbaumeister seit 30 Jahren mit gutem Erfolg betrieben, in Provinzstadt, aus Altersgründen sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offizien unter „Baugeschäft G. F.“ an Haasenstein & Vogler, Dresden, erbeten.

Hochrentables

Vogelwiesen - Unternehmen!

Ein Restaurant mit 2 Sälen, der Neuzeit entsprechend ausgestattet.

Asphalt-Kegelbahnen,

in guter Geldlängsfrage, ist noch zu vergeben. Höhere Auskunft erhaltet **Oskar Fischer**, Am See 21, 1.

Größere Fabrik,

25x25 m, 3 Etagen, mit Wasserkraft (20 PH Turbine), bei Ruffing a. E., Böhmen, für viele Zwecke geeignet, große lichte Räume, ist zu verkaufen oder zu verpachten. Bau gebraucht ca. 75.000 m³ Grund, mit Sandstein, Wald und Obstbau. Besitzer würden sich bei lohnhafter Fabrikation beteiligen. Auskunft erteilt **Ferdinand Möller** in Ruffing a. E.

Gutgehendes Kolonialwaren- und Delikatessengeschäft

in Dresden Vorort Umstände b. zu verl. Nötige Barmittel 12.000 M.

Off. u. **O. 6357** Exp. d. Bl.

Landgasthof mit Fleischerei,

im Innern eines Industriekomplexes v. ca. 2000 Einwohner, nahe Chemnitz, ist billig für 52.000 M. zu verkaufen. Gebäude vollständig. Elekt. Beleuchtung. Ans. 8-10.000 M. Höheres erfordert. **Friedr. Kirmse, Freiberg**, Breithausstrasse.

Butterhandlung,

sich. Existenz, wenig Miete, mit guter, fest. Privatfond. Umstandshaber sofort zu verkaufen. Preis. f. Muttergehilfen. Br. 1600 M. Off. u. **Q. L. 130** Exp. d. Bl.

Pachtbäckerei

billig zu verl. tägl. 40 Preisen, Sonntags 60 u. einmal Brot täglich. **L. H. B. V. 983** „Invalidendant“ Dresden.

Geschäfts- Verkauf.

Alters- u. frankenthaler verkaufe mein seit 25 J. betrieb. gutgeb. Geschäft und bietet sich f. einen ruhig. Geschäftsmann eine hohere Existenz. Off. u. **A. B. Z. 70** post. Dresden 28.

Nachweislich gutgehendes

Geschäft

von tücht. Geschäftsmann gehabt. s. 2000 M. Off. unter **P. S. 100** Postamt 1.

Günstige Gelegenheit!

Mitgehende Stellmacherie, grundstück mit 2 separaten Wohnhäusern, zwei Schiefe Feld u. Wiese, in **Kreinitz a. Elbe**. Taxwert: 13.200 M. soll Donnerstag, den 18. Juli vorne 9 Uhr zwangsweise im Amtsgericht Meisa versteigert werden.

Zigarren-Geschäft,

verfahrene Straße d. Altstadt, ca. 10.000 M. Unfall, bel. Betr. b. f. ca. 4000 M. m. Waren zu verkaufen. Höchst durch **E. Wilhelm**, Töpferstr. 6, vi.

Pachtbäckerei

in bester Lage der Johannstadt ist frankenthaler bald zu übernehmen, auf Wunsch kommt auch das Grundstück (Ges.) bei 15.000 M. Anzahl. übernommen werden. **Stein & Co.**, Schloßstr. 8, 1.

Ein neuerrichteter Landgasthof

mit Saal und Nebengebäude, Fleischereiabteilung und vollständig neuem Inventar, im sächs. Erzgebirge; 300 m. über dem Meer, großes Weinhaus, absonder Waldweiter, grünes und blühendes Waldpanorama, absonder Waldweiter, in der direkten Umgebung von Klosterneuburg. Jähr. Prosp. über Wirtschaft, Betrieb und Ausbildung des Besitzer **Ottos Kirchner**.

zu Betrieb f. zwei Personen stehen zur Verfügung.

Wegen Ende der Mietaison verkauft eine Anzahl Miet-

Räume, die keinem Mieter gegeben werden.

Die Mietaison ist abgelaufen.

Der Betrieb wird vielfach von Touristen u. Sommerfrischlein besucht und bietet sich für einen tücht. und freib. Gastronomie günstige Gelegenheit, ein nachbringendes Geschäft billig zu erwerben. Extra Mietertarif ca. 1500 M. Gef. Off. erb. und. **Z. 6316** an die Exp. d. Bl.

Solventer, sachlich, Galtwert

ist jedoch ein größeres gangbares

Restaurationsgeschäft, Saal- u. Gartenabteilung oder Hotel zu kaufen. Direkte Angebote ohne Vermittlung erbeten an **Rudolf Mosse** in Leipzig unter **L. H. 4115**.



Rasierapparate
„Gilette, Star, Luna“ usw.
Rasier-Seife, -Pinzel,
Rasier-Spiegel
Rasiermesser
Streichriemen
Wasserwärmere

Haar- und Bartscherei
Schleiferei mit Motorbetrieb

KNOKE & DRESSLER

Dresden-Alstadt

König-Johannstr. Ecke Pöhl-Platz



Haushalt-Gummihandschuhe

Gummi.

Schwämme, Bänder,

Schlüsse, Stöpsel, Finger-

linge, Gebläse, Unterlagen,

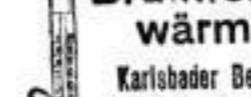
Kuponringe

Konservenringe

KNOKE & DRESSLER

Dresden-Alstadt

König-Johannstr. Ecke Pöhl-Platz



Brunnen-

wärmer

Karlsbader Becher

Sodawasserapparate

Fleischmühlen

Mastikatoren

Wasserfilter

Knoke & Dressler

Dresden-Alstadt

König-Johannstr. Ecke Pöhl-Platz



Knoke &

Dressler

Dresden-A.

König-Johannstr.

Ecke Pöhl-Platz



Sanitäts-Rat Dr. P. Köhler
Senatorium Bad Elster.
• Man verlange Prospekt.

Neuenahr-
Sanatorien für
Zuckerkranke
• Prop. Dr. Kütz.

Kurhaus

Stellt die eh. sehr berühmte Kurhaus-Wohlfahrt (ein sehr schönes Kurhaus) ab. Abholung am Bahnhof. Wiedereröffnung am 1. Juli. Besitzer: Dr. Kütz. Prospekt: „Kurhaus“.

• Der Betrieb ist unter der Leitung des Besitzers **Ottos Kütz**.

• Die Wiedereröffnung ist am 1. Juli.

• Der Betrieb ist unter der Leitung des Besitzers **Ottos Kütz**.

• Die Wiedereröffnung ist am 1. Juli.

• Der Betrieb ist unter der Leitung des Besitzers **Ottos Kütz**.

• Die Wiedereröffnung ist am 1. Juli.

• Der Betrieb ist unter der Leitung des Besitzers **Ottos Kütz**.

• Die Wiedereröffnung ist am 1. Juli.

• Der Betrieb ist unter der Leitung des Besitzers **Ottos Kütz**.

• Die Wiedereröffnung ist am 1. Juli.

• Der Betrieb ist unter der Leitung des Besitzers **Ottos Kütz**.

• Die Wiedereröffnung ist am 1. Juli.

• Der Betrieb ist unter der Leitung des Besitzers **Ottos Kütz**.

• Die Wiedereröffnung ist am 1. Juli.

• Der Betrieb ist unter der Leitung des Besitzers **Ottos Kütz**.

• Die Wiedereröffnung ist am 1. Juli.

• Der Betrieb ist unter der Leitung des Besitzers **Ottos Kütz**.

• Die Wiedereröffnung ist am 1. Juli.

• Der Betrieb ist unter der Leitung des Besitzers **Ottos Kütz**.

• Die Wiedereröffnung ist am 1. Juli.

• Der Betrieb ist unter der Leitung des Besitzers **Ottos Kütz**.

• Die Wiedereröffnung ist am 1. Juli.

• Der Betrieb ist unter der Leitung des Besitzers **Ottos Kütz**.

• Die Wiedereröffnung ist am 1. Juli.

• Der Betrieb ist unter der Leitung des Besitzers **Ottos Kütz**.

• Die Wiedereröffnung ist am 1. Juli.

• Der Betrieb ist unter der Leitung des Besitzers **Ottos Kütz**.

• Die Wiedereröffnung ist am 1. Juli.

• Der Betrieb ist unter der Leitung des Besitzers **Ottos Kütz**.

• Die Wiedereröffnung ist am 1. Juli.

• Der Betrieb ist unter der Leitung des Besitzers **Ottos Kütz**.

• Die Wiedereröffnung ist am 1. Juli.

• Der Betrieb ist unter der Leitung des Besitzers **Ottos Kütz**.

• Die Wiedereröffnung ist am 1. Juli.

• Der Betrieb ist unter der Leitung des Besitzers **Ottos Kütz**.

• Die Wiedereröffnung ist am 1. Juli.

• Der Betrieb ist unter der Leitung des Besitzers **Ottos Kütz**.

• Die Wiedereröffnung ist am 1. Juli.

• Der Betrieb ist unter der Leitung des Besitzers **Ottos Kütz**.

• Die Wiedereröffnung ist am 1. Juli.

• Der Betrieb ist unter der Leitung des Besitzers **Ottos Kütz**.

• Die Wiedereröffnung ist am 1. Juli.

• Der Betrieb ist unter der Leitung des Besitzers **Ottos Kütz**.

• Die Wiedereröffnung ist am 1. Juli.

• Der Betrieb ist unter der Leitung des Besitzers **Ottos Kütz**.

• Die Wiedereröffnung ist am 1. Juli.

• Der Betrieb ist unter der Leitung des Besitzers **Ottos Kütz**.

• Die Wiedereröffnung ist am 1. Juli.

• Der Betrieb ist unter der Leitung des Besitzers **Ottos Kütz**.

• Die Wiedereröffnung ist am 1. Juli.

• Der Betrieb ist unter der Leitung des Besitzers **Ottos Kütz**.

• Die Wiedereröffnung ist am 1. Juli.

• Der Betrieb ist unter der Leitung des Besitzers **Ottos Kütz**.

• Die Wiedereröffnung ist am 1. Juli.

• Der Betrieb ist unter der Leitung des Besitzers **Ottos Kütz**.

• Die Wiedereröffnung ist am 1. Juli.

• Der Betrieb ist unter der Leitung des Besitzers <b

Königliches Belvedere

Täglich grosses Konzert
des Königl. Belvedere-Orchesters.
Kapellmeister **Willy Olsen**.
Heute Mitwirkung:
Ellen Simmelkjaer Larsen (Gesang)
aus Kopenhagen.
Anfang 8 Uhr, Sonn- und Festtags 5 Uhr.
Elite-Restaurant.

Donnerstag den 11. Juli 1912



Ausstellungs-Park.

Heute
Grosses Kinderfest.

Auf 1 Dauerkarte 2 Kinder frei, auf 1 Tageskarte 1 Kind frei.

Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Königl. Sächs. 1. (Leib-) Grenadier-Regts. Nr. 100. Leitung: Rgl. Obermusikmeister M. Hachenberger.

Anfang 1½ Uhr. Ende 4½ Uhr.

Gegen abend: Auftritt des Gesangvereins d. Staatseisenbahnbeamten zu Dresden.

Glas-Terrasse. Grosse geschützte Kolonnaden.

Im Ratskeller: Ungar. Künstlerkapelle.

Freitag den 12. Juli:
Grosse Illumination.

Sonntag den 14. Juli:
Ballonaufstieg.

Eintrittspreise: 1 Mt., von 7 Uhr ab 50 Pf., Kinder die Hälfte. Dauerkarten: Stammkarten 7 Mt., Anschlußkarten 5 Mt. (nur für Familienmitglieder), desgl. für Kinder unter 14 Jahren 4 Mt.

Parkschlösschen.

Restaurant in der Großen Kunstaustellung.

Heute Donnerstag von abends 8 Uhr an

Reunion.

Erfklassige Künstler-Gallimusi.

Außerdem täglich

Die fidelen Biedermeter von der Biertzeit der Intern. Hygiene-Ausstellung.

Gesang! Pilsner Bier! Humor!

sowie die oberbairische Kapelle Schnaiftrans (8 Personen).

Dresdner Nachrichten
Donnerstag, 11. Juli 1912

Grosse Wirtschaft

Königl. Grosser Garten.

189 Täglich Gr. Konzert

Direction: Rgl. Musikdirektor **Oskar Herrmann**. Anfang 4 U. Morgen **Doppelkonzert** von der Kapelle des Hauses und der Kapelle des Artillerie-Regiments Nr. 12.

Nur eigene Konditorei. Jeden Tag v. früh 1½ Uhr an geöffnet!

Café Bretschneider,

Königl. Grosser Garten, am Palaisstech.

Heute Donnerstag Gr. Militär-Konzert, ausgeführt von der Kapelle des R. S. Schützen-Reg. Nr. 108. Direction: Musikdirektor **Helbig**.

Eintritt frei. — Anfang 4 Uhr. — Programm 20 A. Hochachtungsvoll **G. Bretschneider**.

„Loschwitzhöhe“

Station der Schwebebahn.

Hotel, Restaurant u. Konzert-Etablissement 1. Kl.

Prachtv. Fernsicht

Jeden Donnerstag **Grosses Militär-Konzert**. Anfang 7½ Uhr. Eintritt 50 Pf. 1 Dgl. Karten 3 Mt. Heute: Schützen-Kavallerie, Rgl. Musikdirektor Helbig.

Weisser Adler

Kurhaus Loschwitz
Loschwitz-WeisserHirsch

Strassenbahn Nr. 11. Heute Donnerstag 8 Uhr

Internat. Reunion.

Treffpunkt der Elite Dresdens und der vornehmen Fremden! Anerkannt erstklassige Speisen und Getränke. — Tische sind durch Telefon 1111 Loschwitz Nr. 926 zu bestellen.

Reichshof-Cabaret.

Allabendlich 9 Uhr
Telo und Patty?
die phänomenalen Gedächtniskünster.
Ernst Wehns, Dahlberg, Senta Luca, Vermoni, Michel.
Im Germanesaal von 7 Uhr an Künstler-Konzert.



Flora-Varieté

Größtes Sommer-Theater Dresdens.
Vollständig wettergeschützt.
Straßenbahn 1, 2, 3, 22. — Tel. 6082.

1.—15. Juli
„Maienzauber“, lhr. Notolo-Intermezzo,
und die übrigen Attraktionen.

Gassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8½ Uhr.

Königshof.

Täglich abends 8½ Uhr.

Oscar Junghähnel's beliebte Sänger u. Schauspieler.
Vollständig neues Repertoire.

Ausser dem Prima-Soloteil

das überaus stimmungsvolle Lebensbild

Der goldene Hochzeitsmorgen in der Fischerhütte

von Oscar Junghähnel.

Neue Dekorationen! Neue Kostüme!

Vorspielkarten gültig!

Konzert- u. Ball-Etablissement Westend.

Heute Donnerstag

Grosses Konzert

von der Kapelle des Freiherz. v. Bülow-Musikkorps unter perh.

Leitung Dir. **G. Schönberg**.

Anfang 8 Uhr. Programm 10 A.

Hochachtungsvoll **Otto Haase**.

Interessante, humor- und poesievolle Räume.

Tel. 616. 6 Schlossergasse 6. Besitzer Emil Pilz.

Priessnitzbad,

am Maunplatz, herrlich im Priessnitzgrund gelegen,

jeden Donnerstag Grosses Militärkonzert.

Heute von der Kapelle des Feld-Artillerie-Regts. Nr. 12.

Leitung: Herr Musikmeister Göhler.

Ferner gelangt zur Aufführung das

Schlachten-Potpourri v. Zaroff, u. Hinzugabe eines Tambour- und Hornstreiches.

Gewehrfeuer, Kanonendonner etc.

Bei eintretender Dunkelheit:

Feenhafte Illumination!

Anfang 1½ Uhr.

Passepartout haben Gültigkeit.

Hochachtungsvoll **Conr. Stegert**.

Schillergarten Blasewitz.

Donnerstag den 11. Juli a. c.:

Grosses Militär-Konzert

ausgeführt v. d. Kapelle des Rgl. Sächs. Infanterie-Regiments

Nr. 177 u. perh. Leitung d. Rgl. Musikdirektors Herrn Röpenack.

Ferner gelangt zur Aufführung das

Schlachten-Potpourri v. Zaroff, u. Hinzugabe eines Tambour- und Hornstreiches.

Gewehrfeuer, Kanonendonner etc.

Bei eintretender Dunkelheit:

Feenhafte Illumination!

Anfang 1½ Uhr.

Passepartout haben Gültigkeit.

Hochachtungsvoll **Conr. Stegert**.

Doigt's Wein-Restaurant

16 Grosse Kirchgasse 1b.

Col. 814/15. In seiner Eigenart Col. 814/15.

sehenswerteste und grösste Weinstuben der Residenz.

In der 1. Etage spielt die berühmte

Hupfeld'sche Konzert-Violina, welche jeder Musikknecht nicht vermissen sollte, sich anzuhören.

Küche von bekanntem Ruf zu jeder Tageszeit.

Speisen à la carte sowie

Diners von M. 2,—, 3,— und höher

Soupers „ „ 2,25, 3,— „ „

and

16 Grosse Kirchgasse 1b.

Col. 814/15. In seiner Eigenart Col. 814/15.

sehenswerteste und grösste Weinstuben der Residenz.

In der 1. Etage spielt die berühmte

Hupfeld'sche Konzert-Violina, welche jeder Musikknecht nicht vermissen sollte, sich anzuhören.

Küche von bekanntem Ruf zu jeder Tageszeit.

Speisen à la carte sowie

Diners von M. 2,—, 3,— und höher

Soupers „ „ 2,25, 3,— „ „

and

16 Grosse Kirchgasse 1b.

Col. 814/15. In seiner Eigenart Col. 814/15.

sehenswerteste und grösste Weinstuben der Residenz.

In der 1. Etage spielt die berühmte

Hupfeld'sche Konzert-Violina, welche jeder Musikknecht nicht vermissen sollte, sich anzuhören.

Küche von bekanntem Ruf zu jeder Tageszeit.

Speisen à la carte sowie

Diners von M. 2,—, 3,— und höher

Soupers „ „ 2,25, 3,— „ „

and

16 Grosse Kirchgasse 1b.

Col. 814/15. In seiner Eigenart Col. 814/15.

sehenswerteste und grösste Weinstuben der Residenz.

In der 1. Etage spielt die berühmte

Hupfeld'sche Konzert-Violina, welche jeder Musikknecht nicht vermissen sollte, sich anzuhören.

Küche von bekanntem Ruf zu jeder Tageszeit.

Speisen à la carte sowie

Diners von M. 2,—, 3,— und höher

Soupers „ „ 2,25, 3,— „ „

and

16 Grosse Kirchgasse 1b.

Col. 814/15. In seiner Eigenart Col. 814/15.

sehenswerteste und grösste Weinstuben der Residenz.

In der 1. Etage spielt die berühmte

Hupfeld'sche Konzert-Violina, welche jeder Musikknecht nicht vermissen sollte, sich anzuhören.

Küche von bekanntem Ruf zu jeder Tageszeit.

Speisen à la carte sowie

Diners von M. 2,—, 3,— und höher

Soupers „ „ 2,25, 3,— „ „

and

16 Grosse Kirchgasse 1b.

Col. 814/15. In seiner Eigenart Col. 814/15.

sehenswerteste und grösste Weinstuben der Residenz.

In der 1. Etage spielt die berühmte

Hupfeld'sche Konzert-Violina, welche jeder Musikknecht nicht vermissen sollte, sich anzuhören.

Küche von bekanntem Ruf zu jeder Tageszeit.

Speisen à la carte sowie

Dertliches und Gäßisches.

Sonderzug nach Bittau und Reichenberg. Die Staatseisenbahnverwaltung lädt Sonntag, den 21. Juli, einen Sonderzug zu ermächtigten Preisen von Dresden-Hauptbahnhof nach Reichenberg und zurück verkehren, durch den der Besuch der südländischen und nordböhmischen Gebiete während der großen Schulferien wesentlich erleichtert wird. Die Abfahrt erfolgt vorm. 5 Uhr 15 Min. von Dresden-Hauptbahnhof, die Ankunft in Bittau 8 Uhr 04 Min. und in Reichenberg 9 Uhr 08 Min., während er Reichenberg abends 9 Uhr 30 Min. Bittau abends 10 Uhr 17 Min. verlassen und nach Mitternacht, 1 Uhr 02 Min., in Dresden-Hauptbahnhof wieder eintreffen wird. Die Fahrpreise für eine Fahrt im Sonderzug betragen: a) nach Bittau von Dresden 2,80 M., 2. Klasse, 1,95 M., 3. Klasse; b) nach Reichenberg von Dresden 3,00 M., 2. Kl., 2,45 M., 3. Kl. Reisende, die den Sonderzug zur Rückfahrt benutzen wollen, erhalten hierzu Fahrkarten, zu gleichen Preisen nur bei Lösung der Karten für die Hinfahrt; jene Karten tragen den Aufdruck "Rückfahrt" und berechtigen übrigens auch, wenn sie etwa zur Rückfahrt am ersten Tage im Sonderzug nicht benutzt werden sollten, vom zweiten bis zum vierten Tage zur Rückfahrt in fahrplanmäßigen Sitz- oder Personenzügen gegen Bildung einer halben gewöhnlichen Fahrkarte derselben Klasse. Der Fahrkartenvorlauf beginnt bereits Donnerstag, den 18. Juli, und wird am Sonnabend, den 20. Juli, abends 9 Uhr, geschlossen. Ein Sonderzug zu gewöhnlichen Preisen, der von Bittau vorm. 8 Uhr 20 Min. abgeht und 9 Uhr 10 Min. in Döbeln und 9 Uhr 15 Min. in Torgsdorf eintreffen soll, bietet in Bittau passende Fahrgelegenheit zum Besuch des Bittauer Gebirges.

Die Erneuerungsarbeiten im Zwingerhofe. Den durch Verwitterung eingetretenen Schäden an dem Figurenschmuck und den Architekturelementen des Zwingers konnte im Laufe der letzten Jahrzehnte nur in geringem Maße gehoben werden. Man suchte sich durch Bemalungssatzungen, Anstrich mit Öl- und witterfesten Farben u. dgl. zu helfen. Durch dieses Verfahren wurden allerdings in vielen Fällen die Feinheiten der Konturen stark verschwommen. Es als vom Landtag in größerem Umfang Mittel für diesen Zweck bewilligt worden waren, konnte an Erneuerungsarbeiten durchgreifender Art gedacht werden. Im vorigen Sommer wurde damit an dem westlichen Flügelbau am Wall-Pavillon in der Nähe des Römers-Bades begonnen. Man bemühte sich, das Alte nach Möglichkeit zu erhalten, soweit es sich weiterständig erwies. Die schlechtgewordenen Teile, darunter Gruppen von Figuren, Faune, Ornamente, Konsole usw., wurden dagegen in Geleinsmaterial dritter Art wieder neu hergestellt. Natürlich verfuhr man dabei mit größter Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit und unter Wahrung der künstlerischen Gesichtspunkte. Die Leitung dieser Erneuerungsarbeiten lag in den Händen des Herrn Prof. Weiß, während mit ihrer Überwachung das Landbauamt Dresden beauftragt worden war. In einer Ausdehnung von sechs der großen Bogenfenster des westlichen Galeriebaus wurde auf die Weise eine Erneuerung der Fassade vorgenommen. Gegenwärtig wird ein weiterer Teil der Bogen galerie von gleichem Ursprung, der sich unmittelbar anschließt, eingerichtet. Auch über dem Eingang und an der Seitenfront des Galeriebaus, der die Mathematisch-physische Sammlung beherbergt, erheben sich Gerüstbauten für denselben Zweck.

Borrtapp Dresden. Auch in Dresden haben sich jetzt die zahlreichen Freier der Balmontschrift für das Deutschland unserer Zeit "Der Borrtapp" als freie Vereinigung an einer Ortsgruppe zusammengetan. Neben allen Parteien stehend wollen die Borrtapp-Gruppen die Lebensreformer und Kulturmänner eines Ortes zu gemeinsamer Tätigkeit und Mitarbeit an den großen nationalen Fragen unserer Zeit anregen. Die erste sehr gut besuchte Versammlung der Borrtapp-Ortsgruppe Dresden fand am Freitag, den 5. Juli d. J., im Geschäftshaus zur weißen Schleife, Johanna-Georgen-Allee 16, statt. Nach einem eindringlichen Hinweis auf die Borrtapp-Ziele und Gedanken, hielt der vorliegende Herr Redakteur Wiesels, M. A., einen anregenden Vortrag über die schwarz-weiße Ehe. Diesen Ausführungen folgte eine über eine Stunde währende, äußerst lebhafte Debatte, und der Beschluss, eine Petition an den Bundesrat zur Abschaffung des bekannten Reichstagsbeschlusses einzulegen. Der Borrtapp wird geleitet von Hans D. Giesecke, M. A., Dresden-Trachau, Schützenstraße 3, als Obmann, Stud. A. Uhlig, Dresden-L. Strehlener Straße 15, 2. als Schriftführer, sowie einen Schriftführern. Alle Freier und Freunde des "Borrtapp", sowie alle nationalen Elemente sind zu den jeden Freitag abend 8 Uhr in der "Weißen Schleife" stattfindenden Versammlungen herzlich eingeladen.

Der Bezirksoberstuhl der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt hat eine öffentliche Sitzung abgehalten. Es handelt sich um die Genehmigung der Vertrag zwischen den Gemeinden Leuben und Großschönau über Benutzung der Schleuse usw. in Leuben, die Um-

gebung zweier Trennküche aus dem Ulrichsdorfer Staatsforstrevier in den Gemeindebezirk Weißer Hirsch und verschiedene Gründhützergleiterungen in Polchow, Bühlau, Weißig und Lausa. Die Ordnung der Gemeinde Niedereul über die Steuer vom Gewerbetriebe im Umherziehen wurde bestätigt, besgleichen die Erhöhungen der Entschädigungen der Gemeindewerstände zu Ulrichsdorf und Reichenbach für ihre Wühewaltungen und die Ordnung für die Erhebung der Abgaben von Tanzvergnügen usw. in Bühlau. Beschlusste wurden der Erlass einer Drostenordnung für den amtsfürstlichen Bezirk, der 4. Richter zur Schleusenbaubewilligung für Bühlau und die Verbandsordnung für die Sparsäfe in Schönfeld, während die Entschließung über die Verordnung betreffend die Belastung der Fabrikwerke auf nichtöffentlichen Wegen ausgelegt wurde. Die Rechts des Reklameatelliers Hugo Dethleff in Berlin-Kummelburg, der Aktien-Ausschiff-Gallerie, Publicitäts-Attingefellschaft in Frankfurt a. M., und der Firma Hartwig u. Vogel in Dresden, gegen die Verziehung zur Reklameherr in Niedereul wurden kostenpflichtig verworfen. Der Gemeinde Schuborn wurde aus Bezirksmittel eine Begebundelsbille von 250 M. bewilligt, außerdem wurde der Eingang des Fußweges über die Brücke 55, 57 e und 57 d in Weißdorf zugestimmt. — In Schandau und Tannz a. L. gelangten folgende Beschlüsse gefasst: Die Freiheit Franz Michels in Großerndorf um Übertragung der Erlaubnis zum Betrieb der Gutsverwaltung einschließlich des Braunweinshofs, zum Ausspannen und Rüppen, regelmäßigem Tanzhalten und zur Veranstaltung von Singspielen usw., großes in Niederwörwitz um Übertragung der Erlaubnis zum Weinstand, Lippsdorf in Polchow um Ausdehnung der Schankbefugnis auf den Ausschank von Wein und Bier, Seelau in Klipphausen um Übertragung der Erlaubnis zum Auskant alkoholfreier Getränke und des Verschönerungsvereins zu Bühlau um Erlaubnis zur Abdaltung von einzigen Reunions im dortigen Bahnhof wurden genehmigt. Tagungen wurden die Freiheit von Endner in Oberhainrich, zum Außen-, Weißel in Niedereul (Albertschlößchen), Nold in Bühlau, Krüger in Niederwörwitz (Erbergericht) und Jänsch in Bühlau (Wahl), die sämtlich die Abhaltung von Reunions an verschiedenen Wochenenden in den Sommermonaten eines jeden Jahres anstreben, abschließend beglaubigt.

Das 1. Bundesfest der im "Deutschen Konzertino- und Bandonion-Bunde" zusammengefügten Vereine findet am 13., 14. und 15. ds. in Dresden statt. Das Fest, das mit großen Musik-Aufführungen und Vorträgen von hervorragenden Solisten aus Hamburg, Dortmund, Düsseldorf und Leipzig verbunden ist, wird am Sonnabend mit einem Reichsmarkt im Volkswohlhaus beginnen. Am Sonnabendvormittag wird die Bundes-Dekorationsausstellung im "Kellerhaus" abgehalten. Nachmittags 3 Uhr soll das große Konzert im Volkswohlhaus, das n. a. Massenhöre mit 100 und mehr Spielern bringen wird, seinen Auftakt nehmen. An das Konzert wird sich ein Ball anschließen. Am Abend des Festivals wird am Sonnabend und Sonntag eine "Ausstellung" abgehalten, die von den meisten Konzertino- und Bandonionfabrikanten Sachsen (Sachsen ist die Wiege der Harmonika-Musik und -Fabrikation) besichtigt wird. Für Montag ist eine Sonder-Trompetenfahrt nach der Südsächsischen Schweiz vorgesehen. Nach Besichtigung der Höfe werden die Festteilnehmer nach der Stadt Wehlen befördert und findet dort ein originelles Festmahl statt, das die Feierlichkeit des Bundes abschließen wird.

Die Heidefahrt des Vereins Volkswohl werden auch in diesem Jahre während der Schulferien wöchentlich dreimal, Dienstags, Donnerstags und Sonnabend stattfinden. Es können alle noch nicht schulentlassene Kinder von Vereinsmitgliedern sich an ihnen beteiligen. Die Kinder werden an diesen Tagen nachmittags 1/2 Uhr mittels zweier Dampfschiffe bis an die Station Saloppe befördert, um das Nachmittag im nahen Heidepark unter der Aufsicht von Lehrern, Seminaristinnen und Kindergartenrinnen zu verbringen. Anmeldungen zu den Heidefahrten können in der Geschäftsstelle des Vereins Volkswohl, Glacisstraße 10 (8 bis 1, 3 bis 6 Uhr), sowie am Tage vor jeder Fahrt in den Volkswohlfahrts-Annenstraße 4b, Günterstraße 5 und Glacisplatz 6 nachmittags erfolgen. Anmeldungen zum Verein Volkswohl (Jahresbeitrag 2 M., halbjährlich 1 M.) werden ebenfalls entgegengenommen.

Der Jugendverein Dresden-Strehlen veranstaltet während der Ferien einen Schwimmkursus zu günstigen Bedingungen. Teilnehmer können sich noch melden bei Herrn Arno Kriebel, Dohnaer Straße 13. Die Eröffnung des Ferienheims in Strehlen findet Sonntag, den 14. Juli, nachmittags 6 Uhr, statt.

Der Alte Bürgerverein zu Dresden. Augustusstraße 6, hat mit Rücksicht auf die jetzt beginnenden Ferien den kleinen Volksschulen eine größere Anzahl Merkblätter zur Verteilung überreicht, die namentlich die Jugend über die Notwendigkeit des Schutzes der Natur aufklären und sie veranlassen sollen. Tiere, Pflanzen und Landschaft zu schützen.

Spiegelfechterei im Auktionswesen. Ein namentlich für die Geschäftswelt interessanter Prosa beschäftigte in letzter Instanz das sächsische Oberlandesgericht. Der Auktionsator Hecht in Leipzig hat am 15. und 17. Januar 1912 eine "Schuhwaren-Auktion" in fremdem Aus-

lande veranstaltet, deren Bekanntgabe durch die Logenzeitungen und durch Anschlag am Schauspieler erfolgte. Sobald nur ein Interessent erschien, wurde er vom Auktionsator gefragt, ob er Herrere oder Kinderschuh wünsche und in welcher Größe. Je nachdem, wie die Antwort ausfiel, wurden dem Betreffenden Schuhe vorgelegt unter Angabe des Preises mit dem Hinzufügen, das sei das Mindestangebot, unter dem die Schuhe auf keinen Fall abgegeben würden. Erklärte der Interessent, die Schuhe nehmen zu wollen, so wurde hierauf "Auktion" gemacht, indem schnell hintereinander ausrief: "1 Mark zum ersten, zum zweiten und zum dritten Male!" und mit dem Hammer auf den Tisch schlug. Nachdem eine Kontrollin Name des Käufers und Preis in das Auktionsbuch eingetragen hatte, erhielt der Käufer die Schuhe gegen Bezahlung des Kaufpreises abgehändigt. In der Regel waren bei diesen Auktionen etwa drei Personen anwesend, gerade soweit, als die Verordnung über den Geschäftsbetrieb bei Versteigerungen vorschreibt. Die anwesenden Personen summieren sich aber gar nicht umeinander. Wahrend d. mit dem einen Interessenten auktionierte, laufen sich die anderen die Schuhe an oder machen etwas anderes. Es hat sich eine Auflage wegen Zumiderhandlung gegen die Versteigerer im § 12 und 16 der erwähnten Verordnung und in § 148 der Gewerbeordnung angezogen. Während das Schössengericht zu einem freisprechenden Urteil gelangte, wurde der Angeklagte vom Landgericht verurteilt. Nach den gesetzlichen Vorschriften sei unter einer Versteigerung das Vertragsanerbieten an eine unbekannte Person zu verstehen, und die Preisgestaltung hänge vom Bieter und Nebenbieter ab. Der Angeklagte habe zwar die äußere Form der Versteigerung gewahrt, tatsächlich liege aber ein Einzelverkauf vor, denn hier sei das Vertragsanerbieten an eine ganz bestimmte Einzelperson erfolgt, weiter sei die Preisgestaltung nicht durch Bieter und Nebenbieter erfolgt, sondern es sei dem Käufer ein von vornherein bezeichnetes Preis unter dem Deckmantel der Versteigerung abverlangt worden. Die hiergegen eingelegte Revision des Angeklagten hat das Oberlandesgericht vollständig verworfen. Es könne keinem Zweifel unterliegen, daß der Angeklagte die Schuhe freiwillig an Einzelpersonen verkaufte habe. Die Anwesenheit von drei Personen und einer Kontrollin, die die entsprechenden Eintragungen beaufsichtigte, sei nichts weiter als Spiegelfechterei gewesen.

Deutsche Gaststätten in den Alpen. Zum zehnten Male gibt der Alldeutsche Verband das von Herrn Schurz Dr. Rossmann in München angenommene heile Verzeichnis deutscher und deutschfreundlicher Gasthäuser für Südtirol heraus, und der Fremdenverkehrs-Ausschuss in Alsfeld erneut das auch für die östlichen Alpenländer. Beide Verzeichnisse wollen keine Reiseführer sein, sondern jedem deutschen Alpenreisenden eine völkische Pflicht erleichtern, in gewissprachigen Gegenden nur in deutschen oder wenigstens in deutschfreundlichen Gasthäusern einzutreten, denn ohne ein solches Verzeichnis in der Reihe der Freiheit ausgleicht, oft auch durch deutsche Schilder angedeutet, fremdationale Gasthäuser, die mehr an der Zivilität deutschstädtischer Vereine sind, aufzuzeigen und darüber mittelbar den Kampf gegen die deutschen Brüder zu unterstützen. Die Verzeichnisse kann jedermann unentbehrlich erhalten in der Geschäftsstelle der Section Dresden des Deutschen Österreichischen Alpenvereins, Altenbaudamm von Emil Richter, Prager Straße 13, und in der des Deutschen und Österreichischen Touristen-Clubs, Zigarrenhandlung G. Gerde, Wildstrudler Straße 7.

Geschäftsjubiläum. Herr Schneidermeister Josef H. Schlosser, Ammonstraße 52, feiert morgen sein 50jähriges Geschäftsjubiläum.

Große Kunstaustellung Dresden 1912. Heute findet ein Kinderfest in der Ausstellung statt, zu dem verschiedene Unterhaltungen, als Vogelzüchter, Ball- und Kinderstile, Elektoren, Karussell usw. geboten werden. Außerdem sind kleinere Unterhaltungen geplant und es haben an diesem Tage von nachmittags 2 Uhr ab auf jede Dauerloge zwei Kinder und auf eine Tagesloge je ein Kind freien Eintritt. — Abends 8 Uhr findet auf Einladung der Ausstellungleitung ein großes Konzert des Männergesangsvereins des Staatsseidenbahnbauamtes an Dresden statt. Das "Partikelöschen" und der Erholungspark werden illuminiert und im "Partikelöschen" selbst findet Tanzbelustigung statt. — Zur morgen in eine große Illumination des gesamten Ausstellungspalastes in Aussicht genommen.

Landeslotterie. Am gestrigen ersten Feiertag der zweiten Klasse der Sachsenischen Landeslotterie und der zweite und dritte Hauptgewinn dieser Klasse (20000 und 20000 M.) gezogen worden, und zwar hat ersterer aus Nr. 81 51 in die Kollektion von Otto Baldau in Schandau, der andere aus Nr. 28 762 in die Kollektion von Theodor Nobel in Kohren.

In der Fachgewerbe-Ausstellung für das Antiken-gewerbe, welche vom 24. bis 26. Juni anlässlich des Antiken-Ausstellungsmarktes des Verbands freier Vereinigungen selbständiger Handwerker, Künstler und Freidenkmacher Deutschlands im Kunsthaus veranstaltet wurde, erhielten die Goldene Meisterschall folgende Firmen: Edmund Weiß, Antiker- und

Der Kaiser und Frau Slawina. Die russische Schauspielerin Frau Maria Slawina, die vor Jahren in Berlin ein Gastspiel absolvierte und bei dieser Gelegenheit vom Kaiser in seine Tochter geschieden wurde, erzählt, wie der "Ant." aus Petersburg geschieden wird, in Erinnerungen, die sie jetzt veröffentlicht, interessante Einzelheiten über ihre Begegnung mit dem Kaiser: Der Kaiser magte mir Komplimente über meine Darstellung der "Kaisfliss Melentewa". Die Schauspielerin sprach mit Frau Strawinskij ihrer Kollegin der Frau Slawina Französisch; der Kaiser mit mir Deutsch; doch bald ging auch er aus Französisch über, was mir die Unterhaltung wesentlich erleichterte. Der Kaiser hatte augenscheinlich das Stück gelesen; er interessierte sich selbst für Details. Auf Fragen des Kaisers antwortete Frau Slawina, das Stück gelse eher für zweckdienlich; es sei hier nur auf speziellen Wunsch des Kaisers gegeben worden; die Rolle der Melentewa gehöre nicht zu den besten des Repertoires der Schauspielerin. Der Kaiser lobte den Stil der russischen Kode; er verstehe genug Russisch, um es auf der Bühne zu verstehen. Ihre Sprache finde sehr ausdrucksstark", fügte der Kaiser hinzu. Er fragte nach dem Unterschied zwischen der russischen und der tschechischen Sprache. Von welchen Dokumenten war er entzückt; die Verneigungen bis zur Erde amüsierten ihn. Der Typus Johann des Schrecklichen interessierte den Kaiser sehr. Er fragte, ob in Russland wirklich Bierweiber bestanden habe. Ich antwortete: "Nur Anna der Schreckliche" nahm sich das heraus." Dann fragte der Kaiser, warum er die Frau Slawina nicht in Krakau oder St. Petersburg sehen wolle. Ich wußte nichts zu antworten, da an diesem Abend aus irgendeinem Grunde die Königsburgsche Operettentruppe in Krakau St. Petersburg gespielt hatte. Beim Abschied sagte der Kaiser: "Ich bin sehr erfreut, Ihr Talente kennenzulernen und die russische Kunst in meiner Residenz geschenkt zu haben."

Der Kaiser und Frau Slawina. Die russische Schauspielerin Frau Maria Slawina, die vor Jahren in Berlin ein Gastspiel absolvierte und bei dieser Gelegenheit vom Kaiser in seine Tochter geschieden wurde, erzählt, wie der "Ant." aus Petersburg geschieden wird, in Erinnerungen, die sie jetzt veröffentlicht, interessante Einzelheiten über ihre Begegnung mit dem Kaiser: Der Kaiser magte mir Komplimente über meine Darstellung der "Kaisfliss Melentewa". Die Schauspielerin sprach mit Frau Slawina Französisch; der Kaiser mit mir Deutsch; doch bald ging auch er aus Französisch über, was mir die Unterhaltung wesentlich erleichterte. Der Kaiser hatte augenscheinlich das Stück gelesen; er interessierte sich selbst für Details. Auf Fragen des Kaisers antwortete Frau Slawina, das Stück gelse eher für zweckdienlich; es sei hier nur auf speziellen Wunsch des Kaisers gegeben worden; die Rolle der Melentewa gehöre nicht zu den besten des Repertoires der Schauspielerin. Der Kaiser lobte den Stil der russischen Kode; er verstehe genug Russisch, um es auf der Bühne zu verstehen. Ihre Sprache finde sehr ausdrucksstark", fügte der Kaiser hinzu. Er fragte nach dem Unterschied zwischen der russischen und der tschechischen Sprache. Von welchen Dokumenten war er entzückt; die Verneigungen bis zur Erde amüsierten ihn. Der Typus Johann des Schrecklichen interessierte den Kaiser sehr. Er fragte, ob in Russland wirklich Bierweiber bestanden habe. Ich antwortete: "Nur Anna der Schreckliche" nahm sich das heraus." Dann fragte der Kaiser, warum er die Frau Slawina nicht in Krakau oder St. Petersburg sehen wolle. Ich wußte nichts zu antworten, da an diesem Abend aus irgendeinem Grunde die Königsburgsche Operettentruppe in Krakau St. Petersburg gespielt hatte. Beim Abschied sagte der Kaiser: "Ich bin sehr erfreut, Ihr Talente kennenzulernen und die russische Kunst in meiner Residenz geschenkt zu haben."

Der Schriftsteller Hanns Ritsch. Mitverfasser eines vom Münchner Schauspielhaus abgelehnten, gegen die Familie Wagner und namentlich gegen den Schauspieler Franz Beidler in München, aeristischen Tendenzausdruckes "Die heilige Sache", ist wie aus München telegraphiert wird, unter dem Verdacht, verschiedene Schwindelerien verübt zu haben, verhaftet worden.

Der literarische Preisausschreiben. Der Verein deutscher Künstler hat einen Preis von 3000 M. für die beste Arbeit über das Thema "Die soziale Bedeutung der Käufersitten" ausgeworfen. Die gedruckte Erläuterung des Themas ist kostenlos zu beziehen vom Sekretariat des genannten Vereins Hauptmann a. D. Clausen in Jena, Johann-Friedrich-Straße 14.

Kunst und Bissenschafft.

† Königliche Hoftheater: Geschlossen.

† Residenztheater. Heute "Das kleine Café". Am Sonnabend findet die Erstaufführung der Novität "Die Schmausler", Komödie von A. Dinter, statt.

† Central-Theater. Heute: "Ein Walzer von Chopin".

† Preisaufgaben der Leipziger Universität. Die Philosophische Fakultät der Universität Leipzig stellt folgende drei Preisaufgaben der Kunstsichtung: 1. die altgriechischen Ausdrücke für mythische Vorgänge und Zustände sollen mit ihren Belegstellen gesammelt und unter Berücksichtigung der Etymologie auf ihren Bedeutungsinhalt und Umfang hin untersucht werden; 2. die archaische Kunst des Jägerst. (besonders der Griecher), Architektur, Ornamentik und Bildnerkunst, ist mit ihren Hauptquellen, den orientalischen und griechischen Kunst, zu vergleichen, die Einflüsse der verschiedenen griechischen Kunstsgebiete nach Möglichkeit zu sondern und ihre zeitliche Abfolge schätzten, dabei auch auf etwaige Ansätze italienischer Eigenart zu achten. Gefordert wird möglichst vollständige Benennung der Vorarbeiten, auch der in Aufsätzen, Thesen und sonst herzulegen; 3. es ist naher zu ermitteln, inwieweit und unter welchen Bedingungen auch bei höheren Pflanzen die aus dem Gewebeverband gelösten, also isolierten Zellen vorliegen oder sich weiter entwideln können. — Die beste Lösung jeder der drei Aufgaben wird mit einem Preis von 1000 Mark gekrönt. Die Bewerber müssen an der Universität Leipzig studiert haben oder noch studieren. Die Manuskripte sind bis zum 24. Juni 1915 an das Dekanat der Philosophischen Fakultät in Leipzig zu senden. Jedes Manuskript muss ein Kennwort tragen und ein versiegeltes Kuvert (in dem der Name des Verfassers ist) befinden mit dem gleichen Kennwort enthalten. Die Sankungen der Kunstsichtung werden auf Wunsch vom Secretariat der Philosophischen Fakultät verhindert.

† "Papa Schwerenbier", die dreiläufige burleske Operette, Text von Adolf Rosée, Musik von Heinrich Bläßeder, erlebt am 12. Juli im Victoria-Theater in Berlin i. A. (Direktion Fritz Urban), die Erstaufführung. Das heitere Werk befindet sich an einer Reihe von Bühnen in Vorbereitung für die diesjährige und nächstjährige Spielzeit.

† Der Kaiser und Frau Slawina. Die russische Schauspielerin Frau Maria Slawina, die vor Jahren in Berlin ein Gastspiel absolvierte und bei dieser Gelegenheit vom Kaiser in seine Tochter geschieden wurde, erzählt, wie der "Ant." aus Petersburg geschieden wird, in Erinnerungen, die sie jetzt veröffentlicht, interessante Einzelheiten über ihre Begegnung mit dem Kaiser: Der Kaiser magte mir Komplimente über meine Darstellung der "Kaisfliss Melentewa". Die Schauspielerin sprach mit Frau Slawina Französisch; der Kaiser mit mir Deutsch; doch bald ging auch er aus Französisch über, was mir die Unterhaltung wesentlich erleichterte. Der Kaiser hatte augenscheinlich das Stück gelesen; er interessierte sich selbst für Details. Auf Fragen des Kaisers antwortete Frau Slawina, das Stück gelse eher für zweckdienlich; es sei hier nur auf speziellen Wunsch des Kaisers gegeben worden; die Rolle der Melentewa gehöre nicht zu den besten des Repertoires der Schauspielerin. Der Kaiser lobte den Stil der russischen Kode; er verstehe genug Russisch, um es auf der Bühne zu verstehen. Ihre Sprache finde sehr ausdrucksstark", fügte der Kaiser hinzu. Er fragte nach dem Unterschied zwischen der russischen und der tschechischen Sprache. Von welchen Dokumenten war er entzückt;

Petermann, Bilderdieckplatz 12; **Hirtz**, weiße Haare, Wohl- und Trockenapparate, Sägen und Kreuzverbindungen ausstellt, nahm einen großen Teil der Ausstellung ein; **Kodol Schneiders**, am 11., Aukraukreis 20, hell vorzügliche Einrichtungen für Herren- und Damenosalons, Haartrockenapparate und Werkzeug aus; **R. Schröder**, Lindenaukraukreis, Spezialfabrik von Einrichtungen für Herren- und Damenfestsalons; **Hellmuth**, Berliner Straße 48, mit erfolgreichem Haartrockenmittel, Hämico, Haarwasser, Ablot und Sortiment Glitters System; **Graumann**, Leipzig, Fachliteratur; **Leidecker**, Gotha, Parfümerie; **Wittbach**, Basel, Haarschönheitsapparat; **Zanabini**, Lange, Plauen, 1. R. Parfümerie; **Goldschmid**, Leipzig, Dienste, Dienste zum Selbstbereiten von Parfümerien; **Haus**, Leibniz, Bäckerei-Meisterjahr; **Pollatz**, Solingen, Hafermehlprodukte; **Bildung**, Berlin, Pendelstühlen und Stuhlerneuerung. Die Bildner Medaille erhielten folgende Firmen: **Brandes**, Bayreuther Straße 24, Aufhängen; **Gebäude der Stadt**, Breitberger Straße auf Ölten, Aufhängen; **Danner**, Leipzig, Haarschönheitsapparat; **Diplome** erhielten folgende Firmen: **Platz**, Berlin, Hands- und Aufhängemittel; **Beckius u. Schmidt**, Stellingen bei Hamburg, Haarwasser; **Hößmann**, Dresden, Champagner, Haartrockenmittel.

Naturtheater des Vereins "Völkerwohl" im Schulspiel, Sonntag, den 11. Juli, nachmittags 4 Uhr: "Fregio's", Schulspiel von A. Wolf, Musik von Carl Maria v. Weber. Die Muß wird von Mitgliedern der Kapelle des Grenadier-Regiments Nr. 101 aufgeführt. Während der großen Schlüsse finden auch Mußwörter nachmittags 4 Uhr Kindervorträge zu ermächtigten Preisen statt. Mittwoch, den 17. Juli, gelangt das Märchen "Hans und Gretel" von G. Görner sowie "Die sieben Gedächtnisse" von A. Fischer, Muß von O. Blasbader, zur Aufführung. Eintrittskarten sind an der Kasse des Naturtheaters zu haben.

Konzerte usw. Am Cafe Kreuznacher im Großen Garten spielt heute nachmittag die Schützenkapelle unter König. Musikdirektor Helsig. — Im Pinselfesten Bade werden morgen abend wiederum 3 Militärkapellen zu einem Monatsskonzert vereinigt sein, das in ähnlicher Weise mit dem Saroschen Schlachtenpotpourri schließen wird. Das damit verbundene Brillanterevier wird diesmal ganz besonders hervorragend ausfallen. — Im Schillergarten in Blasewitz findet heute großes Militärmusikfest der Kapelle des 177. Infanterie-Regiments (König. Musikdirektor Höpken) statt. Dabei gelangt zur Aufführung das Schlachtenpotpourri von Saro, und bei eintretender Dunkelheit ist Illumination. — In der "Völkerwohnhalle" spielt heute abend die Schützenkapelle König. Musikdirektor Helsig. — Im Weißen Adler, Polnisch-Weißer Dirich, findet heute wiederum internationale Reunion statt. Der Aufenthaltsaal in dem herrlich geschmückten Saale ist außerordentlich angenehm.

Wanderungen in der Sächsischen Schweiz bieten den größten Naturgenuss, wenn sie planmäßig durchgeführt werden; oft aber fehlt den Wanderern das richtige Programm, das ihnen in jüngster Zeit die schönsten Punkte des Gebietes erschließt. Diesen Mangel bestätigt das von der Ortsgruppe Dresden des Gesamtvereins für die Sächsische Schweiz herausgegebene Jahrbuch 1912, das nicht nur 71 Wandervorlesungen in die Sächsische Schweiz, sondern auch eine große Anzahl in die böhmische Schweiz, in das böhmische Mittelgebirge, in die Taubauer Schweiz, in das Erzgebirge und in die Paříž enthaltet. Alle Wanderungen sind prachtig ausgeführt worden, so daß die Belastungen der Wirklichkeit entsprechen. Das Jahrbuch ist durch die Geschäftsstelle der Ortsgruppe, Urbanische Buchhandlung, Wildstrudler Straße 21, sowie durch alle Buchhandlungen für 80 Pf. zu beziehen.

Neuer Routenführer. Die Serie der von der Firma C. G. Meinholtz u. Söhne in Dresden herausgegebenen Routenführern hat wiederum eine überaus wertvolle Bereicherung erfahren. Soeben erschien der Routenführer Nr. 5 für das westliche Erzgebirge. Er sollte sich an den vor einigen Jahren bereits veröffentlichten Führer für den östlichen Teil des Gebirges an und erstreckt sich auf ein Gebiet, das etwa zwischen Roßitz, Säoneberg, Karlsbad und Annaberg-Buchholz liegt. Wie bei den bereits erschienenen Routenführern ist auch diesmal das Kartennmaterial außerordentlich sorgfältig bearbeitet worden. Auch eine grobe Übersichtskarte über das gesamte Erzgebirge wurde dem Buche beigegeben.

Weißer Hirsch. Das Missionssfest des Bezirksoberhauptvereins Blasewitz und Umgegend findet nächsten Sonntag vormittags 10 Uhr in unserer Kirche statt. Die Festpredigt hält Herr Missionar Küller aus Ostindien.

Weinböhla. Das diesjährige Schützenfest ist, das sich hier und in der Umgegend allgemeiner Beliebtheit erfreut, findet Sonntag und Montag, den 14. und 15. Juli, statt. Der Schützenbogen bietet Schauaufstellungen verschiedenster Art und Belustigungen à la Vogelwiese. Am Sonntag und Montag, nachmittags 3 Uhr, findet großer Festzug statt.

Jauckerode. Auf dem König. Steinsohlenwerke wurden 15 Bergleute mit dem Ehrenzeichen für Treue der Arbeit ausgezeichnet.

Renhausen (Bez. Dresden). Sonntag, den 22. Juli, findet hier ein vom Erzgebirgsverein großzügig arrangiertes Baldachin statt, zu dem Sonderglücke aus Chemnitz abgelassen werden. U. a. wird das Bildenbrücke-Schauspiel "Die Alabamineerin" im Freien aufgeführt. — Dem Wirtschaftsführer Müller wurde von einem Erntewagen der Bördewagen misfahrt der Teichsel gestohlen, während der Hinterwagen stehen gelassen worden ist.

Der Umfang der Bewerbungsarbeiten wird auf etwa zehn Trübbogen beschränkt. Druck und Format wie die Erstausgabe. Das Manuskript ist mit Kennpruch versehen unter Beilage eines verschlossenen Briefumschlages, der den Kennpruch der Arbeit als Aufsicht trägt und die genaue Adresse des Verfassers enthält, bis zum 1. Juni 1914 an die obengenannte Adresse des Sekretärs einzufinden. Nur Schreibmaschinenmanuskripte werden angenommen. Die Preisverteilung wird spätestens im Frühjahr 1915 erfolgen. Der Verlag Eugen Diederichs in Jena hat sich bereit erklärt, die Herausgabe der preisgekrönten Schrift zu übernehmen.

Meucci's Telefon. In der jüngst unter den Arztvialen der Tante-Welschheit gegründeten Zeitschrift "Italia" steht A. Mazzatti dafür ein, daß das Telefon nach seinem wahren ersten Erfinder Antonio Meucci aus Livorno genannt werde. Er erzählt, daß Meucci seine Erfindung, nachdem die New-Yorker Telegraph Company die seine Modelle zur Prüfung befehlt, ihn zwei Jahre lang hingezogen habe, seine Erfindung selbst zum Patent in Washington angemeldet und darüber eine Bestätigung des Patentamtes unter dem 28. Dezember 1871 erhalten habe. Trotzdem ist das Patent fünf Jahre später dem Professor Graham Bell erteilt worden. Nach langem Hin und Her habe der Oberste Gerichtshof der Vereinigten Staaten im Jahre 1882 entschieden, daß "das sogenannte Bell-Telefon von Rechts wegen Meucci's Telefon bekennt müsse, da die Bell-Telefon-Gesellschaft sich das Patent auf betrügerische Weise verschafft habe". So sei Meucci nach 40 Kampfjahren endlich zu seinem Recht gekommen.

Ronrad Ferdinand Meyer im Urteil seiner Schwester.

Der "Tod Rundsch." wird von einer Freundin ihres Blattes ein Brief zur Verfügung gestellt, den die in diesem Frühjahr verstorbene Schwester des schweizerischen Dichters im vorigen Sommer an sie gerichtet hat. Was die achtzehnjährige Kreis in diesem Briefe über ihren Bruder zu sagen weiß, ist wertvoll genug, um auch weiteren Freunden bekannt zu werden. Denn dieses Schreiben verdeutlicht das Verhältnis der Geschwister zueinander ebenso klar, wie es den Kern der Persönlichkeit Ronrad Ferdinand Meyers bloßlegt. Dies in solcher Güte zu tun, war nur einer so treuen und klugen Frau möglich, welche ihr ganzes Leben dem Bruder geweiht hat. Der Brief lautet:

— **Schwester.** Die Erzgebirgische Ausstellung ist nun seit drei Wochen eröffnet. Sie zieht noch immer mehr des Interesses weiter Kreise. Der König, der Kronprinz und Prinz Johann Georg haben die Ausstellung bereits mit ihrem Besuch aufgesucht. Täglich treffen zahlreiche Vereine und Gesellschaften zum Besuch ein. Die gesamte Besucherzahl hat das erste Hunderttausend bereits erheblich überschritten. Die Besucherzahl betrug am vergangenen Sonntag allein gegen 14 000 Personen. Täglich werden Konzerte von hiesigen und auswärtigen Kapellen dargeboten. Die Ausstellung ist von etwa 1000 Ausstellern besetzt und außerordentlich reichhaltig. Sie ist bis Mitte September geöffnet. Ihr Besuch ist sehr lohnend.

— **Großenhain.** Unter dem Verdacht des Kindesmordes ist eine Bäuerin auf dem Mittelweg Zwönitz beschäftigt gewesen, verheiratete Arbeiterin verhaftet worden. Sie soll das von ihr auf freiem Felde geborene Kind getötet haben. Der Leidname wurde, in einer alten Schürze eingewickelt, im Bett versteckt aufgefunden. — Das furchtbar fertiggestellte häßliche Freiquatier für Ferienwanderer im Bürgerheim wurde zum ersten Male von Göltzburger Wandergäulen — sieben Mädchen — benutzt. Diese waren aus angenehmste erfreut über den schmutz und sauber eingerichteten Übernachtungsraum, in welchem zehn mit Strohdecken und Schafdecken verkleidete Betthäuser aufgestellt waren.

— **Frankenberg.** Der frühere Maschinenfabrikant Wilhelm Gutschus beginnt mit seiner Chorfraktion die am ansteckende Hochzeit. — Hier wurde ein 27 Jahre alter Knabe getötet, welches nur drei Jahre die Schule besucht hat und fast immer krank gewesen ist. Der Autist des Knaben ist jetzt durch Operation besser geworden.

— **Hohenstein-Ernstthal.** Eine Anzahl hiesiger Einwohner stiftete gegen 2000 Mark zur Einrichtung der häßlichen Kochschule; ferner errichtete der Tritschengenfabrikant Robert Meissner eine Stiftung von 11 000 Mark, deren Anteil an bedürftige Arbeiter und Heuerarbeiterleute zur Verteilung gelangen sollen.

— **Schwarzenberg.** Der hiesige Militärbrigadenbundesfürscherverein "Heimat" veranstaltete wiederum einen wohlgelegenen Übungslauf der Angelagie zunächst 50 Mr., leistete aber nachträglich einen Ersatz. Vom März 1910 bis August 1911 war R. nacheinander als Konsistori bei zwei hiesigen Diakonen tätig. Er veruntreute zum Schaden beider 155 bzw. 188 Mr. öffnete in der letzten Stellung mittels fälschlich geschlossener Kassenbuchstabe und stahl 70 Mr. Das Gericht berücksichtigte bei der Strafausmessung die bisherige Unbescholtenheit und das Geständnis des Angeklagten und erkannte auf 8 Monate Gefängnis; 1 Monat gilt als verlust. — Gegen den 1884 in Weißberg geborenen Uhrmacher Hugo Bernhard Hauck wird wegen Unterschlagung und Raubstahlverbrech verhandelt. Nach monatelanger Beschäftigungslosigkeit fand H. am 20. Oktober 1911 Arbeit bei einer Geschäftsinhaberin in Copitz, die ihn am 11. Dezember mit einem Fahrstab und einer Taschenuhr ausführte und auf die Infektion schied. H. vereinigte in Graupa und Bonnewitz 5 Mr. verständigte Rad und Uhr und betrog einen Gastwirt in Pirna um 12 Mr. einen Arbeiter in Neugraupa um 2 Mr. und einen Gasthofbesitzer in Graupa um 140 Mr. Rehe und Darlehen. Schon im Frühjahr 1911 hatte Hauck in Dresden eine ihm zur Reparatur übergebene Taschenuhr untergeschlagen und verständet. Die 2. Staatsanwalt verurteilte ihn unter Einschaltung einer noch zu verhörenden längeren Strafe zu insgesamt 11 Monaten Gefängnis. — Die 1885 geborene Arbeiterin Anna Marie Krause geb. Arzt standte am 31. März einem Körner in dessen Wohnung Besuch ab und stahl ihm dabei 36 Mr. aus der Hosentasche. Genau eine Woche später entwendete sie einer Kontrollierten ein Blüscheleid aus dem Kleiderschrank. Die wiederholte rückfällige Diebstahl wird an 8 Monaten Gefängnis verurteilt. — Wegen eines am 25. Mai in Friederstadt verübten Fahrraddiebstahls erhielt der 1890 in Magdeburg geborene, 5 mal vorbestrafte Metallarbeiter Albert Eduard Röder 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahre Ehrenrechtsverlust; die Unterfuchungshaft wird mit 1 Monat Gefängnis angerechnet. — Der 18jährige, wiederholte und schwer vorbestrafte Arbeiter Paul Rüdiger aus Leipzig verlor am 10. Juni in einer hiesigen Schankwirtschaft den Abortautomaten zu erbrechen, wurde jedoch dabei abgekettet. Er hat mit 10 Monaten Gefängnis verurteilt. — Wegen eines am 25. Mai in Friederstadt verübten Fahrraddiebstahls erhielt der 1890 in Magdeburg geborene, 5 mal vorbestrafte Metallarbeiter Albert Eduard Röder 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahre Ehrenrechtsverlust zu büßen.

— **Köthen.** Vor kurzem stand vor dem hiesigen Amtsgericht Hauptverhandlung wegen einer Privatklage, hat welche Dr. Kantor-Warnsdorf gegen Ludwig Bauer, Industriekaufmann, wegen einer Brandstiftung für Diabetes, angekragt hatte. Ende März 1911 war von Bauer aus einer anonyme Schmähchrift gegen Dr. Kantor an Lausee, seitste Deutschlands verübt worden. Im Dezember 1911 des von Dr. Kantor herausgegebenen "Gesundheitslehrer" wurde ausführlich darüber berichtet, daß der intellektuelle Urheber dieser Schrift niemand anderer sein könnte als Ludwig Bauer. Gegen letzteren hatte seinerzeit Dr. Kantor Strafantrag bei dem Kreisgericht in Bogen (Tirol) gestellt, weil daselbst die Bekleidung durch Nebengabe der Schmähchrift an die Volk begangen worden war. Auf Anraten seines Rechtsanwalts Leo Bachaus-Jitau wurde gegen Bauer auch Strafantrag in Köthen, dem Wohnsitz Bayers, gestellt. Rechtsanwalt Bachaus legte, um den juristischen Charakter der Schmähchrift feststellen zu können, dem Dr. Kantor nahe, letzter möglicherweise ein Exemplar beschaffen, das in Deutschland von Bauer selbst verbreitet wurde. Diesen Wunsch erfüllte Dr. Kantor seinem im der Verwaltung des "Gesundheitslehrer" beschäftigten Bruder. Letzterer veranlaßte einen in Bogen wohnenden Fotographen, sich an Bauer schriftlich um Auslösung eines Exemplars der Schmähchrift gegen Dr. Kantor zu wenden. Bauer sandte nebst dem Samptbrief noch einen Brief, der voller Beleidigungen gegen Dr. Kantor war. Wegen dieser wurde Strafantrag gestellt. In der Hauptverhandlung hielt Bauer die beleidigenden Behauptungen aufrecht. Die Belege hierfür seien ihm seitens eines Detektivinstitutes zugewiesen; die habe auf Veranlassung Reinhard Gericke, des ehemaligen Aburdes der Naturheilbewegung, bei einer maßgebenden Persönlichkeit des Warnsdorfer Naturheilvereins seine Erfundungen eingezogen. Bauer leugnete ferner, die Schmähchrift veranlaßt zu haben. Der Vorkommene hielt ihm seinen eigenhändig gefärbten, verdeckten Brief, aus denen die Schuld Bayers klar vorgetragen. Nach 15-jähriger Verhandlung wurde Ludwig Bauer zu 300 Mr. Geldstrafe verurteilt.

— **Freiberg.** Das hiesige Schwurgericht verurteilte den ehemaligen Kirchenkassierer und Kirchenbuchhändler Egon aus Freiberg wegen schwerer Unterschlagung, gewinnlücker Verlauf, Verwendung und Betrug zu 1 Jahr Gefängnis unter Auseinandersetzung von 1 Monat Untersuchungshaft und Aufklärung mildender Umstände. Der Verurteilte hat vom Oktober 1911 bis April 1912 der Kirchengemeinde St. Johannis gehörte. Seine Arbeit in diesem Betrieb hat, obwohl er noch ein Exemplar beschaffen, das in Deutschland von Bauer selbst verbreitet wurde. Diesen Wunsch erfüllte Dr. Kantor seinem im der Verwaltung des "Gesundheitslehrer" beschäftigten Bruder. Letzterer veranlaßte einen in Bogen wohnenden Fotographen, sich an Bauer schriftlich um Auslösung eines Exemplars der Schmähchrift gegen Dr. Kantor zu wenden. Bauer sandte nebst dem Samptbrief noch einen Brief, der voller Beleidigungen gegen Dr. Kantor war. Wegen dieser wurde Strafantrag gestellt. In der Hauptverhandlung hielt Bauer die beleidigenden Behauptungen aufrecht. Die Belege hierfür seien ihm seitens eines Detektivinstitutes zugewiesen; die habe auf Veranlassung Reinhard Gericke, des ehemaligen Aburdes der Naturheilbewegung, bei einer maßgebenden Persönlichkeit des Warnsdorfer Naturheilvereins seine Erfundungen eingezogen. Bauer leugnete ferner, die Schmähchrift veranlaßt zu haben. Der Vorkommene hielt ihm seinen eigenhändig gefärbten, verdeckten Brief, aus denen die Schuld Bayers klar vorgetragen. Nach 15-jähriger Verhandlung wurde Ludwig Bauer zu 300 Mr. Geldstrafe verurteilt.

— **Leipzig.** Das hiesige Schwurgericht verurteilte den 18-jährigen Handarbeiter Otto Oehler aus Merseburg wegen versuchten Mordes an dem ihm verhaftenden Schuhmacher Ecke und Einbruchdiebstahls zu 8 Jahren Justizhaft und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust. Seine ebenfalls wegen Diebstahl angeklagte Geliebte, die 19-jährige Fabrikarbeiterin Sophie Schmidt aus Pian in der Uckermark wurde zu 8 Jahren 8 Monaten Gefängnis und dreijährigem Ehrenrechtsverlust verurteilt.

— **Bereitskalender für heute:**

Mr. Bezirks- u. Bürgerverein. Mitgliedervertreter. Stadt Pilsen, 8. August. 1912. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 38

Börsen- und Handelsteil.

Berlin, 10. Juli. (Priv.-Tel.) Die Mitglieder der sogenannten Berliner Metallbörse haben eine Delegierten-Kommission eingesetzt, die zusammen mit Mitgliedern des Vorstandes der Produzentenbranche über die für die Errichtung einer Berliner Metallbörsen zu treffenden Maßnahmen berät. Diese Beratungen, die sich auch auf die Bekämpfung von vereinigten Wallen erstreden, sind zurzeit noch nicht abgeschlossen.

Berlin, 10. Juli. (Priv.-Tel.) In der heutigen Generalversammlung der Amerikanischen Eisenbahngesellschaft teilte der Vorsitzende mit, daß das erste, neue Monate umfassende Geschäftsjahr günstig verlaufen sei. Der Etat des zweiten Geschäftsjahrs sieht eine vollauf beginnende der Bauschäden und den Einnahmen vorau, wovon die Einnahmen aus dem Eisenbahnbetriebe die weit größere Hälfte bringen. Der kleinere Teil ist übergelebt aus Nebenbetrieben, z. B. der Holzverwertung.

Hamburg, 10. Juli. (Priv.-Tel.) Die Betriebsdirektion New York-Hamburg hat um 10 auf 40 Pf. und die New York-Bremen um 5 auf 40 Pf. erhöht werden.

Kassel, 10. Juli. (Priv.-Tel.) Das Kupferblech-Sindikat hat den Preis um 4 M. auf 100 M. für Kupferblech herabgesetzt.

Petersburg, 10. Juli. (Priv.-Tel.) Die russische Handels- und Industriebank wird in nächster Zeit zu einer weiteren Erhöhung ihres Grundkapitals um 10 Millionen Rubel schreiten. Als Emissionspreis werden 220 Rubel genommen. Die Durchführung der Kapitalerhöhung erfolgt durch ein französisches Syndikat, das die Einführung der Aktien an der Pariser Börse betreibt. Die Führung hat der Credit mobilier.

Die Dresdner Chrom- und Auskraut-Papierfabrik Krause & Baumann, A.G., Dresden, veröffentlicht im Anzeigenteil der vorliegenden Nummer einen Prospekt über nom. 2.500.000 M. 4%ige, an einer Stelle hypothekarisch eingetragene, mit 100 % rückzahlbare Teilstücksdurkreditur.

Der Sächsische Militär-Lebensversicherungs-Verein zu Dresden hatte in seinem letzten Geschäftsjahr 1910 Anträge über 4.407.720 Mark Versicherungssumme zu erledigen. Der Zugang betrug 7807 Versicherungen über 4.181.200 M. Der Abgang war ein normaler, insbesondere war der Verlauf der Sterblichkeit ein recht günstiger. Mit dem reinen Zuwachs von 4501 Versicherungen über 3.220.269 M. stieg der Bestand auf 87.274 Versicherungen über 28.704.246 M. Versicherungssumme. Aus Versicherungsverhältnissen waren im Berichtsjahr 417.922 M. zu zahlen. Zeitbedeckung des Vereins belaufen sich diese Zahlungen auf 4.080.552 Mark. Das Vereinsvermögen erhöhte sich um 6.500 M. auf 6.108.804 M. Es ist auf die sicherste Weise in erkrankten Apotheken, Dorfleben an Kirchengemeinden, münzähnlichen Wertpapieren, Lombard- und Volksdarlehen angelegt. Der durchschnittliche Zinsfuß betrug 4,42 %. Der Jahresüberschuss belief sich auf 124.888 M.

Versicherungsfabrik "Union" vom. Diehl, Aktien-Gesellschaft in Chemnitz. Die am Mittwoch abgehaltene außerordentliche Generalversammlung, in der 12 Aktiengesamtheit 1542 Stimmen vertreten, genehmigte die Erhöhung des Aktienkapitals um 210.000 Mark auf 600.000 M. durch Ausgabe von 210 neuen Aktien zu 1000 M. Die jungen Aktien, die vom 1. Juli dieses Jahres an vollständig berechtigt sind, wurden vom Chemnitzer Bankverein zum Kurs von 152 % mit der Verpflichtung übernommen, sie den alten Aktiengesamtheit zum Kurs von 100 in der Welle anzubieten, daß sie, soweit es die Stückelteilung zuläßt, im Verhältnis von 2 : 1 bezogen werden können. Die notwendige Stammländerung fand einstimmige Annahme. An Stelle des verhängten Bankdirektors Weiß wurde Direktor Degenhardt vom Chemnitzer Bankverein in den Aufsichtsrat gewählt.

Weihachter Aktien-Spinnewei. Der Abschluß für das Ende März abgelaufenen Geschäftsjahr hat ohne Abschreibungen einen Betrag von 153.455,57 M. ergeben. Zur teilweisen Deckung sollen 20.187,40 M. aus dem Spezialreservefonds genommen werden, so daß hierauf ein Verlustsaldo von 123.268,08 M. verbleibt, der auf neuem Rechnung vorgetragen werden soll. Am Tag der Generalversammlung, der 27. Juli 1912, festgelegt worden.

* Friedr. Käse & Co., A.G., Höppendorf. Die vierte ordentliche Generalversammlung findet am 10. August in Chemnitz im Sitzungssaale der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt statt. — Dem soeben zur Ausgabe gelangten Geschäftsbuch entnehmen wir folgende Einzelheiten: Der Geschäftsgang ist auch im abgelaufenen Geschäftsjahr zu einer wesentlichen Besserung nicht gekommen. Hemmend wirkte insbesondere der ansteigende Kriegszustand zwischen Italien und der Türkei, der die Kauf- und Ausnahmefähigkeit der orientalischen Staaten ungünstig beeinflußt. Die fortgelegten Bemühungen aber, die Verbindungen im Kontinentalen- und Exportgeschäft auszubauen, führten trotz dieser Verhältnisse und den niedrigen Verkaufspreisen zu einer Erhöhung des Umsatzes. Die im Vorjahr aufgenommene Fabrikation von Stoffhandelswaren befindet sich in weiterer Entwicklung. Die laut vorjährigem Bericht beantragte Erhöhung des Aktienkapitals um 300.000 M. ist erfolgt und das Kapital am 1. November 1911 voll eingezahlt worden. Die neuen Aktien sind per 1011,12 zur Hälfte dividendenberechtigt. Das ist nach Abzug der gesamten Kosten ergebende Kilo von 5278,18 M. in dem Referenzfond aufgeführt worden. Unter den Kosten befinden sich weiter 500.000 Mark 4%ige, an einer Stelle hypothekarisch übergelebte, vor dem Jahre 1912 nicht rückzahlbare Teilstücksdurkredituren. Die Kosten dieser Anteile belaufen sich auf 19.184,15 M. und sind, soweit sie im Vorjahr nicht zurückgestellt wurden, in den Generalfonds mit enthalten. Die auf dem Fabrikgrundstück liegenden Hypothekenbuch in Höhe von 80.000 M. wurde im Berichtsjahr zurückgezahlt und für das neue Wohngebäude eine erststellige Hypothek von 25.000 M. aufgenommen. Das Detektore-Konto ist mit 18.708,42 M. ergänzt worden mit Rücksicht auf die Erhöhung der Leistungen. Den nach den vorgenommenen Abschreibungen verbleibenden Reingewinn von 201.488,88 M. beantragt die Gesellschaft, wie folgt zu verwenden: 5 % zum geleglichen Reservefonds 10.726,92 Mark, Talonherrfonds 2000 M., 10 % Tantieme an den Vorstand von 142.855,33 M., 4 % ordentliche Dividende aus das Aktienkapital von 1.800.000 M. 72.000 M., 2 % dergleichen aus das Aktienkapital von 300.000 M. 6000 M., 7% % Tantieme an den Aufsichtsrat von 64.855,33 M. 4804,15 M., 2 % Superdividende von 1.800.000 M. 36.000 M., 1 % Superdividende von 300.000 M. 3000 Mark, Gratifikationen an Beamten 7000 M., Vertrag auf neue Rechnung 45.611,88 M.

* Continentale Gesellschaft für elektrische Unternehmungen. Die Generalversammlung genehmigte, wie aus Räthenberg gemeldet wird, die 5 proz. Dividende. Es wurde mitgeteilt, daß der in der Bilanz erscheinende Posten Rückstellungen für Betriebsunternehmungen zum Teil als eine gewisse Rücksicht betrachtet werden könnte.

* Preiderhöhungen in der Emailleurindustrie. Die in Eisenach abgehaltene Kommissionssitzung der Primaillatädware erzeugenden deutschen Emailleurwerke hat zur Folge gehabt, daß an Stelle des bisher geltenden Preisaufschlags von 5 % mit sofortiger Wirkung ein Aufschlag von 10 % auf den Nettowert der Fakturen eintreten soll. Eine weitere Kommissionssitzung soll sich Anfang September in München mit der Ausstellung einer Mindestpreise für Primawaren beschäftigen, in die die dauernden Erhöhungen der Belehrungsfesten einzufüllen werden sollen. Eine am 5. Juli in Eisenach abgehaltene volkssameleute befürchtete Versammlung sächsischer Emailleurwerke hat beschlossen, mit sofortiger Wirkung einen zehnprozentigen Preisaufschlag einzuführen, der jedoch Emailleurwerke, die bisher keinen Aufschlag berechneten, 10 % vom Nettowert der Fakturen erheben, während solche Emailleurwerke, die bisher 5 % Aufschlag erhoben, einen weiteren Aufschlag von 5 % zur Berechnung bringen. Die nordhessische und rheinhessisch-westfälische Emailleurwerksgruppe werden sich diesem Vorgehen sofort anschließen, da sich innerhalb sämtlicher Gruppen des Deutschen Emailleurwerke der gleiche mögliche Aufschlag von 10 % noch in diesem Monat zum Beschuß erhoben wird.

* Preiderhöhung für Feuerzeuge. In einer fürglich abgehaltenen Versammlung der Vereinigten Verbände Deutscher Feuerzeug-Fabrikanten und -Großhändler wurde gelegentlich der Versprachung der Marktlage mit Rücksicht auf die ansteuernd liegenden Preise für alle Rohstoffmaterialien ein Preisaufschlag für Feuerzeuge als notwendig erachtet, der bei weiterer Teuerung der Materialien beständig in Kraft treten soll.

* Ein Preissturz am Kupfermarkt erfolgte am Dienstag an allen Börsen. Die Londoner Rostierungen gingen um mehr als 2½ Pf. Stiel, die Berliner um 3—4½ M. zurück. Die Ver-

SANATOGEN

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien. — Broschüren kostenlos von den Sanatogen-Werken, Berlin SW 48.

VW natur-reine Weine

hervorragend, sehr preiswert, äußerst bekömmlich.

Sulima ESPRIT

Beliebte 5Pfg-Cigarette.

Ich warne Sie, verreisen Sie nicht,

ohne wenigstens eine Schachtel der ächten Sodenner Mineral-Wässerl von Fan in der Handtasche zu haben. Die Reise bringt immer gewisse Gefahren: heiße und kalte Luft, Staub, Augen. Alle diese Gefahren müssen zuerst auf die Reisenschleimhäute und hier muß ein bequem anzuwendendes Mittel zur Hand sein, das diesen Gefahren sofort begegnen kann. Solch ein Mittel sind unerwarteter Weise ganz alte Sodenner Mineral-Wässerl, die man für 85 Pf. in allen Apotheken, Drogerien u. kaufen kann.

Kufeke Tausendfach bewährte Nahrung bei: Brechdurchfall, Diarrhoe, Darmkatarrh, etc.

DUNLOP Pneumatik

bestreitet keine Rennen
Qualität siegt auch so!

slauung ging aus von den auffallenden Preiderhöhungen, die einzelne Großhandelshäuser in ihren Offerten von Elektroskopier-

materialien sowie bei den Zahnärzten innerhalb der Textil-Industrie, wobei der grundsätzliche Standpunkt einer Ablehnung des corporativen Zahnarztes vertritt, von den wichtigsten Gruppen des deutschen Textilgewerbes zum Ausdruck gebracht wurde. Bei der Beurteilung der internationalen Lage trat besonders im letzten Jahr die Tatsache in die Erwähnung, daß namentlich in Frankreich und England mehr und mehr die Lösung der verschiedenen Probleme des Arbeitsverhältnisses in das politische Fahrwasser gedrängt worden ist.

* Das Eisenhüttenwerk Thale hat sich durch Mangel an Material infolge des Streiks auf dem Walzwerk gestört, einigte Abteilungen zeitweise still zu legen. Daß die nächste Woche werden größere Betriebsstörungen befürchtet.

* Belgischer Händelsgesetz. Brüsseler Blättern zufolge sind die bereits seit längerem währenden Verhandlungen zwecks Bildung eines belgischen Händelsgesetzes jetzt durch die Konstituierung des Legislativ-Komitees beendet worden. Das Syndikat, welches 18 belgische Werke umfaßt, sind auch deutsche und schwedische Interessen beteiligt.

New-York, 10. Juli. (Ankunfts-tur.)

Hamburg, 10. Juli. Gold in Barren per Allegro, 2790 G. 2784 G.

Gold in Barren per Allegro, 25.50 G. 23.50 G.

Rostierungen der Primitivbörse zu Chemnitz, am 10. Juli 1912, mittags 1½ Uhr. Rostierungen: Schön, Tendenz: Neu. Getreide-

(Pro 1000 M. Rölo netto). Weizen: Schön, alt, ab 77 Rölo 224—228 M. do. neu, weiß 240—245 M.

do. rau, rot 238—245 M. do. weiß, weiß 240—245 M.

Canadian: 108%, 107%; Union Pacific: 109%, 106%;

Canadian: 268%, 265%; Amalgam. Copper: 82%, 80%;

Crix: 34%, 34%; Stiel: 68%, 68%;

Reading: 163%, 163%; Stiel: 68%.

Silber: 10.7, 9.7; Southern Pacific: 109%, 109%;

Union Pacific: 109%, 106%;

Stiel: 68%, 68%; Stiel: 68%, 68%.

Hamburg, 10. Juli. Gold in Barren per Allegro, 2790 G. 2784 G.

Gold in Barren per Allegro, 25.50 G. 23.50 G.

Rostierungen der Primitivbörse zu Chemnitz, am 10. Juli 1912, mittags 1½ Uhr. Rostierungen: Schön, Tendenz: Neu. Getreide-

(Pro 1000 M. Rölo netto). Weizen: Schön, alt, ab 77 Rölo 224—228 M.

do. neu, weiß 240—245 M. do. weiß, weiß 240—245 M.

Canadian: 108%, 107%; Union Pacific: 109%, 106%;

Canadian: 268%, 265%; Amalgam. Copper: 82%, 80%;

Crix: 34%, 34%; Stiel: 68%, 68%;

Reading: 163%, 163%; Stiel: 68%, 68%; Stiel: 68%, 68%.

Silber: 10.7, 9.7; Southern Pacific: 109%, 109%;

Union Pacific: 109%, 106%;

Stiel: 68%, 68%; Stiel: 68%, 68%.

Hamburg, 10. Juli. Gold in Barren per Allegro, 2790 G. 2784 G.

Gold in Barren per Allegro, 25.50 G. 23.50 G.

Rostierungen der Primitivbörse zu Chemnitz, am 10. Juli 1912, mittags 1½ Uhr. Rostierungen: Schön, Tendenz: Neu. Getreide-

(Pro 1000 M. Rölo netto). Weizen: Schön, alt, ab 77 Rölo 224—228 M.

do. neu, weiß 240—245 M. do. weiß, weiß 240—245 M.

Canadian: 108%, 107%; Union Pacific: 109%, 106%;

Canadian: 268%, 265%; Amalgam. Copper: 82%, 80%;

Crix: 34%, 34%; Stiel: 68%, 68%;

Reading: 163%, 163%; Stiel: 68%, 68%; Stiel: 68%, 68%.

Silber: 10.7, 9.7; Southern Pacific: 109%, 109%;

Union Pacific: 109%, 106%;

Stiel: 68%, 68%; Stiel: 68%, 68%.

Hamburg, 10. Juli. Gold in Barren per Allegro, 2790 G. 2784 G.

Gold in Barren per Allegro, 25.50 G. 23.50 G.

Rostierungen der Primitivbörse zu Chemnitz, am 10. Juli 1912, mittags 1½ Uhr. Rostierungen: Schön, Tendenz: Neu. Getreide-

(Pro 1000 M. Rölo netto). Weizen: Schön, alt, ab 77 Rölo 224—228 M.

do. neu, weiß 240—245 M. do. weiß, weiß 240—245 M.

Canadian: 108%, 107%; Union Pacific: 109%, 106%;

Canadian: 268%, 265%; Amalgam. Copper: 82%, 80%;

Crix: 34%, 34%; Stiel: 68%, 68%;

Reading: 163%, 163%; Stiel: 68%, 68%; Stiel: 68%, 68%.

Silber: 10.7, 9.7; Southern Pacific: 109%, 109%;

Union Pacific: 109%, 106%;

Stiel: 68%, 68%; Stiel: 68%, 68%.

Hamburg, 10. Juli. Gold in Barren per Allegro, 2790 G. 2784 G.

Gold in Barren per Allegro, 25.50 G. 23.50 G.

Rostierungen der Primitivbörse zu Chemnitz, am 10. Juli 1912, mittags 1½ Uhr. Rostierungen: Schön, Tendenz: Neu. Getreide-

(Pro 1000 M. Rölo netto). Weizen: Schön, alt, ab 77 Rölo 224—228 M.

do. neu, weiß

wäre vollkommen verfehlt, die technische Entwicklung des Flugwesens und die Ausbildung der Flugtechnik lediglich der Fürsorge des Staates überlassen zu wollen. Gerade im freien Wettbewerb der Fabriken und der privaten Ökonomie liegt der Keim der feineren Entwicklung dieser ganzen Technik. Das Moment finanziellen Interesses muß hinzutreten, um eine solche neue Technik von den verschiedenen Angriffspunkten aus weiter auszubilden und Fabriken und Ingenieure für dieses Ziel zu interessieren. Der Pessimismus, wie er gegen diese neue Erfindung in sentimentalster Weise geltend gemacht ist, ertheilt wenig angebracht, die Förderung einer Technik zu begünstigen, von der selbst zugeht, daß sie für Rundschachterdienste bezüglich der Stellung des Feindes unter Umständen von großem Nutzen sein könnte.

Haben doch nachhaltige Belehrte vor der ersten Erprobung der Flugmaschine mit großer Entschiedenheit erklärt, daß die Kunst des Fliegens ein hoffnungsloses Problem sei, und trotzdem ist es gelungen, diese Maschinen, die schwerer wie die Luft sind, frei schwimmend im Wellentrumme zu bewegen. Danach von Männern mit denselben über die Erdoberfläche emporzusteigen und so gewaltige Strecken, wie von Paris nach Madrid, von Paris nach Rom, von Berlin nach Wien, in unglaublich kurzer Zeit zurückzulegen, und alle diese Erfolge sind in wenigen Jahren erreicht, nachdem man von technischer Seite die Kunst des Fliegens für ein unlösbares Problem erklärte. Die Flugmaschinen sind seit den ersten Konstruktionen schon wesentlich verbessert, und man kann zur Technik und dem Erfindungsgeiste des Vertrauen haben, daß noch weitere Verbesserungen zur Sicherheit und Stetigkeit ihres Ganges gefunden werden. Schon heute geben die Maschinen neuen erheblichen Windstärken an. Das zeitweise infolge atmosphärischer Vorgänge auch diese Maschinen nicht benutzbar sein werden, ist klar, aber unter diesem Einfluß der Elemente hat auch die Schiffahrt fortan endgültig gelitten und leidet sie zum Teil noch heute. Inwieweit die Flugmaschinen im Kriege auch als Angriffswaffe an dienen haben werden, bleibt der Beurteilung der militärischen Stellen überlassen. Obgleich nicht recht zu erkennen ist, welcher Unterschied vom humanitären Standpunkt aus darin besteht, ob Wurfschäfte in der vertikalen oder der horizontalen Richtung geschießen werden, ob ein Torpedo von unten oder eine Bombe von oben wirkt, so wäre gewiß eine internationale Vereinbarung in dieser Beziehung sehr erwünscht, da es im Interesse der Menschlichkeit liegt, die Endzwecke des Krieges mit möglichster Schonung von Menschenleben und Eigentum zu erreichen. Es mag hierbeibrigens an den Amerikaner Robert Fulton erinnert werden, der zur Zeit des Konkurses Bonapartes der französischen Regierung den Bau eines Unterseebootes und die Herstellung von Torpedos und Seeminen anbot zur Zerstörung der englischen Flotte und überraschende Versuch mit einem solchen Boot anstellte. Die französische Regierung verhielt sich aber ablehnend, angeblich, weil der erste Konsul eine solche Art und Weise, unter dem Wasser Krieg zu führen, für barbarisch hielt. Seitdem haben sich die Ansichten über die Anwendung von Unterseebooten und über die Verwendung von Torpedos wesentlich geändert. Heutzutage rüthen diese Kriegsmaschinen einen wichtigen Teil des Angriffs und der Verteidigung sämtlicher Flotten. Die Flugmaschinen sind eine so wunderbare Erfindung der Technik und haben sich in wenigen Jahren in einer solchen Weise vervollkommen, wie wenig Maschinen in gleich kurzer Zeit. Sie stellen so viele Möglichkeiten für ihre Verwendung in Aussicht, daß das gesamte Volk hoffnungsfreudig diese neue Erfindung mit wohlwollendem Interesse begleiten sollte. Den Melior anfänglicher Warnungen auf eine so vielversprechende Erfindung herabtrüpfeln zu lassen, scheint wenig angebracht, wenn man von herselfen Erfindung wichtige militärische Dienste im Interesse der Landesverteidigung erhofft. Die Gründe, welche gegen die Flugtechnik geltend gemacht werden, könnten man mit ganz denselben Rechten gegen die Flugzeuge einwenden; auch sie sind bis zu einem gewissen Grade von atmosphärischen Einflüssen abhängig. Die nationale Flugschule soll aber gerade dazu dienen, die Flugtechnik widerstandsfähiger gegen diese Einflüsse zu machen; ihre Mittel werden dazu dienen müssen, verbessernde Maschinen und neue Erfindungen zu präzisieren. Fleißiger maschinentechnisch und flugtechnisch gründlich auszubilden. Preise für erfolgreiche Flüge zu gewähren, geeignete Stütz- und Landungspunkte etappenmäßig zu schaffen und schließlich auch die Zukunft der Flugtechniker zu sichern. So nur kann die Flugtechnik eine Entwicklung erfahren, welche für die Bedürfnisse der Landesverteidigung eine höhere Grundlage bietet; ob sie auch für andere Zwecke mit wirtschaftlichem Erfolge verwendet werden kann, darüber zurzeit ein Urteil abzugeben, wäre vorzeitig und ungewagt; die moderne Technik hat uns überraschende Erfindungen gebracht, welche man noch vor einem Jahrzehnt nicht ernstlich hoffen durfte.

** Der neue „P. L. 8“. Der als Erfolg für den Paravent-Patentkreuzer „P. 2“ in Bitterfeld bei der Luftfahrtzeugbau-Gesellschaft für die preußische Militärverwaltung fertiggestellte neue „P. L. 8“ ist für die Aufnahme von vier Geschützen hergerichtet worden. Kutter mit Bombenlancierrohren soll der „P. 8“ mit zwei neuen & neuartigen Ballon-Maschinengewehren, die in der Wöde aufgestellt werden, armiert werden. Der neue Kreuzer wird Mitte Juli seine erste Probefahrt aufnehmen. Auch mit „P. 8“ sind vor einiger Zeit Versuche mit neuen Wurfschoßen angeführt worden. Weiter erhält der jetzt in Friedland wiederhergestellte, für die preußische Militärverwaltung bestimmte „P. 8“ als Geschützausrüstung ein Maschinengewehr.

** Schon wieder einer! Der Kassenbote Albrecht von der Landwirtschaftlichen Centraldarlehnskasse in Braunschweig ist nach Unterschlagung von 35 000 Mark flüchtig geworden.

** Von der Kaiserin Charlotte. Aus Brüssel wird gemeldet, daß die österreichischen und belgischen Behörden sich ungern gemeinschaftlich mit der Vermögensverwaltung des Witwes des Kaisers Maximilian von Mexiko, die gewöhnlich Prinzessin Charlotte genannt wird, beschäftigt haben. Das Vermögen der 72 Jahre alten Kaiserin Charlotte, die seit vielen Jahren geisteskrank ist, wird heute auf 50 Millionen Mark geschätzt. Das österreichische Kaiserhaus hat sich mit der belgischen Königsfamilie dahin geeinigt, daß ein von dem ersten bestellter Inspektor alljährlich eine Untersuchung der Fürstin vornehmen soll.

** Eine belgische Protestantentreuer in Lüttich. Vom 8. bis 10. Juli fand in Lüttich eine evangelische Jubiläumsfeier statt. An diesen Tagen waren es fünf und siebzehn Jahre, daß es auch in Belgien eine evangelische Bewegung gibt. Sechs Männer, unter ihnen der stolzige Botschafter Dr. Scheele in Brüssel, hatten seinerzeit den Mut, eine Vereinigung zu gründen, die in das kleine Belgien das Licht protestantischer Gedanken hineinragen sollte. Wer Belgien kennt, weiß, welche Schwierigkeiten für solch ein Unternehmen entgegensehen mußten. Erster Gewissensarrest, die aus Liebe zum belgischen Volk nicht müde wurde gegen religiöse, sittliche und geistige Unfreiheit und Unfug mit den Waffen evangelischen Christentums anzufechten, ist es gelungen, sich zu behaupten und einen festen Grund zu legen, auf dem weitergebaut werden kann. In den vergangenen 75 Jahren ist aus dem kleinen Verein eine evangelische Kirche entstanden mit 12 000 Mitgliedern und etwa 34 Gemeinden. Das ist auf belgischem Boden eine Achtung erhebende Leistung; denn es erfordert Mut und Tapferkeit selbst heute noch, für die Wahrheit dieser Protestanten sich als Evangelie zu erklären. Siehe nächste Seite.

Aerztliche Personal-Märkte.

Hofrat Dr. Schubert
verreist vom 18. Juli bis 18. August.

Hofrat Dr. Reinecke
verreist vom 15. Juli bis 19. August.

San.-Rat Dr. Dannenberg
verreist vom 14. Juli bis 14. August.

Aepfel- u. Pflaumenverpachtung
der Ritterguter Lauske und Nostitz b. Löbau

Dienstag am 16. Juli ex., nachm. 3 Uhr, gegen sofort. Bezahlung im Rentamt Lauske, Station Pomritz.

Dr. Axelrod's Joghurt

vernichtet die schädlichen Giftstoffe im Körper, reguliert den Stoffwechsel. Bestes Vorbeugungsmittel gegen allgemeinen Körpervorfall.

Preis pro Glas 20 Pf. frei Haus!

Dresdner Milchversorgungs-Anstalt
Würzburger Strasse 9.

Sparfasse Weißer Hirsch,

Rathaus, Baugasse Straße 17, nächst der Straßenbahnhaltestelle „Kurbau“ der Linie 11.

Einlagenzinsfuß 3½ %.

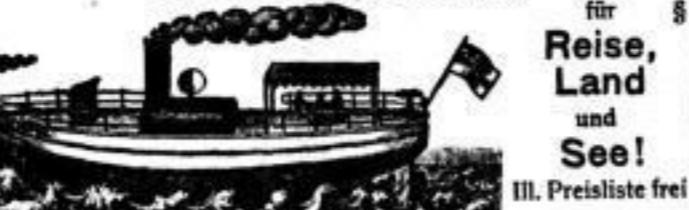
Tägliche Verzinsung der Einlagen. Einzahlungen auf Postgirokonto Nr. 4475 Leipzig zulässig. Geschäftzeit 9—1 und 3—5, an Tagen vor Sonn- und Feiertagen 9—2 Uhr.

B. A. Müller, Prager Str. 32/34

Königl. Sächs. Hotellerie

Sport- u. Spielwaren

Sommer-Spielwaren



für
Reise,
Land
und
See!
III. Preisliste frei

Die Kräfte der Gesundheit und Kraft pflanzen Sie in das Leben Ihres Kindes, wenn Sie den kleinen zarten Organismus nähren und stärken mit Nestle's Kindermehl. Auf Wunsch Probebohle und illustrierte Broschüre kostenfrei durch die Nestle-Gesellschaft, Berlin W. 87.

Haut- u. Harnröhrenleiden
u. deren Folgen als Vorleidbeschwerden, Nierene-, Blasen-, Urethras-, Verengung, Hals-, Rechte-, Mand- u. Drüsenschwellungen, Flecken, Geschwüre usw. behandelt d. langjähriges Erlebnisse dient u. ohne Beruhigung. Naturheilstätte Dresden-A., Bismarckstr. 10, I. Sprechstunde, große, f. Dm. u. Herrn, v. früh 9—10 stunden, Sonntage von 9—1 Uhr. Damen weibliche Bedienung. Auskunft gegen Rückporto. Schröth-Kuren.

Einzelverkauf einer Buchdruckerei-Einrichtung.

Die kompl. Einrichtung der ehemaligen Clausen'schen Druckerei, Gabestr. 39, habe ich erworbene und bringe dieselbe zum Einzelverkauf. Ca. 12 000 kg Schriften u. w., Rästen, Regale, 2 Schnellpressen, Tiegel, Schneidemaschine u. w. Berichtigung nur nach vorheriger Anmeldung in meinem Kontor.

Carl Kehlert, Dresden-II. Güterbahnhofstraße 7.

Wir bitten die verehrten Hausfrauen, bevor sie ihre Sommerreise antreten, uns Ihre Bestellungen auf **naturreine Obstsaft**, **Marmeladen** und **Dünstabob** freundl. schon jetzt zutun zu lassen, da nur dann das Gewünschte in bester Qualität geliefert werden kann.

Verlauf des Bestellens findet im September statt.

Preislisten verschickt die

Haus- und landwirtschaftliche Frauenschule

Arvedshof,

Post- und Bahnhofstat. Hopfgarten, Bez. Leipzig.

Feuer! — Reise! — Einbruch!

Vor Unterricht einer Reihe scheue niemand die geringfügige Ausgabe für die Versicherung seines Heims gegen Brandschäden und Einbruch! Nähre Lust und Prospekt bei der **Dresdner Feuerversicherung**, Wiener Platz 1, und deren Vertretern.

Jagd-Verpachtung!

Das Jagdrevier Marien mit Strebie, reichlich 522 Hektar gr. 10 Min. von Bahnhof Baunen gelegen, soll auf weitere 5 Jahre, und zwar vom 1. September 1912 bis 31. August 1918 mehrheitlich unter Vorbehalt der Auswahl der Jagdtanten und Abrechnung sämtlicher Angebote.

Donnerstag den 18. Juli nachmittags 5 Uhr im Rostockschen Gaffhaus zu Barth verpachtet werden. Jagdbildhaber werden hiermit eingeladen, ihre Gebote im Terminkabinett abzugeben; auch werden Gebote schriftlich in verschlossenem Kuvert bis zum 18. Juli ex. mittags 2 Uhr angenommen.

Marien, den 2. Juli 1912. **Der Jagdbildhaber.**

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd im Jagdbezirk Wehrsdorf soll Sonntag, den 28. a. c., nachmittags 4 Uhr, im Gaffhaus zum Erbgericht, hier, öffentlich, im Wege des Meßgebots, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Jagdtanten und der Abrechnung sämtlicher Gebote auf die Zeit vom 1. September 1912 bis mit 31. August 1918 verpachtet werden.

Wohlgläubige werden eingeladen, ihre Gebote im Terminkabinett abzugeben.

Die Mitglieder der Jagdgemeinschaft werden aufgerufen, zwecks Beschlusffassung die Intervall der Jagd betr., zahlreich zu erscheinen.

Die Pachtbedingungen liegen im Termine aus.

Wehrsdorf (Amtsh. Baunen), den 10. Juli 1912.

Max Müller, Jagdbildhaber.

Geheime frisch, frische alte Kühlhäuser, schwache, Gasträume alle Art, Weinfässer u. behandelt seit 30 Jahr. Böttcher, Wettiner Pl. 10, 9—4, ab 6—8, Sonnt. 9—11 Uhr.

Oldenburger Wesermarsch-Milch- und Zuchtvieh-Verkauf. 

Freitag den 19. Juli stellen wir einen großen Transport (80 Stück) prima hochtragender sowie abgefalteter

Oldenburger und Ostfriesischer Kühe und Kalben, erstklass. deckfähige Zuchtbullen

(alles Herdbuchtiere) im Alter von sechs Monaten bis einschließlich Jahr, und mehrere prima Rüfkälber (Original Oldenburg. Rasse) bei uns zum Verkauf.

Meissen, am Bahnhof. Max Kiesel, Fernspr. 233. Inh.: E. de Levie & C. Stoppelmann.

Milchviehverkauf in Niedersedlitz.

Donnerstag den 14. bis Montag den 15. d. M. stellen wir abends einen großen frischen Transport ganz beladen schwerer prima hochtragender und neuemelender Kühe sowie Bullen und Rüfkälber in Niedersedlitz, Milchviehhof, Dorfstraße, infolge äußerst günstigen Einkaufs zu außergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf.

Der Transport ist bereits Sonnabend den 13. d. M. quantitätsfrei u. kann das Vieh sofort abgeholt werden.

Paul Pinkus & Co. Fernsprecher Siegmar 59. aus Neustadt bei Chemnitz.

Hannoverscher, Seeländer, schwedischer und dänischer Wagen- sowie

Arbeits-Pferde,

leichten und schweren Schlages, bei mir preiswert zum Verkauf.

Freiberg, Tel. 363. Wichtungsvoll

Emil Hauk. Von Sonntag den 14. d. M. an stehen wieder neue frische Trans-

porte guter

Hannoverscher, Seeländer, schwedischer und dänischer Wagen- sowie

Arbeits-Pferde,

leichten und schweren Schlages, bei mir preiswert zum Verkauf.

Freiberg, Tel. 363. Wichtungsvoll

Emil Hauk.

Dänischer Fuchs-Wallach,

7 Jähr., 1,74 h., fromm u. guter Jäger, nur in gute Hände zu verkaufen.

Hippe, Bönißplatz 14, W. Wegen Übreste zu verkaufen:

braune, ungar.

edle Stute,

8 Jähr., 1,72 h., komplett truppen-

scher geritten, Jäger einprängig gefahren, dessel.

amerik. Hickory (Gumm), mit guter, Sabrolett-

-geschirr, auch einzeln. Koch, Wintergartenstraße 77.

Verkäufe

Reit- u. Wagenpferd

aus Privathand, säugende engl. Rappiture mit Abzeichen, 170 cm hoch, gute Gänge, fromm u. auto-

lischer. Off. unt. **G. 6342** an

Exped. d. Bl.

2 Pferde, mittelfest, zu verkaufen Radenstraße 3.

Elegantes

Juckergespann,

Schimmelstute und **Schwarz-** wallach, 7 Jähr., sehr flott, mit

Geschirr u. eleg. Jagdwagen mit Gummi aus Privat billig zu verkaufen. Schulze, Süder-

gärdstraße 27, Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.

liche zu erkennen. Noch heute haben fanatische Priester bei ihnen nach „schlechten Büchern“ — man versteht darunter die evangelische Bibel — und es ist so lange noch nicht vor, daß evangelische Verdigungsteile vom Hobel unmöglich gemacht würden. Gans zu schwiegen von den Verfolgungen, denen die wirtschaftlich Abhängigen, und die Gemeinden der Armen aufmerksam aus Arbeiten, ausgesetzt sind, wenn sie offen ihrem evangelischen Glauben leben wollen. Nach der Verstärkung, die die klerikale Macht durch die letzten Wahlen erhielt hat, dürften man neue Drangsalierungen. Um so mehr sollte sich der deutsche Protestantismus rütteln und den armen, so tapfer um ihre Existenz ringenden delgischen Evangelischen helfen, auf deren mühevoller, von der werbenden Kraft des Protestantismus zeugende Arbeit er soll sein darf.

** Humoristisches. Ach so! „Der Niederkratz hat, wie ich höre, gekenn den ersten Preis im Wettkampf errungen!“ — „Ich lese doch in der Zeitung den vierten!“ — „Ja, er hat eben vorher noch einen Preis bekommen.“ — Keine Abweichung. Karlichen ist ein großer Taugenichts. Heute war er zum erstenmal in der Schule. Als er heimkehrte, fragt sein Vater: „Na, Karlichen, wie war es denn in der Schule?“ — „Nur so, wie zu Hause. Auch dort habe ich Prügel bekommen!“ — „Um Himmelswillen!“ — „Sieh mal, Trude, wie abgemagert die Tiere sind!“ — „Ach Gott, Künstlerleid!“ — Langweilig. Herr (als von Sommerreisen die Rede ist, zu einem anderen): „Ach, ich fahre jährlich in die Alpen, es wird mir aber auch schon langweilig . . . ich breche mir da gewöhnlich ein Bein!“ („Muggendorfer Blätter“).

Sport-Nachrichten.

5. Olympiade in Stockholm.

Auch der Dienstag brachte eine große Entwicklung. Deutschland hatte, wie der „Berl. Vol.-Ans.“ meldet, für die 400-Meter-Stafette eine sehr starke Mannschaft auf der Bahn. Gegner waren England und Schweden. Deutschland belegte den zweiten Platz, wurde jedoch disqualifiziert. Die Zeit für England und Deutschland war 42,4 Sek. In den Rüngkämpfen erloß in der Schwergewichtsklasse Peter (Kreisliga) zwei Siege und kommt für die Entscheidung in Betracht. Seine 1500-Meter-Laufzeit gewann von Sigel (Berlin) in schöner Weise den Vorlauf gegen den Amerikaner Held und den Engländer Quillford in 4 Min. 0,3 Sek. Die anderen deutschen Läufer, Müller und Amberger, fielen aus; letzterer hatte guten dritten Platz im Vorlauf. Außer von Sigel sind für den Endlauf platziert die Amerikaner Shepard, Madeira, Taylor, Alvia, Jones, Held und Glare, die Schweden Vide, Jander, Björn, die Engländer Judd, Baker und der Kanadier Arnould. Bei den Schwimmwettbewerben für Damen über 100 Meter gewann Karl Grete Holzmann (Hannover) ihren Vorlauf. Im 100-Meter-Rückenschwimmen gewann Kathi (Cannstatt) seinen Vorlauf mit 1,1 Min. 29,5 Sek. im anderen Vorlauf siegte Gebauer (Amerika) 17,83,8 gegen Groß (Karlsruhe); Schiele, der Dritte war, wurde disqualifiziert. Im letzten Vorlauf siegte Baronoff (Ungarn) vor Kellner (Wien) mit 17,20,8. Am 1500-Meter-Schwimmen in Deutschland nicht beteiligt. Einen Vorlauf gewann der Kanadier Hodgson, den anderen der Ungar Zalhorst. Im Speerwerfen mit der rechten und der linken Hand wurden alle drei Preise von den Händen gewonnen. Die Zwischenläufe im 200-Meter-Schwimmen gewinnen ähnlich (Deutschland) in 2 Min. 9,5 Sek. vor Henning (Schweden), Balje (Breslau) 2 Min. 9,4 Sek. vor Ljunow (England), Couturman (England). Alle fünf kommen in die Endlauf-Entscheidung. Im Springen wurde Erster Günther (Hannover), 70,3 Punkte, Zweiter Lüber (München), 76,8 Punkte, Dritter Behrend (Magdeburg), 73,75 Punkte. Das ist der zweite Olympiade. Am Dienstag fahren 50 deutsche Jugendmägde des Jung-Deutschlandbundes unter Führung eines Offiziers und eines Lehrers in Stockholm an; sie wohnen im Zeltlager der schwedischen Pfadfinder.

Pferdsport.

Dortmund, 10. Juli. 1. Rennen. 1. Rohinot (21. Krause), 2. Plutarch, 3. Galateest. Tot.: 65 : 10, Platz 21, 15 : 10. Ferner ließen: Verdon, Humorist, Ulfensteiner. — 2. Rennen. 1. Agnes (21. Krause), 2. Stad. Saitis, 3. Golden Garnet. Tot.: 18 : 10, Platz 18, 22, 29 : 10. Ferner ließen: Hotfoot, Whistle, The Pionier, La Solvie. Tot.: 19 : 10, Platz 19, 12 : 10. Ferner ließen: Engad, Chalader, Roy, 4. Rennen. 1. Jerry I (21. Graf Hold), 2. Liebedritter, 3. Kambosembi. Tot.: 22 : 10, Platz 15, 20 : 10. Ferner ließen: Rundhund, 5. Rennen. 1. Lönagard (21. Graf Hold), 2. Counterfeit, 3. Turnflocke. Tot.: 14 : 10.

Ge Tremblay, 10. Juli. 1. Rennen. 1. Double Sue (3. Bara), 2. Belle Affiche, 3. Drapelle. Tot.: 138 : 10, Platz 44, 19 : 10. Ferner ließen: Drapelle II, Ideale II, Miss Manner. — 2. Rennen. 1. Science (A. Lane), 2. Neufville, 3. Umbria. Tot.: 25 : 10, Platz 14, 56, 17 : 10. Ferner ließen: Fox, Glove, Atcha, Rue du Chat, Dolce, La Gloria. — 3. Rennen. 1. Neufville II (O'Neill), 2. Royal Amour, 3. Vie de Luxe. Tot.: 27 : 10, Platz 17, 27 : 10. Ferner ließen: Bedellette, Kinime, Globe. — 4. Rennen. 1. Gief d'Or (G. Stern), 2. Giulotte, 3. Nordhuan. Tot.: 51 : 10, Platz 12, 18, 19 : 10. Ferner ließen: Saini, Vern, Alibem, Reine Blanche II, Magnatum, Rembrandt, Lunessile. — 5. Rennen. 1. Petulance (O'Neill), 2. Salmaior II, 3. The Irishman. Tot.: 28 : 10, Platz 18, 18 : 10. Ferner ließen: Superlatopette, Budweiser, Soul. — 6. Rennen. 1. Caberolles (J. Chilida), 2. Frepoli II, 3. Gossip. Tot.: 55 : 10, Platz 16, 18, 15 : 10. Ferner ließen: Beda, Giannetta, La Begude, Et Peter, Knittelpet.

Die Jährlings-Auktion an Hoppegen ging am Dienstag in der dortigen Auktionshalle bei keiner Beteiligung, aber ziemlich lausigkeitslos ab. Die von der technischen Kommission des Union-Klub beantragten neuen Bestimmungen, durch die eine so frühzeitige und übermäßige Ausschaltung der jungen Pferde verhindert werden soll, mögen die Rennställe sicher zu einer vorläufigen Reserve beim Anfang von Jährlingen veranlassen haben. Von den 50, den Auktionsring betretenden Auktionsmeistern wechselten nur 24 den Besitzer. Das Gesamtergebnis betrug 101.102 M. Die höchsten Preise erzielten Herr v. Wünckhausen (Bockholt), der den dunkelbraunen Hengst Liger v. Galtee-More a. d. Ohnsorge für 12.000 M., an Graf Arthur Hendel und die dunkelbraune Stute Santa Patrizia v. Ad. Patriz a. d. Santa Rosa für 10.000 M. an Herrn W. Lindenbaudi verkaufte. Nach der Auktion wechselten noch verschiedene Jährlinge freihändig den Besitzer.

Radsport.

Radrennen in Dresden. Mit ganz besonderer Spannung sieht man alljährlich den Start des französischen Grand-Prix entgegen. Der jetzt hinter Lawton, dem ehemaligen Schriftsteller Wolthous, laufende Franzose ist auf unserer Bahn wohlbekannt und hat hier schon hervorragende Erfolge erzielt. Durch die Differenzen mit der Union Cycl. Intern. und deren Folgen, war es nicht möglich, Guignard hier weiter engagieren zu können, und so tritt er nach geräumiger Zeit wieder vor das Dresden-Publikum, um den Kampf gegen die beiden Rämpen anzunehmen. Da ist er in erster Linie ein Art, der fast darauf läuft, die Weltrekorde über 1 Stunde und 100 Kilometer auf der Dresdner Bahn zu halten, die ihm so leicht kein Fahrer leichtlich machen kann und wird. Heiß wird der Kampf am Sonntag zwischen diesen beiden Vertretern der internationales Extra-Klasse sein. Aber auch Salomon, der im kleinen Preis der Stadt Dresden ein so hervorragendes Können beweist, wird energisch in den Kampf eingreifen; ist er ihm doch bewußt, daß er in diesem dem Amtsherrn des Altmühlers Hobl gewidmeten Rennen als alleiniger Vertreter Deutschlands den Ausländern gegenübersteht. Salomon hat seinem Sieg in Dresden weitere Erfolge angetreten, so daß er zu den besten Hoffnungen berechtigt, daß er Hobl antritt. Hübner, der vierter Mann im Felde, war im Frühjahr zum Training auf der Bahn, konnte aber durch die Verschiebungen nicht fahren. Er gibt sein Rad in Dresden hinter dem Dresdner Schriftsteller Starke. Dieser ist überaus schnell und hat anderen Orts große Triumphe gefeiert.

Autosport.

Die Internationale Tourenfahrt Budapest-Konstantinopol fand seit ihrer Abschluß. Von den geharteten Wagen erreichten 14 das Ziel. Von deutschen Wagen haben Aussicht auf einen Preis ein Mercedes, ein Lloyd und ein Rex-Simplex.

Bahnsport.

Turnier des Dresdner Fechtclubs. Reges Leben herrschte am Abend in den Räumen des Dresdner Fechtclubs, Ringstraße 14. Gegen 40 Fechter aus Leipzig, Chemnitz und Dresden waren dem Rufe des Klubs gefolgt, um die Kräfte im Florett, Säbel und Degen zu messen. Der verdienstvolle Präsident, Dr. Adolf Raumann, die die Kämpfer herzlich willkommen. Gefochten wurde in zwei Klassen: Jüngeren; 15 Florett, 10 Säbel.

Geschlecht siehe nächste Seite.

Raben-Geife

ganz ohne Soda!!

eine neuartige Haushaltseife von

fabelhafter Waschraft.

Stück 20 Pf.

Offene Stellen.

Geschirrführer

in dauernde Stelle gesucht. Hübewesen Heinrich Gräfische G. m. b. H., Heldenau.

20 tüchtige Maler-Gehilfen

werden für sofort gesucht.

Paritätischer Arbeitsnachweis

Plauen i. V., Bauzauber Str. 95.

Redegewandte Herren

für eine auswärtige Zeitung sofort gesucht. Zu melden heute abend von 6—8 Uhr

Strehlener Str. 30, 2.

Lausburger ob. jüng. Marktmeister ob. b. b. Lohn u. Leichtarbeit gesucht. Off. m. Lohn u. Leichtarbeit.

Plauen i. V., Bauzauber Str. 95.

ein Herr gesucht.

Weiber Hirsch, Villa Washington, Baumgartenstr. 41.

3 bis 6 Mk. täglich

nebenbei zu verdienen. Nähe d. Vogt & Co., Heidelberg 220.

Wer will sich ohne Kapital selbstständig machen?

6000 M. Jahresinkommen!

Können Sieb, Personen in Stadt ob. Land durch Übernahme einer Versand-Filiale verdienen. Dauende, gute Existenz. Wir brauchen nur zuverlässige Personen, das andere wird von uns besorgt.

Reklame auf unsere Kosten, Kenntnis, Kapital ob. Loden nicht erforderlich, daher Risiko ausgeschlossen. Auch als Nebenerwerb geeignet. Strebefähige Personen, welche schnell u. erfolgt, vorwärts kommen wollen, erhalten nähere Auskunft kostenlos u. K. N. 33 durch Annoncen-Expedition

Karl Böhner, Leipzig, Markt 6, 1.

Wer will sich ohne Kapital selbstständig machen?

6000 M. Jahresinkommen!

Können Sieb, Personen in Stadt ob. Land durch Übernahme einer Versand-Filiale verdienen. Dauende, gute Existenz. Wir brauchen nur zuverlässige Personen, das andere wird von uns besorgt.

Reklame auf unsere Kosten, Kenntnis, Kapital ob. Loden nicht erforderlich, daher Risiko ausgeschlossen. Auch als Nebenerwerb geeignet. Strebefähige Personen, welche schnell u. erfolgt, vorwärts kommen wollen, erhalten nähere Auskunft kostenlos u. K. N. 33 durch Annoncen-Expedition

Karl Böhner, Leipzig, Markt 6, 1.

Wer will sich ohne Kapital selbstständig machen?

6000 M. Jahresinkommen!

Können Sieb, Personen in Stadt ob. Land durch Übernahme einer Versand-Filiale verdienen. Dauende, gute Existenz. Wir brauchen nur zuverlässige Personen, das andere wird von uns besorgt.

Reklame auf unsere Kosten, Kenntnis, Kapital ob. Loden nicht erforderlich, daher Risiko ausgeschlossen. Auch als Nebenerwerb geeignet. Strebefähige Personen, welche schnell u. erfolgt, vorwärts kommen wollen, erhalten nähere Auskunft kostenlos u. K. N. 33 durch Annoncen-Expedition

Karl Böhner, Leipzig, Markt 6, 1.

Wer will sich ohne Kapital selbstständig machen?

6000 M. Jahresinkommen!

Können Sieb, Personen in Stadt ob. Land durch Übernahme einer Versand-Filiale verdienen. Dauende, gute Existenz. Wir brauchen nur zuverlässige Personen, das andere wird von uns besorgt.

Reklame auf unsere Kosten, Kenntnis, Kapital ob. Loden nicht erforderlich, daher Risiko ausgeschlossen. Auch als Nebenerwerb geeignet. Strebefähige Personen, welche schnell u. erfolgt, vorwärts kommen wollen, erhalten nähere Auskunft kostenlos u. K. N. 33 durch Annoncen-Expedition

Karl Böhner, Leipzig, Markt 6, 1.

Wer will sich ohne Kapital selbstständig machen?

6000 M. Jahresinkommen!

Können Sieb, Personen in Stadt ob. Land durch Übernahme einer Versand-Filiale verdienen. Dauende, gute Existenz. Wir brauchen nur zuverlässige Personen, das andere wird von uns besorgt.

Reklame auf unsere Kosten, Kenntnis, Kapital ob. Loden nicht erforderlich, daher Risiko ausgeschlossen. Auch als Nebenerwerb geeignet. Strebefähige Personen, welche schnell u. erfolgt, vorwärts kommen wollen, erhalten nähere Auskunft kostenlos u. K. N. 33 durch Annoncen-Expedition

Karl Böhner, Leipzig, Markt 6, 1.

Wer will sich ohne Kapital selbstständig machen?

6000 M. Jahresinkommen!

Können Sieb, Personen in Stadt ob. Land durch Übernahme einer Versand-Filiale verdienen. Dauende, gute Existenz. Wir brauchen nur zuverlässige Personen, das andere wird von uns besorgt.

Reklame auf unsere Kosten, Kenntnis, Kapital ob. Loden nicht erforderlich, daher Risiko ausgeschlossen. Auch als Nebenerwerb geeignet. Strebefähige Personen, welche schnell u. erfolgt, vorwärts kommen wollen, erhalten nähere Auskunft kostenlos u. K. N. 33 durch Annoncen-Expedition

Karl Böhner, Leipzig, Markt 6, 1.

Wer will sich ohne Kapital selbstständig machen?

6000 M. Jahresinkommen!

Können Sieb, Personen in Stadt ob. Land durch Übernahme einer Versand-Filiale verdienen. Dauende, gute Existenz. Wir brauchen nur zuverlässige Personen, das andere wird von uns besorgt.

Reklame auf unsere Kosten, Kenntnis, Kapital ob. Loden nicht erforderlich, daher Risiko ausgeschlossen. Auch als Nebenerwerb geeignet. Strebefähige Personen, welche schnell u. erfolgt, vorwärts kommen wollen, erhalten nähere Auskunft kostenlos u. K. N. 33 durch Annoncen-Expedition

Karl Böhner, Leipzig, Markt 6, 1.

Wer will sich ohne Kapital selbstständig machen?

6000 M. Jahresinkommen!

Können Sieb, Personen in Stadt ob. Land durch Übernahme einer Versand-Filiale verdienen. Dauende, gute Existenz. Wir brauchen nur zuverlässige Personen, das andere wird von uns besorgt.

Reklame auf unsere Kosten, Kenntnis, Kapital ob. Loden nicht erforderlich, daher Risiko ausgeschlossen. Auch als Nebenerwerb geeignet. Strebefähige Personen, welche schnell u. erfolgt, vorwärts kommen wollen, erhalten nähere Auskunft kostenlos u. K. N. 33 durch Annoncen-Expedition

Karl Böhner, Leipzig, Markt 6, 1.

Wer will sich ohne Kapital selbstständig machen?

6000 M. Jahresinkommen!

Können Sieb, Personen in Stadt ob. Land durch Übernahme einer Versand-Filiale verdienen. Dauende, gute Existenz. Wir brauchen nur zuverlässige Personen, das andere wird von uns besorgt.

Reklame auf unsere Kosten, Kenntnis, Kapital ob. Loden nicht erforderlich, daher Risiko ausgeschlossen. Auch als Nebenerwerb geeignet. Strebefähige Personen, welche schnell u. erfolgt, vorwärts kommen wollen, erhalten nähere Auskunft kostenlos u. K. N. 33 durch Annoncen-Expedition

Karl Böhner, Leipzig, Markt 6, 1.

Wer will sich ohne Kapital selbstständig machen?

6000 M. Jahresinkommen!

Können Sieb, Personen in Stadt ob. Land durch Übernahme einer Versand-Filiale verdienen. Dauende, gute Existenz. Wir brauchen nur zuverlässige Personen, das andere wird von uns besorgt.

Reklame auf unsere Kosten, Kenntnis, Kapital ob. Loden nicht erforderlich, daher Risiko ausgeschlossen. Auch als Nebenerwerb geeignet. Strebefähige Personen, welche schnell u. erfolgt, vorwärts kommen wollen, erhalten nähere Auskunft kostenlos u. K. N. 33 durch Annoncen-Expedition

Karl

4 Säbel, und Seniores: 16 Säbel, 17 Florett und 8 Degen. Die Vereinigung lag in den bewährten Händen des Herrn Oberleutnant Friedmanns v. Cirlaen. Aus den Kampfen der Juniors gingen Herr Oberleutnant Dr. Rechthau im Florett und Herr Pehold (Ad. Section im Dr. R.) im Säbel als erste Sieger hervor. Die Kampfe lehrten, daß von der Jungmannschaft im vergangenen Halbjahr mit redlichem Willen fleißig gearbeitet werden muß. Vater und Mutter der Juniors berechtigt zu guten Höfungen. Auch die Seniors wußten infolge der großen Zahl der Weibungen in zwei Gruppen antreten. Am Florett kamen von jeder Gruppe die vier besten in die Schlussrunde, von denen die vier ersten Sieger erhielten. Daß der Kampf nicht leicht werden würde, war vorauszusehen. Waren doch die Herren Baumann, Adam, Angermann, Schubert (Leipzig), Rudolf (Leipzig), Wilhelm (Leipzig) und Jumpe (Dresden) Rechte, die eben manchen Erfolg ausgeschöpft haben. Nach einer Mittagspause, in der Herr Präsident Baumann im Bette mit seiner Mutter die Rechte als seine Gäste im Klubheim veranstaltete, wurden 43 Uhr die Endkämpfe ausgetragen. Als erster Sieger ging im Florett 1. Klasse nach dem hartem Kämpfen Herr Adam (Dr. Rechthau) vor Herrn Baumann (Dr. R.) hervor; die Herren Angermann (Dr. R.) und Schubert (Leipzig) folgten als Dritter und Fünfter. In Begleitung von vielen Beobachtern (auch viele Damen waren erschienen) wurden dann die Tabellegesie der 1. Klasse gegen 45 Uhr zu Ende geführt. Als erster Sieger ging Herr Angermann (Dr. R.) hervor; ihm folgten als zweiter und Dritter die Herren Adam (Dr. R.) und Schubert. Das Degen Sieger feierte Leipzig-Welt. Kampfrichter waren neben Herrn Rechthau v. Cirlaen die Herren Paulus (Leipziger), Bimbs (D.), Biegert und König, während Herr Vater das Schriftführeramt übernommen hatte. Am Abend vereinigten sich die Damen und Herren des Klubs mit ihren Männern im Ratssaal unteres Beintellers. Herr Präsident Röhrmann begrüßte nochmals in launiger Rede die Gäste. Der Tanz galt einem den Verstüpperten, die einen prächtigen Preis gewonnen hatten, zum andern den Chemnitzern. Sie übernahmen den Dresden Rechthau durch eine ähnliche Gabe. Herr Trudi Chemnitz überreichte das Bild des unermüdlichen Meisters v. Cirlaen. Es wird in Zukunft der Festsaal schmücken. Das Fest dürfte bei allen in angenehmer Erinnerung bleiben. Das Rechthaufest soll eine regelmäßige Einrichtung als Abschluß des Winterhalbjahres werden.

Aufball-Sport.

Aufball-Club "Dababurg". Die 2. Mannschaft weinte am Sonntag in Wazendorf 1. B. und konnte den dorthin Leipziger Aufball-Club, der sich in sehr guter Form befindet, überraschend mit 3 : 1 (Halb. 2 : 0) schlagen.

Gewinne 2. Klasse 162. R. S. Landeslotterie.

Ziehung am 10. Juli 1912.

(Ohne Gewinn.)
(Hauptgewinne siehe Abendblatt.)

500 Stift auf Nr. 6423 8649 12444 13288 16781 20639 20947 21996 22996 23265
23000 24008 24067 36002 44096 53986 64221 56000 59787 61423 63363 66188 67453
68416 76889 76910 76913 88421 88603 96662 94711 10395 10397
250 Stift auf Nr. 1116 1815 1858 2481 2687 3205 3420 3749 7662 7788 7962
84105 1113 1172 1183 1216 13444 13888 14047 14848 17245 18347 18663
20265 20377 31401 32475 34343 40302 44098 44504 44825 48172 48491 48947 50177
50405 50583 52317 53895 54484 56089 56820 58200 59177 59637 59985 60865 64195
68466 66301 67633 67906 68242 70304 72741 74044 76862 79532 81208 80848
84210 84611 86189 86957 87910 88690 90532 90876 91404 92788 94569 96137 96227
94005 95202 96492 96835 96728 97595 98677 99664 100683 10108 102083
102985 106099 108282

Gewinne zu 180 Mark.

Fr. 11 89 440 981 347 965 767 217 349 183 206 608 484 113 101 631 925 689 413
110 800 440 982 505 567 389 271 388 313 481 865 592 577 147 861 236 219 815 729
187 402 415 130 862 461 214 150 921 277 933 148 888 309 348 703 534 379 948 548
534 175 512 13065 84 319 563 752 225 948 781 126 788 289 948 500 14000 50 500
832 401 462 308 384 196 668 501 689 831 857 101 688 506 433 703 964 951 352
832 131 820 614 6022 90 224 788 821 984 230 567 800 344 847 258 406 187 768
870 262 240 521 874 7009 35 587 410 329 901 961 109 940 388 775 691 868 330
861 363 565 748 8701 83 866 192 303 893 965 993 294 116 377 274 967 265 230 420
705 100 9048 220 521 841 387 252 831 377 295 782 807

10016 45 74 98 448 151 243 632 519 594 557 671 129 262 894 349 414 454 784
11080 440 982 505 567 389 271 388 313 481 865 592 577 147 861 236 219 815 729
187 402 415 130 862 461 214 150 921 277 933 148 888 309 348 703 534 379 948 548
534 175 512 13065 84 319 563 752 225 948 781 126 788 289 948 500 14000 50 500
832 401 462 308 384 196 668 501 689 831 857 101 688 506 433 703 964 951 352
832 131 820 614 6022 90 224 788 821 984 230 567 800 344 847 258 406 187 768
870 262 240 521 874 7009 35 587 410 329 901 961 109 940 388 775 691 868 330
861 363 565 748 8701 83 866 192 303 893 965 993 294 116 377 274 967 265 230 420
705 100 9048 220 521 841 387 252 831 377 295 782 807

10016 45 74 98 448 151 243 632 519 594 557 671 129 262 894 349 414 454 784
11080 440 982 505 567 389 271 388 313 481 865 592 577 147 861 236 219 815 729
187 402 415 130 862 461 214 150 921 277 933 148 888 309 348 703 534 379 948 548
534 175 512 13065 84 319 563 752 225 948 781 126 788 289 948 500 14000 50 500
832 401 462 308 384 196 668 501 689 831 857 101 688 506 433 703 964 951 352
832 131 820 614 6022 90 224 788 821 984 230 567 800 344 847 258 406 187 768
870 262 240 521 874 7009 35 587 410 329 901 961 109 940 388 775 691 868 330
861 363 565 748 8701 83 866 192 303 893 965 993 294 116 377 274 967 265 230 420
705 100 9048 220 521 841 387 252 831 377 295 782 807

10016 45 74 98 448 151 243 632 519 594 557 671 129 262 894 349 414 454 784
11080 440 982 505 567 389 271 388 313 481 865 592 577 147 861 236 219 815 729
187 402 415 130 862 461 214 150 921 277 933 148 888 309 348 703 534 379 948 548
534 175 512 13065 84 319 563 752 225 948 781 126 788 289 948 500 14000 50 500
832 401 462 308 384 196 668 501 689 831 857 101 688 506 433 703 964 951 352
832 131 820 614 6022 90 224 788 821 984 230 567 800 344 847 258 406 187 768
870 262 240 521 874 7009 35 587 410 329 901 961 109 940 388 775 691 868 330
861 363 565 748 8701 83 866 192 303 893 965 993 294 116 377 274 967 265 230 420
705 100 9048 220 521 841 387 252 831 377 295 782 807

10016 45 74 98 448 151 243 632 519 594 557 671 129 262 894 349 414 454 784
11080 440 982 505 567 389 271 388 313 481 865 592 577 147 861 236 219 815 729
187 402 415 130 862 461 214 150 921 277 933 148 888 309 348 703 534 379 948 548
534 175 512 13065 84 319 563 752 225 948 781 126 788 289 948 500 14000 50 500
832 401 462 308 384 196 668 501 689 831 857 101 688 506 433 703 964 951 352
832 131 820 614 6022 90 224 788 821 984 230 567 800 344 847 258 406 187 768
870 262 240 521 874 7009 35 587 410 329 901 961 109 940 388 775 691 868 330
861 363 565 748 8701 83 866 192 303 893 965 993 294 116 377 274 967 265 230 420
705 100 9048 220 521 841 387 252 831 377 295 782 807

10016 45 74 98 448 151 243 632 519 594 557 671 129 262 894 349 414 454 784
11080 440 982 505 567 389 271 388 313 481 865 592 577 147 861 236 219 815 729
187 402 415 130 862 461 214 150 921 277 933 148 888 309 348 703 534 379 948 548
534 175 512 13065 84 319 563 752 225 948 781 126 788 289 948 500 14000 50 500
832 401 462 308 384 196 668 501 689 831 857 101 688 506 433 703 964 951 352
832 131 820 614 6022 90 224 788 821 984 230 567 800 344 847 258 406 187 768
870 262 240 521 874 7009 35 587 410 329 901 961 109 940 388 775 691 868 330
861 363 565 748 8701 83 866 192 303 893 965 993 294 116 377 274 967 265 230 420
705 100 9048 220 521 841 387 252 831 377 295 782 807

10016 45 74 98 448 151 243 632 519 594 557 671 129 262 894 349 414 454 784
11080 440 982 505 567 389 271 388 313 481 865 592 577 147 861 236 219 815 729
187 402 415 130 862 461 214 150 921 277 933 148 888 309 348 703 534 379 948 548
534 175 512 13065 84 319 563 752 225 948 781 126 788 289 948 500 14000 50 500
832 401 462 308 384 196 668 501 689 831 857 101 688 506 433 703 964 951 352
832 131 820 614 6022 90 224 788 821 984 230 567 800 344 847 258 406 187 768
870 262 240 521 874 7009 35 587 410 329 901 961 109 940 388 775 691 868 330
861 363 565 748 8701 83 866 192 303 893 965 993 294 116 377 274 967 265 230 420
705 100 9048 220 521 841 387 252 831 377 295 782 807

10016 45 74 98 448 151 243 632 519 594 557 671 129 262 894 349 414 454 784
11080 440 982 505 567 389 271 388 313 481 865 592 577 147 861 236 219 815 729
187 402 415 130 862 461 214 150 921 277 933 148 888 309 348 703 534 379 948 548
534 175 512 13065 84 319 563 752 225 948 781 126 788 289 948 500 14000 50 500
832 401 462 308 384 196 668 501 689 831 857 101 688 506 433 703 964 951 352
832 131 820 614 6022 90 224 788 821 984 230 567 800 344 847 258 406 187 768
870 262 240 521 874 7009 35 587 410 329 901 961 109 940 388 775 691 868 330
861 363 565 748 8701 83 866 192 303 893 965 993 294 116 377 274 967 265 230 420
705 100 9048 220 521 841 387 252 831 377 295 782 807

10016 45 74 98 448 151 243 632 519 594 557 671 129 262 894 349 4

Prospekt über nom. Mark 2500000

4½%ige, an erster Stelle hypothekarisch eingetragene, mit 103% rückzahlbare Teilschuldverschreibungen

Dresdner Chromo- & Kunstdruck-Papierfabrik Krause & Baumann Aktiengesellschaft in Dresden.

2000 Stück zu je 1000 Mark No. 1—2000, 1000 Stück zu je 500 Mark No. 2001—3000.

Zulassung trübtens zum 1. Juli 1917 auf.

Die Dresdner Chromo- & Kunstdruck-Papierfabrik Krause & Baumann Aktiengesellschaft ist im Jahre 1912 gegründet und am 21. Mai 1912 in das Handelsregister eingetragen worden. Ihre Dauer ist zeitlich nicht beschränkt, ihr Sitz ist Dresden.

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und Weiterbetrieb der bisher unter der Firma Dresdner Chromo- & Kunstdruck-Papierfabrik Krause & Baumann in Dresden und Heidenau betriebenen Fabriken, sowie der unter der Firma Dresden Chromo- & Kunstdruck-Papierfabrik Krause & Baumann, Zweigniederlassung in Berlin, betriebenen Zweigniederlassung. Beides besteht aus einem in vermieteten Räumen unterhaltenen Verkaufsbüros mit Papierlager. Die diese Niederlassung betreffenden Werte sind in den entsprechenden Aktioposten der nachstehenden Bilanz enthalten.

Die Gesellschaft darf Zweigniederlassungen unter der gleichen oder einer besonderen Firma eröffnen und sich an anderen, dem Geschäftsbetriebe dienenden Unternehmungen beteiligen, auch solche erwerben und erworbene wieder veräußern.

Die Gesellschaft besitzt in Dresden Grundstücke mit einem Flächenausmaß von 10.700 qm, von welchen etwa 5840 qm bebaut sind, ferner in Heidenau Grundstücke mit einem Flächeninhalt von 85.870 qm, von welchen 10.986 qm bebaut sind.

Die Heidenauer Grundstücke sind durch eine Verladeeinrichtung an den Elbverkehr angeschlossen. Außerdem besitzt die Gesellschaft eigene Brunnenanlagen in Heidenau, und betreibt dagegen eine eigene Holzschleiferei mit einer Erzeugung von täglich ca. 10.000 kg luftgetrocknetem Holzstoff.

Der maschinelle Betrieb der Gesellschaft umfasst:

2 Papiermaschinen mit einer Arbeitsbreite von 190 und 220 cm, 22 Streichmaschinen,

2 Riebmashinen und 120 Hilfsmaschinen.

Die Kraftanlagen bestehen aus:

11 Dampfkessel und 5 Dampfmaschinen von zusammen 3500 PS, von welchen ca.

1200 PS elektrisch übertragen werden.

Die Gesellschaft fabriziert Kunstdruck- und Chromo-Papiere und -Kartons für ein- und mehrfarbige Drucke. Die jährliche Produktion an fertig gestrichenen Papieren und Kartons beträgt ca. 16.000.000 kg. Zurzeit beschäftigt die Gesellschaft 725 Beamte und Arbeiter.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 4.000.000 Mark und ist eingeteilt in 4000 auf

den Inhaber lautende Aktien über je 1000 Mark Nr. 1—4000.

Der Vorstand besteht aus einer oder mehreren Personen, z. B. aus den Herren Direktoren Carl Schmeil, Anton Puppe und Wilhelm Glaser. Der Aufsichtsrat, welcher aus mindestens 3, höchstens 4 Mitgliedern besteht, wird z. B. aus den Herren Hugo Schmeil sen., Vorstandsvorsitzender, Banddirektor Konrad Willly Chvala, stellvertretender Vorsitzender, beide in Dresden, Fabrikbesitzer Konsumverein Louis Bernhard Lehmann, Blasewitz, und Rechtsanwalt und

Notal Justizrat Dr. Felix Pöller, Dresden, gebildet. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine unter Geschäftsausfuhr zu verbuchende leife Vergütung von je 3000 Mark jährlich. Ferner erhalten sie insgesamt einen Gewinnanteil von 6% des Nettoeinnahmen, der nach Abzug sämtlicher Abschreibungen und Rücklagen sowie nach Abzug von 4% Dividende für die Aktionäre verbleibt und von dem die festen Bezüge abgerechnet werden.

Die ordentliche Generalversammlung findet innerhalb der ersten sechs Monate eines jeden Geschäftsjahrs in Dresden oder Heidenau statt. Jede Aktie über 1000 Mark gewährt eine Stimme.

Alle von der Gesellschaft ausgehenden öffentlichen Bekanntmachungen erfolgen durch einmalige Veröffentlichung im Deutschen Reichsanzeiger. Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Von dem durch die Bilanz festgestellten Bruttoeinnahmen, der sich nach Berücksichtigung sämtlicher Abschreibungen und Rücklagen ergibt, werden

a) mindestens 5% dem gesetzlichen Reservefonds solange überwiegen, als derselbe den zehnten Teil des Grundkapitals nicht überschreitet,

b) an die Aktionäre bis zu 4% Dividende verteilt,

von dem Überschuss erhalten

c) die Mitglieder des Vorstandes, die ihnen vertragsmäßig zukommenden Gewinnanteile und der Aufsichtsrat den ihm zugebilligte, oben erwähnte Gewinnanteile, während

d) der Rest an die Aktionäre als Superdividende verteilt wird, soweit nicht die Generalversammlung befürchtet, ihn auf neue Rechnung vorzutragen.

Die Einlösung der Dividendenabschöpfung erfolgt bei der Gesellschaftskasse bez. bei den sonstigen öffentlich bekannt zu machenden Zahlstellen.

Die Rechte aus Gewinnanteils- und Jinscheinen verjähren in 3 Jahren von Ablauf des Kalenderjahrs gerechnet, in welchem sie fällig geworden sind.

Herr Hugo Schmeil sen. in Dresden, als alleiniger Inhaber der früheren Firma Dresden Chromo- und Kunstdruck-Papierfabrik Krause & Baumann in Dresden und der Firma Dresden Chromo- und Kunstdruck-Papierfabrik Krause & Baumann, Zweigniederlassung Berlin, überließ der Aktiengesellschaft, und legerte übernahm von ihm mit dem Rechte zur Fortführung der Firma die gesamte unter dieser Firma in Dresden, Heidenau und Berlin betriebene Fabrikunternehmen auf

Grundlage der nachstehend erschienenen Bilanz mit den darin aufgeführten Aktiven und Passiven dargestellt, daß das Geschäft bereits vom 1. Januar 1912 ab als für Rechnung der Aktiengesellschaft geführt gilt.

Übernahme-Bilanz per 1. Januar 1912.

	Aktiva.	Passiva.
Grundstücke und Gebäude in Dresden		
desal. in Heidenau	526 672	—
Maschinen in Dresden (einfach. Fundamente)	1 351 316	—
Umläufe in Dresden, Berlin und Leipzig	202 582	75
Kraftwagen in Dresden und Berlin	17 077	—
Maschinen in Heidenau (einfach. Fundamente)	7 000	—
Wasseranlage in Heidenau	1 346 067	—
Umspannwerk in Heidenau	110 970	—
Voranschaltung auf Versicherungs-Prämien	42 624	—
Debitoren	1 465	—
Storno (3%) und Umsatzprämien (M. 671)	40 233	—
Bankguthaben	1 279 636	36
Effekten	28 288	74
Wechsel	27 580	50
5% Diskont und 1½% Provision	171 990,70	—
Kasse	170 321	—
Materialeinlagen	12 935	32
	1 203 520	—
	6 338 055	67
Oppotheken Dresden		
do. Heidenau	370 000	—
Kreditoren:		
a) Rationen und Guthaben der Beamten	927 546	62
b) Schulden	62 459	65
Beamten- und Arbeiter-Unterstützungsfonds	22 767	—
Rückstellung für Löhne, Unfallversicherungsbeiträge und auststehende Rechnungen aus 1911	40 000	—
Deltredere-Konto	4 164 782	40
Überschuss der Aktiven über die Passiven		
	6 338 055	67

Hier nach wurden Aktiven zu dem in der Bilanz angegebenen Betrage von insgesamt 6.338.055,67 Mark der Gesellschaft überlassen, darunter 12.935,32 Mark barres Geld. Es ergibt sich hieraus ein Überschuss der Aktiven über die Passiven im Betrage von 4.164.782,40 Mark, wofür die Aktiengesellschaft Herrn Schmeil sen. 169.782,40 Mark in bar nicht 4% Zinsen ab 1. Januar 1912, den Rest von 3.995.000 Mark in 3995 als vollgezahlte geltenden Aktien zum Rennbetrag gemäßte. Den Rest von 3.995.000 Mark in 3995 als vollgezahlte geltenden Aktien zum Rennbetrag gemäßte. Die Übernahme der restlichen an Herrn Schmeil sen. nicht beigebrachten 5 Aktien ist gegen Zahlung von 5000 Mark erfolgt.

Rücküberlässe wurden insbesondere folgende in Position 1 und 2 der Aktiva enthaltenen, in Dresden, Heidenau und Kleindöbeln befindlichen Grundstücke, nämlich:

Zwickauer Straße 48, 50 und 54 in Dresden, Blatt 1946 497 b und 498 des Grundbuchs für das vormalige Königl. Städtericht Dresden und 2324 des Grundbuchs für das vormalige Municipal-Städtericht Dresden, einschließlich der auf diesen Grundstücken stehenden Gebäude zum Preise von 526 672 Mark, die Grundstücke Blatt 195, 15, 14, 12, 10, 51, 11, 9, 8, 43, 412 und 410 des Grundbuchs für Heidenau und die Grundstücke Blatt 79, 80, 81 und 82 des Grundbuchs für Kleindöbeln, einschließlich der auf diesen Grundstücken errichteten Gebäude, zum Preise von 1.351.316 Mark.

Ohne Anrechnung auf den Überlassungsbetrag übernahm die Aktiengesellschaft alle auf den Grundstücken bestehenden Renten. Die Rügungen und Lasten der Grundstücke gehen auf die Zeit

Grundstücke bestehenden Renten. Die Rügungen und Lasten der Grundstücke gehen auf die Zeit

Grundstücke bestehenden Renten. Die Rügungen und Lasten der Grundstücke gehen auf die Zeit

Grundstücke bestehenden Renten. Die Rügungen und Lasten der Grundstücke gehen auf die Zeit

Grundstücke bestehenden Renten. Die Rügungen und Lasten der Grundstücke gehen auf die Zeit

Grundstücke bestehenden Renten. Die Rügungen und Lasten der Grundstücke gehen auf die Zeit

Grundstücke bestehenden Renten. Die Rügungen und Lasten der Grundstücke gehen auf die Zeit

Grundstücke bestehenden Renten. Die Rügungen und Lasten der Grundstücke gehen auf die Zeit

Grundstücke bestehenden Renten. Die Rügungen und Lasten der Grundstücke gehen auf die Zeit

Grundstücke bestehenden Renten. Die Rügungen und Lasten der Grundstücke gehen auf die Zeit

Grundstücke bestehenden Renten. Die Rügungen und Lasten der Grundstücke gehen auf die Zeit

Grundstücke bestehenden Renten. Die Rügungen und Lasten der Grundstücke gehen auf die Zeit

Grundstücke bestehenden Renten. Die Rügungen und Lasten der Grundstücke gehen auf die Zeit

Grundstücke bestehenden Renten. Die Rügungen und Lasten der Grundstücke gehen auf die Zeit

Grundstücke bestehenden Renten. Die Rügungen und Lasten der Grundstücke gehen auf die Zeit

Grundstücke bestehenden Renten. Die Rügungen und Lasten der Grundstücke gehen auf die Zeit

Grundstücke bestehenden Renten. Die Rügungen und Lasten der Grundstücke gehen auf die Zeit

Grundstücke bestehenden Renten. Die Rügungen und Lasten der Grundstücke gehen auf die Zeit

Grundstücke bestehenden Renten. Die Rügungen und Lasten der Grundstücke gehen auf die Zeit

Grundstücke bestehenden Renten. Die Rügungen und Lasten der Grundstücke gehen auf die Zeit

Grundstücke bestehenden Renten. Die Rügungen und Lasten der Grundstücke gehen auf die Zeit

Grundstücke bestehenden Renten. Die Rügungen und Lasten der Grundstücke gehen auf die Zeit

Grundstücke bestehenden Renten. Die Rügungen und Lasten der Grundstücke gehen auf die Zeit

Grundstücke bestehenden Renten. Die Rügungen und Lasten der Grundstücke gehen auf die Zeit

Grundstücke bestehenden Renten. Die Rügungen und Lasten der Grundstücke gehen auf die Zeit

Grundstücke bestehenden Renten. Die Rügungen und Lasten der Grundstücke gehen auf die Zeit

Grundstücke bestehenden Renten. Die Rügungen und Lasten der Grundstücke gehen auf die Zeit

Grundstücke bestehenden Renten. Die Rügungen und Lasten der Grundstücke gehen auf die Zeit

Grundstücke bestehenden Renten. Die Rügungen und Lasten der Grundstücke gehen auf die Zeit

Grundstücke bestehenden Renten. Die Rügungen und Lasten der Grundstücke gehen auf die Zeit

Grundstücke bestehenden Renten. Die Rügungen und Lasten der Grundstücke gehen auf die Zeit

Grundstücke bestehenden Renten. Die Rügungen und Lasten der Grundstücke gehen auf die Zeit

Grundstücke bestehenden Renten. Die Rügungen und Lasten der Grundstücke gehen auf die Zeit

Grundstücke bestehenden Renten. Die Rügungen und Lasten der Grundstücke gehen auf die Zeit

Grundstücke bestehenden Renten. Die Rügungen und Lasten der Grundstücke gehen auf die Zeit

Grundstücke bestehenden Renten. Die Rügungen und Lasten der Grundstücke gehen auf die Zeit

Grundstücke bestehenden Renten. Die Rügungen und Lasten der Grundstücke gehen auf die Zeit

Grundstücke bestehenden Renten. Die Rügungen und Lasten der Grundstücke gehen auf die Zeit

Grundstücke bestehenden Renten. Die Rügungen und Lasten der Grundstücke gehen auf die Zeit

Grundstücke bestehenden Renten. Die Rügungen und Lasten der Grundstücke gehen auf die Zeit

Grundstücke bestehenden Renten. Die Rügungen und Lasten der Grundstücke gehen auf die Zeit

des Grundbuchs für das vorläufige Königliche Stadigericht Dresden und Nr. 2324 des Grundbuchs für das vorläufige Municipalstädtericht Dresden im Buchwerte von 620 582 Mark.

§ 11. Die Indossatoren der Teilschuldverschreibungen nehmen entsprechend dem Rennwert der selben mit gleichem Rang an der Sicherungshypothek teil. Durch Übereignung einer Teilschuldverschreibung geht zugleich der entsprechende Anteil an der Sicherungshypothek auf den Erwerber über.

§ 12. Die Deutsche Bank Filiale Dresden wird zur Grundbuchverkäuferin der Obligationen in Gemäßheit des § 1189 des B. G. B. bestellt. Als solche soll die Deutsche Bank Filiale Dresden insbesondere berechtigt sein:

- im Bezug auf die Sicherungshypothek Verpflichtungen jeder Art zu treffen, insbesondere Verpflichtungen, Abtreten, Pfändentlassungen zu erklären und deren Eintragung in das Grundbuch zu bewilligen,
- die jeweiligen Gläubiger bei Geltendmachung der Hypothek zu vertreten, insbesondere Prozeße aktiv und passiv hinsichtlich des hypothekarischen Anspruchs zu führen sowie Anträge auf einstweilige Verfügungen, auf Zwangsvorsteigerung und Zwangsvorwaltung des verpfändeten Grundbesitzes zu stellen und dieses Verfahren weiter zu betreiben,
- Wollensserklärungen jeder Art, die sich auf die Hypothek beziehen, insbesondere Kündigungen und sonstige Erklärungen abzugeben und zu empfangen, sowie auch Zahlungen, insbesondere im Zwangsvorsteigerungs- und Zwangsvorwaltungsverfahren entgegenzunehmen.

Die Befugnisse der Deutschen Bank Filiale Dresden hinsichtlich der Hypothek sind ausschließlich, so daß die einzelnen Teilschuldverschreibungen Gläubiger für ihre Forderungen diese Befugnisse nicht ausüben können.

§ 13. Die Deutsche Bank Filiale Dresden ist berechtigt, die Rechte auszuüben, die nach § 3 und § 7 Abs. 3 des Gesetzes betreffend die gemeinsamen Rechte der Besitzer von Teilschuldverschreibungen vom 4. Dezember 1899 einem von den Gläubigerversammlung bestellten Vertreter zustehen.

Sie ist auch in Verfügungen über die Sicherungshypothek befugt, soweit es sich um Ausführung von Beisblüthen der Inhaber der Teilschuldverschreibungen in Gemäßheit des Reichsgesetzes vom 4. Dezember 1899 oder von Anweisungen des auf Grund dieses Gesetzes etwa bestellten Vertreters handelt.

§ 14. Aus der Pfandverbindlichkeit dürfen einzelne Pfandstücke nur dann und insofern entlassen werden, als entweder der Verkaufspreis bzw. auf Verlangen der Deutschen Bank Filiale Dresden der durch von dieser bestimmte Taxatoren zu ermittelnde Wert des aus der Pfandverbindlichkeit zu entlassenden Objektes in Teilschuldverschreibungen oder in bar der Deutschen Bank Filiale Dresden zur Vergebung gestellt wird und insofern ein gleicher Betrag von Teilschuldverschreibungen bereits getilgt ist. Abnahme im Werte von nicht mehr als je 1000 Mark, insgesamt bis zu 5000 Mark, kann die Deutsche Bank Filiale Dresden auch ohne diese Voraussetzungen freilassen.

Im Falle eines von der Schuldnerin gewünschten Tausches von Teilen des Pfandobjektes sollen die vertauschten Teile aus der Mithalt entlassen werden, wenn der Gegenwert des einzutauschenden Objektes mit dem auszutauschenden nach dem Gutachten eines von der Deutschen Bank Filiale Dresden zu erneuernden Sachverständigen mindestens der gleiche ist und wenn die Schuldnerin beweist, daß sie für die Schuld bestellte Hypothek den eingelauschten Gegenstand mit gleichwertiger Sicherheit ergreift, wie ihr an dem ausgetauschten zu stande.

Bei der unentgeltlichen Abtragung von Teilschüssen zur Anleitung oder Verbreiterung öffentlicher Straßen ist eine besondere Leistung der Schuldnerin für die Pfändentlassung nicht erforderlich.

§ 15. Die Schuldnerin verpflichtet sich, die verwüsteten Gebäude nebst Zubehör, Einrichtung und Meldinen ordnungsmäßig gegen Neuer versichert zu halten und die Erfüllung dieser Verpflichtung der Deutschen Bank Filiale Dresden auf Verlangen jederzeit nachzuweisen. Die Deutsche Bank Filiale Dresden ist jedoch nicht verpflichtet, bezüglich dieser Versicherung irgend eine Kontrolle auszuüben.

§ 16. Die Schuldnerin hat sich der Deutschen Bank Filiale Dresden gegenüber verpflichtet, Teilbeiträge der Hypothek, welche durch die im Wege der ordentlichen oder verdeckten Tilgung erfolgte Entbildung von Teilschuldverschreibungen sich mit dem Eigentum der Schuldnerin in einer Person vereinigt haben, lösen zu lassen. Zur Sicherung dieses Anspruchs wird eine Vormerkung ins Grundbuch eingetragen. (§ 1179 B. G.)

§ 17. Die Deutsche Bank Filiale Dresden ist berechtigt, die ihr übertragene Vertretungsmacht jederzeit mit dreimonatlicher Frist zu kündigen oder in vollem Umfange oder geteilt an einen Dritten

zu übertragen. Die Kündigung geschieht durch Bekanntmachung in den im § 9 genannten Blättern. Die Deutsche Bank Filiale Dresden ist berechtigt, die Eintragung eines entsprechenden Vermerks im Grundbuche im Namen der Gläubiger und im Namen der Schuldnerin zu bewilligen und zu beantragen.

§ 18. Falls die Schuldnerin ihren Verpflichtungen aus den Teilschuldverschreibungen nicht pünktlich nachkommt, insbesondere mit der Zahlung fälliger Zinsen oder fälliger Teilschuldverschreibungen in Bezug geäßt, so sind die Gläubiger aus den Teilschuldverschreibungen insgesamt oder auch einzeln berechtigt, ihre Forderungen als fällig zu betrachten und deren sofortige Zahlung zu verlangen. Die Vergütung hört in diesem Falle mit der Einlösung selbst auf.

Ebenso ist unter diesen Voraussetzungen die Deutsche Bank Filiale Dresden berechtigt, für die Gläubiger die Sicherungshypothek geltend zu machen.

Dieselben Rechtsfolgen treten ein, wenn:
1. die Schuldnerin das Pfandobjekt ganz oder teilweise ohne Genehmigung der Deutschen Bank Filiale Dresden verändert,
2. die Schuldnerin ihren Betrieb, gleichzeitig aus welchen Gründen, abgelehnt allein von dem Falle höherer Gewalt, länger als sechs Monate einstellt,
3. die Schuldnerin ihre Pflicht zur Feuerversicherung ungeachtet einer Mahnung dazu nicht erfüllt.

§ 19. Die Gläubiger aus den Teilschuldverschreibungen können ihre Rechte daraus gegen die Schuldnerin, abgesehen von den dinglichen, selbständig geltend machen.

Falls die Deutsche Bank Filiale Dresden die Rechte der Gläubiger hinsichtlich der Hypothek wahrnimmt, ist sie berechtigt, die ihr hierdurch erwachsenen Kosten, sowie eine angemessene Vergütung den Gläubigern aus den Teilschuldverschreibungen im Verhältnis ihrer Forderungen zur Last zu rechnen und einen entsprechenden Kostenanschlag von den Gläubigern einzufordern.

§ 20. Die Deutsche Bank Filiale Dresden wird dadurch, daß sie auf Grund dieser Bedingungen Erklärungen abgibt oder entgegennimmt, weder den Gläubigern aus den Teilschuldverschreibungen noch der Schuldnerin gegenüber verpflichtet.

Auf Grund des aufgestellten Tilgungsplans wird die Tilgung der gesamten Anleihe spätestens am 1. Juli 1948 erfolgen sein.

Die dinglichen Sicherheiten für die obenbezeichnete Anleihe von 2 500 000 Mark betragen nach den Schätzungen der von der Handelskammer zu Dresden bestellten Revisoren ca. 4 000 000 Mark; dieselben werden noch eine wesentliche Erhöhung erfahren nach Durchführung der geplanten Erweiterungsbauten im Betrage von mehr als 2 000 000 Mark.

Bon dieser Anleihe werden zunächst 1 500 000 Mark in den Verkehr gebracht, während die restlichen 1 000 000 Mark erst dann zur Begebung gelangen, wenn die mit der Errichtung der Neubauten und Anschaffung der Maschinen verbundenen Zugänge auf den entsprechenden Anlage-Konten mit mindestens 1 500 000 Mark erfolgt und der genannten Bank nachgewiesen sein werden.

Bon den in der Bilanz per 1. Januar 1912 aufgeführten Hypotheken sind 729 000 Mark inzwischen abgezogen worden.

Auf dem für die Anleihe nicht verpfändeten Grundstücken lasten noch folgende Hypotheken:

in Heidenau 27 500 Mark zu 4½% verzinslich, davon 25 000 Mark mit dreimonatlicher Rundigung,

in Dresden 210 000 Mark zu 4½% verzinslich, jährliche Tilgung zu 5000 Mark, vom 30. September 1917 ab halbjährlich fällbar,

in Dresden 160 000 Mark zu 4% verzinslich, mit halbjährlicher Rundigung.

Die Ausführungen für das Geschäftsjahr 1912 sind als günstig zu bezeichnen.

Die erforderlichen Beweistände liegen im Sekretariat der Handelskammer zu Dresden während der Geschäftsstunden zur Einsichtnahme aus.

Dresden, im Juni 1912.

Dresdner Chromo- & Kunstdruck-Papierfabrik Krause & Baumann Aktiengesellschaft.

C. Schmell.

Puppe.

Seite 16

"Dresdner Nachrichten"
Tonnerstag, 11. Juli 1912

Nr. 189

Dresdner Chromo- & Kunstdruck-Papierfabrik Krause & Baumann Aktiengesellschaft in Dresden

2000 Stück zu je 1000 Mark No. 1—2000, 1000 Stück zu je 500 Mark No. 2001—3000

an der hiesigen Börse zur Einführung gebracht.

Dresden, im Juli 1912.

Geldverkehr.

Risikolose Sache!

Auf mein Restaurations-Gruß-
stück bei Dresden, mit größtem
Mietvertrag extra hoch, und direkt
am Bahnhof gelegen, suche ich
auf 2. Hypothek hinter Sparsafte

11 000 Mark

zu leihen. Gef. Kapitalist.-Off.
u. J. A. 250 an die Exp. d. Bl.

50 000

bis

60000 Mark

find zu 5% Zinsen ungezählt
als 2. Hypothek auf Sims-
häuser, oder als 1. Hypothek
auf Bau land

sofort auszuleihen

und erbitten wir ausführliche
Beschreibung des Pfandgrund-
stückes unter 1. 26 an Han-
senstein & Vogler, Dresden.

6—7000 M.

erste Hypothek

zu 4% w. aus Privathand, so-
oder 1. Oktober gekauft. Off. u.
Q. H. 427 Exp. d. Bl. erbeten.

Zur Ableitung von 1. Hypo-
thekenvielleich. suche ich auf
mein Zinshaus Uhländische

10000

Mark

zu 5% zur 2. Stelle nach 100 000
Mark bei 113 000 Mark. Brand-
tafe und 8800 Mt. Mietvertrag.
Mietzins erhielt unter T. 25
Hausenstein & Vogler, Dresden.

Größeres Kapital
auszuzeichnen zur 2. Stelle
jew. 1. u. 2. Hyp. verbandt hier
ob. ausw. Selbstst. bei näh.
Angab. unt. D. V. 930 an
Rudolf Mosse, Dresden.

eingehende, gut eingehaltene
Blätterarbeit in Sachen sucht
10 000 Betriebskapital
unter jiddischen Bedingungen. Off.
unter D. 332 an Daube &
Co., Dresden.

H. Köber, Dresden, Struvestr. 23, Hypotheken- und Kaufvermittlung,

hält sich geehrten Kapitalisten und Grandstücksuchenden und
Grandstückbesitzern bei spesenfreier Besorgung, Darlehnsuchenden und
Grundstücksuchenden bei regulärer Berechnung unter Zu-
sicherung fachmännischer Behandlung jederzeit bestens empfohlen.

Hinter erster Stelle von 10 000 M. zu 3½% für Landw.
Ges. Ver. Agr. Sach. suche ich an zweiter Stelle gegen voll-
ständig sichere u. risikolose Hypothek noch ein Darlehn von

9—10000 Mark

zu leihen. Größe meines Gutes 32 Ader, Zeitwert 45 000 M.
Ges. Offerten nur von Kapitalisten unter H. A. 236 an die
Exp. d. Bl. erbeten.

An zweiter Stelle gegen ganz sichere u. risikolose Hypothek
suche ich hinter Sparsafte auf meinen schön gelegenen
Gasthof direkt an der Grenze der Stadt

35 000 Mk. zu 5%

zu leihen. Zeitwert 140 000 M. Das Darlehn steht noch weit
innerhalb der Brandstasse, sowie auch größerer Kreis noch vorhanden.
Erbitte Kapitalisten-Off. gell. u. N. A. 351 an die Exp. d. Bl.

Suche

auf mein sehr schönes Land-
grundstück innerh. Brandstasse
geg. erste u. risikolose Hypoth.

3600 Mk.

zu leihen. Gefäß. Off. erbd. u.
P. B. 308 Exp. d. Bl.

Auf kurze Zeit gekauft
gegen sehr gute Vergütung

und größte Sicherstellung
ca. 1500 Mf. zu Geschäftsz.
zu weisen.

Off. erbeten unt. D. 334 an
Daube & Co., Dresden.

45 000 Mark

zu 4% als 1. Hypothek auf er-
stklassiges Landgrundstück für bald
oder später gekauft. Offert. unt.
E. 6337 an die Exp. d. Bl.

Geld. Sof. bar Geld
auf Wechsel oder

Schuldschein an reelle Leute, jed.
Standes zu mäß. Zinsen verteilt

Schiffsschreiber Winkler,

Berlin 5, Winterfeldstr. 34.
Biele. Danz. Biele. Beste Beding.
Gr. Umfrage seit 6 Jahren.

350 Mark

auf Landwirt auf ¼ Jahr aus
Privathand z. leih. gekauft. Off.
u. A. G. log. Postamt 20 erbd.

500 Mark

auf 1 Jahr v. Geschäftsmann zu
leihen gekauft. Off. u. H. V. 10
Hausenstein & Vogler, Pirna.

Gutsverwaltung

Friedrichsthal-Berggriegelhübel.

Wohnung 1. Oktober, 5 Zimmer, Zubehör, Garten, für 900 Mt. zu vermieten Weinberg- straße 70, bei Heimann.

Stube, R., Kümmelch., gr. B.
Rüche, m. Koch u. Kochtig,
Bz., B., R., 1. Ost. 2. v. Pr. 340.
Großh., Str. 146, 3. Heumann.

**Möbl. Wohn- und
Schlafzimmer,**
auch einzelne möbl. Zimmer an
Sommerfrischler zu vermieten.

Bahnhof, Wald, Bad, Berg-
griegelh. u. Säch. Schweiz in
unmittelb. Nähe. Off. Steinbruchs-
bes. O. Rehn, Groß-Cotta b. Pirna

Bautzen.

Grosser moderner Laden

in neuem Geschäftshaus, al-
teste Lage, parierte v. 1. Etage

für jedes größere Geschäft passend,
per 1. Oktober 1912 oder später
zu vermieten. Räume d. H.
Herm. Jeremias, Bautzen,
Schulstraße 3, part.

Miet-Gesuche.

Gesucht per 1. Oktober 1. oder
2. Etage, 5—6 Zimm., Rüche,
Balcony od. Loggia, Bad, Innen-
küche, Zentralheizung, Warm-
wasserleitung. Offerten unter
W. W. 1912 log. Postamt 16.

Gesucht 1. Oktober

in der Neustadt 5 gr. Zimmer,
Balcony, reich. Zubehör. Preis
950 Mt. Frau Heyne, Arsenal,
Platz C.

der Zeit kann die Hausfrau und Mutter frühen Morgen ist unheuerlich usw. — unbefogt mit ihren Sieden der Fr. Holzung nachgehen. Kommt man mittags hungrig nach Hause, so wird der Kochstelle das fertige Essen entnommen, es gibt kein Warten! An Wohlgeschmack, an Karma übertrifft dieses Essen bei nahe das auf dem Herde gar gemachte — es konnte ja kein wertvoller Stoff durch Dämpfe entweichen. Voraussetzung ist natürlich jüngstige Vorbereitung, richtiges Vorlochen, gutes Abkömmchen vom Glühkuchen in die Kochstelle.

Durch diese Einrichtung macht man sich in der Sommerfrische unabhängig von Hofhof oder Pension; man kostet selbst — aber ohne viel Kraftaufwand und Brennmaterial, dabei schmackhaft und nährend; ein erfrischender Salat, eine Käschekale, ein Kompost ist nebenbei schnell gemacht, oder man hat hinterher frisches Obst. Will man gleich im Walde das Mittagbrot einnehmen, so ist das mit Hilfe der Kochstelle am ehesten möglich, nämlich wenn sie nicht zu groß und schwer und mit entsprechender Einrichtung zum Tragen versehen ist. Am geeignetesten sind dann die sogenannten „Eintopferichte“ — Fleisch, Gemüse, Kartoffeln in einem Töpfe gekocht — mit dem Vorzuge beiderer Schmeckhaftigkeit; denn Gemüse und Kartoffeln sind hier besonders gut mit Fleischbrühe durchzogen. Daneben ist es ein Vorzug der Eintopferichte, daß sie wenig Aufwach verursachen. Ist die Kochstelle für zwei Töpfe eingerichtet, dann kann man im zweiten Töpfe gleich den geliebten Kaffee heiß erhalten, ohne daß er an Geschmack einbüßt, wie auf dem Herde gewöhnlicher. Oder man hält sich in dem Falle, daß in der Wohnung das Essen eingenommen wird, in dem zweiten Töpfe Wasser zu dem wenigen Aufwach hinzutreibt. Das sind die großen Vorteile der Kochstelle für die Sommerfrische. Aber wer wollte nicht zugeben, daß für die Hausfrau, die dem Broterwerbe nachzuhören muß, der aber die Ernährung der Jungen auch recht am Herzen liegt, der Wert der Kochstelle noch weit schwerer in die Waagschale fällt! Denkt man ferner an einzelnscheinende Persönlichkeiten, wie Lehrerinnen, Beamten, Diakonissen, deren Ernährungsfrage oft stets schwierig ist — für sie kann die Kochstelle zum Segen werden.

Nun sind freilich der Schreiberin dieses die mancherlei Einwände gegen die Kochstelle nicht unbekannt: „Das Heu, der Kühlstoff der Kiste, muß doch den Geschmack der Gerichte beeinträchtigen!“ oder: „Die Anfassung einer solchen Kochstelle verursacht Kosten; schließlich erfüllt sie ihren Zweck doch nicht!“ oder: „Das Vorbereiten des Mittagessens am

Nun gegen leichteren Einwand wäre wohl zu sagen, daß es doch entschieden leichter ist, als das beständige Nachschichten, Heizen, Sorge tragen, daß nichts überlaufe, anbrenne. Außerdem ist dann die Arbeit des Aufwachens erleichtert; denn Töpfe, die nur kurze Zeit auf dem Herde gehanden haben, lassen sich viel leichter reinigen als solche, die mehrere Stunden lang womöglich Rauch und Ruh aussetzen wurden. Wie steht es mit dem Vorurteil gegen das Heu? Ist dieses berechtigt? Als Antwort der freundliche Rat: Liebe Hausfrauen, bitte, überzeugen Sie sich doch selbst davon, daß wirklich nur ein Vorurteil ist, ohne Berechtigung! Man muß natürlich in fest verschlossenen Töpfen kochen. Und noch ein leiser Wind: ein Lebewohl, der das Heu ganz leicht, empfiehlt sich sehr. Ein Stück Karton, oder was man gerade im Haushalte hat, läßt sich dazu verwenden. Der Kühlstoff der Kiste braucht aber gar nicht Heu zu sein, auch Holzwolle geht gut dazu. Oder vielleicht sind noch aus Brokmüller's Vorräten Wollreste oder ähnliche Sachen da — alles eignet sich dazu, was die Wärme festzuhalten vermag, was als „schiefer Wärmeleiter“ dient. Die ganze Herstellung der Kochstelle kann man selbst befreien. Man stellt sich das ja nicht schwer vor! Freilich, etwas Anleitung dazu ist nötig, damit die Einrichtung eben auch zweckmäßig werde. Diese Anleitung zur Herstellung und Anwendung der Kochstelle gibt ein treffliches Buchlein, beschriftet: „Rezepte zur Behandlung der Gerichte in der Kochstelle“ von Bertha Dörmann, Vorleserin des Seminars für Haushaltungsbücherlinnen in Dresden; zu beziehen von C. Ludwig Unger's Verlag, Dresden-N., Wallstraße. Es erscheint demnächst in einer verbesserten und erweiterten Ausgabe (12. bis 16. Tausend), wohl ein deutlicher Beweis dafür, daß es einem wirklichen Bedürfnisse entspricht. Indem es neben den oben erwähnten Beiprägung der Kochstelle selbst etwa 70 Rezepte enthält, ermöglicht es die erwünschte Abwechslung beim Kochen in der Kiste“. Diese Rezepte sind durchweg ausgesprochen, also ganz zuverlässig. Darunter ist auch eine ganze Anzahl der erwähnten „Eintopferichte“. Wer, wie Schreiberin dieses, befürchtete Einrichtung von Jahrzehntem Gebrauche der kennt und zu schätzen weiß, der wird ebenfalls den tiefen Wunsch haben: es möchte mit der Zeit kaum noch einen Haushalt geben, in dem nicht die Kochstelle anzutreffen ist! Ihr Wert möchte allseitig erkannt werden und unseren Hausfrauen augenblick kommen!

Beliebteste Dresdner Nachrichten erscheint täglich
Gegründet 1856

No. 158 Donnerstag, den 11. Juli. 1912

Baumeister Evert.

Roman von H. Stephan.

(V. Fortsetzung.)

Kahl sah es nun freilich aus in den weitläufigen Räumen, besonders schönen Bildern und Antiquitäten. In dem hellgrau imposierten Salon mit dem achtgliedrigen Erker und der Balustrade war das Münchelverkilo und die rote gepreßte Plüschgarnitur auch wenig am Platze, und zu dem getäfelten Speisesimmer wollten wieder der wachsblau bezogene Thron und die einfachen Rohrtücher nicht recht passen.

Elie hielt sich fast nur nicht in den hohen, unbehaglich großen Zimmern auf. Sie hatte in einem neben dem Schlafzimmer liegenden, urprünglich zur Garderobenkammer behörmten kleinen Gemach ihren Nächtlichen, ihr Bücherschränchen und ein niedriges Sofa bringen lassen und brachte den größten Teil des Tages dort zu.

Sie fühlte sich nach dem Umzug in die ihr fremde, abgelegene Gegend einsamer und verloren als je. Früher war der Vater häufig zu ihr gekommen und hatte ihr über die langen Abende hinweggeholt, oder Agnes Ehardt hatte sie besucht und ihr die trüben Gedanken fortgeplaudert, aber bald nach dem unglücklichen Auftreten mit Heinrich hatte der Vater seine Wohnung in der Stadt aufgegeben und war zu seiner Schwester übersiedelt, die in der Nähe von Dresden ein Landhaus besaß, und Agnes' Verlobte Zeit ließ den weiten Weg in die äußerste Ecke der Unterstadt auch nicht mehr allein oft zu.

Nur ein geringer Erfolg war es für Elie, daß Hauptinspektor Lindner eine der vierzimmerswohnungen in demselben Hause gemietet hatte, und daß Frau Heinrich jedesmal, wenn sie an der ersten Etage vorüberkam, anfliegte, um mit der „lieben Frau Evertchen“ ein halbes Stündchen zu schwabben. Diese Dame hatte die Angewohnheit, von ihren sämtlichen Bekannten, mochte sie ihnen vielleicht auch nur ein einziges Mal irgendwie begegnet sein, in einem Tone zu sprechen, als sei sie mit den betreffenden Familien aufs innigste befreundet, was sie indes nicht hinderte, wiedlich über jede und jeden herzuschnüren und die besten Klatschgeschichten anzutellen.

Nach die Frau Elie durchaus unimpassibel war, kann nicht wundernehmen; sie sah sogar ihrem Mannen mit einem gewissen Herzklagen entgegen, denn Frau Lindner verstand es vorzüglich, mit dem warmlosen Weißt von der Welt kleine Bosheiten auszuteilen, und Elie war viel zu schwefällig, um ihr mit gleicher Munze zu dienen.

„Sie saust sie auch jetzt ungeduldig auf, als zweimaliges schrilles Läuten ihr wieder den unwillkommenen Besuch ankündigte. „Guten Morgen, meine liebe Frau Baumeister! Ich dachte so bei mir, mit dem Mittag hat's noch viel Zeit, da gehst Du mal eben ein bißchen zu der kleinen Frau berunig — oder höre ich etwa?“

„O — bitte — nein —“, sagte Elie, der die gesellschaftlichen Lügen immer noch schwer wurden, schob dem Balk einen Stuhl hin und setzte sich mit ihrer Handarbeit, einer Häkelstücke für die Küche, ans Fenster. „Häßliche Jacke“, meinte Frau Lindner und tippte mit dem Finger auf das Knäuel. „Wohl für die Küche? — Ja, ja, es ist jetzt eigentlich gar nicht mehr modern, so etwas Praktisches zu arbeiten — da muß es gleich Pointlace sein oder Nadelmalerei, oder mindestens Bordanger — na, überhaupt, die jungen Mädchen hantieren — ich habe da wieder eine Geschichte erlebt — Sie kennen doch Tilli König, nicht wahr — die mit der schönen Figur und dem kleinen Augenaufschlag? — Heulich komme ich anfällig in eine Konditorei da weit draußen in der Vorstadt, und wie ich durch die Blastür sehe, wer sitzt da? — Tilli König und Herr Peters — Sie wissen ja — der von der Stadt — ganz dicht zusammen auf dem Sophie — und denken Sie — sie soll gar nicht mehr in den Gesangverein kommen, die Tilli, und dabei hat mir ihre Mutter erst neulich noch gesagt, daß jetzt so oft Chorprobe wäre, und immer bis nach zehn! Da ist

Kaufhaus Julius Caspar

Hechtstraße 14, Dresden-Neustadt

Dresden-Pieschen, Rehfelder Straße.

Der grosse

Extra-Verkauf

beweist wiederum durch den grossen Zuspruch, welche enormen Vorteile derselbe bietet.

Benutzen Sie die seltene billige Einkaufs-Gelegenheit!

Versand
nach allen
Stadtteilen.

Räcknitzer Kindermilch
von gesunden Tieren mit peinlichster Sauberkeit gewonnen.

Gutsverwaltung
Dresden-Räcknitz
Bergstraße 86
Fernsprecher 5591

Eleg. mob. wertb.
Salon-Pianino,
herrl. Ton, der. eröffl. Fabrikat,
reelle günst. Gelegenb.,
wird oft. auf. bill. verkauft.
Wagner, Grüner Str. 10, 1.

Touristen-
Aluminium
Gefäßchen, 3 A.,
Touristenföcher, 2,90 A.
u. alle anderen Artikel,
Töpfe, Ziegel, Bratpfannen
Masseauswahl, billig.
Knaufn Große
Brüder,
Gasse 33.

= Vornehmster Kur- und Badeort =
Überbreiteste Heilergie bei Gicht u. Rheumatismus,
Gelenkleiden, Krebskrankheiten,
Nervenkr. Atmungs- und Verdauungs-Krankheiten,
versorgter Radiumversorgung usw.
Kochsalz-Thermen 65,7° C.

= Alle modernen Heilverfahren =
Größtes Radium-Emanatorium in Europa. Über 200
Ärzte. bevorzugter Wohnort. Saison das ganze Jahr!
Prachtvolles Kurhaus. Musiktheater — Oper — Schauspiel.
Große Pferderennen — Golf — Tennis — Prospekte und
Hotelverzeichnis durch
das Stadt. Verkehrsbureau.

Elektrische Sitzbäder
gegen Schwäche
Große Klosterstraße 2.
Gemepr. 8887.

Gebrauchter Lößlers Babylautstuhl, bestoß was man
hat, zu verkaufen Meyer,
Böllnerplatz 8, 1.

2 Fernsprechzellen
billig zu verkaufen Dresden-II.,
Ostra-Allee 6, Tischlerei.

Brillanten, alt. Gold, Silber,
für Monogrammgrav. zu verl.
Welt. Almaliengrav. & Matzschätz.
Gesl. Off. u. D. Z. 9358 an
Rudolf Mosse, Dresden.

Sie doch sicher auch mit ihm zusammen während der Zeit — ist das nicht ganz
irrege?"

Eile zuckte die Achseln.

"Gewiß, Unrecht wäre es wohl, aber es wird ja so viel gesagt — wer
weiß, was Wahrer daran ist — — übrigens begreife ich die Heimlichkeit in
diesem Falle nicht recht — die beiden könnten sich doch befreien, wenn sie sich
lieb haben."

"Heräten! — Meine Beste, Sie sind aber naiv! Das Rätsel hat ja keinen
roten Heller, da wird Peters sich schon hüten — der will doch auch nicht ewig
im Bureau sitzen und sich vom Bauroat schikanieren lassen! Maria sagt wohl, 'wo
die Liebe hinfällt' — aber sie fällt meistens dabin, wo der Geldsack fällt — ich habe
Erfahrungen in dieser Beziehung, das können Sie mir glauben, Eile!"

Eile tat, als merkte sie den Stich nicht; sie beugte sich auf ihre Arbeit und
sahle lässig die Kosten ihrer Tora.

Eine kurze Pause entstand, dann fragte Frau Lindner ganz unvermittelt:
"Ihr lieber Mann hat wohl jetzt recht viel zu tun, nicht wahr? Er kommt
ordentlich in Mode, überall in der Stadt sieht man die Firma — wie ich gehört
habe, soll ja sogar auch die Frau Direktor Vandenberg sich von ihm eine Villa
bauen lassen."

Sie sprach den Namen mit einer so merkwürdigen Betonung aus, daß
Eile unwillkürlich aufschauzte. Aber sie schaute zusammen vor dem tückischen Blick
in den Augen der Frau ihr gegenüber — sie wußte sehr, es stand ihr etwas
Schlimmes bevor, dem sie nicht entgehen konnte.

"Das mag wohl sein, dabei ist doch nichts 'Besonderes', entgegnete sie und
fuhr mit der Hand über die trockenen Lippen.

"Nun ja —" Frau Lindner stochte und lächelte vielsagend — ich weiß
nicht recht, ob ich darüber sprechen soll — aber es ist doch bekannt, daß Ihr Vater
früher die Frau Direktor — Gott, wie sage ich gleich — na, daß er sehr bestigt in
sie verliebt war — er soll ihr ja auch einen Antrag gemacht haben, aber sie hat
ihm erst eine ganze Weile zugespielt und dann schließlich doch abgewiesen —
ich glaube, damals auf dem Bauvereinsball ist es gewesen — und wenn
er jetzt wieder mit ihr anbandelt — an Ihrer Stelle würde ich's nicht leiden,
denn die Vandenberg, das ist ja eine, die singt jeden, jeden, sage ich Ihnen, wenn
sie will, und die Männer sind doch alle egal — ach, mein liebes Frau Everichsen,
ich könnte Ihnen da Geschichten erzählen — Geschichten —"

Eile stand auf. Sie war sehr blass und sah die Sprechende mit großen,
starren Augen an.

"Bitte —" sagte sie leise — "es tut mir leid — aber ich habe jetzt wirklich
keine Zeit mehr —"

Frau Lindner erhob sich schnell.

"Na, dann will ich nur gehen — also auf Wiedersehen — und nichts für
unruh, kleine Frau, nicht wahr? Sie sind mir doch nicht etwa böse?" Dabei
kreuzte sie die Hand entgegen, aber da diese keine Miene machte, die ihre
Blinzelungen, fasste sie statt dessen nach dem Türgriff und war im nächsten
Augenblitc drausen.

Eile zog instinktiv den Riegel vor, dann ging sie langsam zurück nach dem
Künter und preßte die Hände ineinander.

"Also doch — doch! — Er liebt diese Frau lange schon — und sie hatte ihn
verführt — an jenem Abend — und aus Völl, aus Trost batte er sich ihr
gewidmet, dem kleinen, unbedeutenden Mädchen, und sich dann überlegt, daß sie
zum Heräten ganz tauglich sei — ihr Geldbad war groß genug, und er wollte
sich doch nicht ewig vom Bauroat schikanieren lassen — und nachher, da konnte
man sein Glück ja immer noch einmal versuchen bei der schönen Frau Mia —"

Ein Zaudern erschuf sie, sie mußte sich niedersetzen — wie ein glühender
Strom floß es ihr vom Herzen nach den Augen — da drückte jemand bestig auf
die Klinke der verriegelten Tür.

"Frau Baumeister möchten doch den Braten ansehen — und der Speck
reicht auch nicht — und was für 'ne Suppe soll denn sein — —"

"Ich komme," sagte Eile und erhob sich schwertfällig. Ja, das — das war
das Schlimmste! Beträgt kein zum Sterben, vor Kammer nichts denken, nichts
zu mögen, und dann am Herd stehen müssen mit brennenden Augen und
zitternden Händen — die Tränen zurückhalten vor den neugierigen Blicken
des Mädchens — —

Als Heinrich heute durch Zufall einmal pünktlich zu Tisch nach Hause kam,
fiel es ihm auf, wie elend Eile aussah. Ränder unter den Augen und einen
leidenden Zug um den Mund, wie von verholten Schmerzen.

"Hast Du Kopfschmerzen?" fragte er besorgt, "oder fehlt Dir sonst
etwas?" — und, als Eile den Kopf schüttelte — "also nur ein wenig mißgestimmt,

gelangweilt, nicht wahr? Ich merke das schon eine ganze Weile, und ich gebe
ja gern zu, daß Du Grund hast, unzufrieden zu sein, aber wie die Verhältnisse
nur einmal liegen — in Gesellschaft mitgehen magst Du nicht, und ich kann beim
heilen Willen nicht immer zu Hause bleiben — es geht mir jetzt auch so vieles im
Kopfe herum —"

"Ich habe mich ja auch noch gar nicht beklagt," unterbrach ihn Else. "Du
brauchst Dir wirklich meinewegen keine Sorge zu machen — ich weiß, Du bist
auf Anspruch genommen, und verlange durchaus nicht, daß Du irgendwie
Rücksicht auf mich nimmst!"

Heinrich sah sie erstaunt an, er wollte etwas erwidern, aber ihr läßt
abwesender Blick stohlo ihm den Mund.

In so gereiztem Ton hatte Else bisher noch niemals gesprochen — sollte
sich zu allen Widerrärtigkeiten im Beruf nun auch noch häuslicher Ärger ge-
stellen? — Seufzend stöhnte er seinen Teller zurück, ging um den Tisch herum
und wollte Else mit einem Kuß, wie gewöhnlich, segnen. Mahlzeit wünschen,
aber fast bestimmt wandte sie den Kopf ab.

Da zuckte er die Achseln, drehte sich um und verließ, ohne ein Wort zu
sagen, das Zimmer.

8. Kapitel.

"Ich soll Dir einen Gruß bestellen," sagte Peters, als er in Heinrichs
Bureau trat, das seit dem Umzug in eine der größeren Verkehrsstraßen der
Innenstadt verlegt war. "Und da Du doch nicht ahnst, von wem, will ich Dir's
gleich verraten. Von Frau Marianne mit den goldblonden Haaren. Ich war
gestern dort zum Tee."

"So. Sehr erfreut. — Wie kommst du denn, daß Du da verkehrt?" fragte
Heinrich und schaffte eifrig an seinem Grundriß weiter.

"Na, wie das so kommt. Die Frau Direktor wollte ein Terrain in
Luisenau erwerben, ich war so glücklich, ihr dabei mit Rat und Tat zur Hand
gehen zu können, und seitdem leuchtet die Sonne ihrer Huld über mir in Gehalt
von steter Einladungen. Uebrigens — sie will Dich mit einem Auftrag be-
ehren. Du sollst ihr in Luisenau eine Villa bauen."

Heinrich fuhr ärgerlich mit der Hand durch einen blonden Schopf.

"Zum Kuckuck, wenn man mich bloß mit solchen Sachen verhören will! Nichts
wie Verdruß und Schererei kommt dabei heraus — alles möchte der
Durch Auftraggeber selbst anordnen, nie wird einem freie Hand gelassen — die Ge-
richte soll auf der Frontseite liegen und die Badelinde hinten heraus — da
instaliere Du dann mal die Wasserleitung — und schön muß es werden,
aber beliebe nicht soviel kosten — und wegen jeder Pumperei laufen einem die
Leute das Haar ein, als ob man überhaupt nur ihretwegen da wäre! Ja, wenn
ich wenigstens einen auverläßlichen Menschen hätte, der mich hier im Kreis
vertreibt, aber entweder bekomme ich stupftönige Befehle, die stumpfsinnig ihre Nacht
herunterzeichnen ohne eine Spur von selbständigen Denken, oder anspruchsvolle
Herren, die ein Riesengehalt verlangen. — Und dabei kann ich's allein nicht
mehr schaffen. — Privataufträge von allen Seiten, und das 'Arbeiterheim' für
die Wohnungsgenossenschaft in der Wallvorstadt soll womöglich schon im Früh-
(Fortsetzung folgt.)

Die Kochliste.

Ein Wort an unsere Hausfrauen.

Der Begriff "Kochliste" schließt für uns ihre hungrigen Leutchen zu sättigen.
Nichts kann viel Geheimnisvolles in sich.
Aber es verbindet sich damit auch so viel,
was unserer Hausfrauen Wohlgefallen
hervorrufen muß, daß es sich wirklich
lohnt, diesem Gegenstande näher zu
treten, dieses "Geheimnisvolle Etwas"
aus seiner beschreibenden Rückenende her-
vorzuhuben und zu beleuchten. Der Zeit-
punkt ist jetzt besonders dafür geeignet,
weil die Herbstzeit naht, die so manche
Familie hinausfliegt, weg vom häuslichen
Herde. Für die Hausfrau und Mutter
ist es mit der Erholung schlecht bestellt,
wenn sie — wie sie es daheim so gern
möchte — auch in der Sommerfrische Tag
für Tag am heißen Herde stehen soll.

Die Kochliste, die summe, treue Dien-
erin, erleichtert die Sache. Sie macht —
so wunderbar es klingen mag — die Ge-
richte gar, welche auf dem Herde oder
vielleicht auf Was eine Biertafel oder eine
halbe Stunde angebacken wurden, nämlich
vermöge des "Füllhesses" der Kiste, der
die Kochkiste festzuhalten vermag. Mit
Hilfe der Kochliste hat also die Hausfrau
nur nötig, die entsprechenden Vorberei-
tungen an dem Gerichte zu treffen und
dieses anzufertigen, was ja gut morgens
beim Kaffeekochen geschehen kann. Das
Gericht steht dann 3—4 Stunden oder
auch etwas länger in der Kochliste (das
Vängertischen schadet nichts). Während

MERCEDES

Schuhschafferei m. b. H.



12 50

in Chevreau,
Kalb- u. Lackleder,
schwarz u. braun.

Schlossstrasse 2,
Ecke Altmarkt.

Solide

Braut

Ausstattungen

Tel. 338

Gegr. 1876



Bulius Feber & Co.

Grunauer Strasse No. 5, Sout. bis IV. Etage.

Einzel-

Möbel

Musterzimmer

Rex-

Einkochapparat,

Rex-

Fruchtaftapparat

mit allem Zubehör.

Niederlage bei

Königl. Hoflieferant

Anhäuser,

König Johannstrasse.

Rohrmöbel
für Haus
und Garten.
Eigene
Anfertigung.

Reisekörbe

Coupekoffer,
sowie alle Korbwaren.

H. W. Habenicht,

Korbwarenfabrik,

Bauhner Str. 22. Tel. 17489.

Bei Hersteller
Bleidsucht,
Schlaftischheit,
Miligrane, Holz-
Leibweih, Käfer
nichts anders nehmen als
Klepperbelin

echte grüne Pommeranzen-Essenz
(Lebens- oder Bierkleesäure)

Bereites nach einem
20jährigen Rezept.

Plakon M — 50 und 1.—

Auf Schutzmauer
Kleiger Vogel achten.

C. G. Klepperbelin,

Frauenstrasse 9. Drogerie

Stötzner, Dr.-Neustadt.

Gebr. Eichhorn

Trompetersitz?

Enorm billig:

Kinderwagen

u. Sportwagen

Riesenwahl! Katal. gratis

Badewannen

solid, bequem u. prakt.

8 Markt

Otto Graichen

Trompetersitz 15.

Centraltheater-Passage.

Die besten Suppen

erhalten Sie aus

MAGGI Nudel-Suppe (Faden nudeln)

Erb mit Schinken-

Rumford-

Grünkern-

Königin-

Tapioka-

Sternchen-Suppe

usw. (Mehr als 35 Sorten.)

Allein echt mit dem Namen **MAGGI**
und der Schutzmarke Kreuzstern.

Waffelbruch,

darunter seines Wiener Teegebäck-Bruch, in Tüten zu 50 Pf.,
ist wieder zu haben

jeden Freitag

im Kontor der Wiener Waffelfabrik **W. Hromadka & Jäger Nachf.**, Dresden-Plauen, Hofmühlenstraße 14/16.

Gebäcklager: am Ferdinandplatz, neben Neuest. Nachrichten.

R. H. Gerdies,

Kinderwagen-Fabrik,

Dresden,

Fabrik-Hauptgeschäft Galenstr. 8, Filiale Königsbrück. Str. 3.

Größte Auswahl in

Kinderwagen

Sportwagen

Kindermöbeln

Kinderpulten

Stubenwagen

Kinderkörben

Kinder-Bettstellen

Reparaturen schnell — billig.

C. F. A. Richter & Sohn,

Dresden-A., Wallstrasse 7.

Gegenstände für Innendekoration

als: Portierengarnituren in Messing u. Holz,

Zugelricht